

Bezugspreis:

Wochenblatt, 1. - 12. monat. 2. - 12. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 2. - 12. 1/2. ...

Telegraphische Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Samstag, den 5. Oktober 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Anzeigepreis:

Die sozialpolitische Anzeigengesellschaft ... das fertige Blatt ...

Volle Entwaffnung Deutschlands verlangt

Vor einem Jahre.

Von Philipp Scheidemann.

Am 29. September des Jahres 1918 fand im Saale des Bundesrats im Reichstag eine vertrauliche Sitzung des Hauptauschusses statt, in der Herr von Hinzp über die Vorgänge in Bulgarien berichtete.

Mancher der Anwesenden hat mich damals mit überlegener Würde, mancher aber auch sehr erschrocken angesehen. Herr von Hinzp, der mich viele Monate später, als ich bereits Ministerpräsident war, einmal besuchte, hat mich an jene Worte erinnert und dabei gesagt, daß sie auf ihn einen tiefen Eindruck gemacht hätten.

Es kam in den ersten Oktobertagen der Kampf um den neuen, den ersten parlamentarischen Reichskanzler. Wir Sozialdemokraten plädierten im interfraktionellen Ausschuss für einen Parlamentarier, weil der Reichstag vor aller Welt klar und deutlich bekennen müsse, daß es ihm mit der Demokratisierung und Parlamentarisierung ernst sei.

Die Situation gestaltete sich von Tag zu Tag schlimmer. Das Parlament hatte keinen geeigneten Kandidaten in Vorschlag zu bringen, die Gefahr war also sehr groß, daß wieder irgendein Michaelis für das wichtige Amt berufen würde.

Im Kabinett erwies sich der neue Reichskanzler als ein durchaus modern denkender Mann, dessen aufrichtig volksfreundliche Gesinnung ihm die berechtigte Hochachtung aller Kabinettsmitglieder gewann.

Paris, 4. Oktober. (Havas.) Die Kammer hat den Antrag Lefebvre in folgender Fassung angenommen: Die Kammer läßt die Regierung ein, sich mit allen alliierten und assoziierten Mächten hinsichtlich der Ausführung von Maßnahmen, die die Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten verwirklichen, und die darin bestehen, daß die Fabrikation von Kriegsmaterial verboten wird, ins Benehmen zu setzen.

Die Kammer hat ferner ohne Aussprache einstimmig folgende Entschließung Annahm, die von der Regierung gutgeheißen worden war, angenommen: Die Kammer läßt die Regierung ein, mit den Alliierten in finanzielle Verhandlungen einzutreten und zu verlangen, daß die von den Deutschen geleisteten Zahlungen in erster Linie die Wiedergutmachung der in den besetzten und verwüsteten Gebieten verursachten Schäden verwendet werden.

In der Debatte hatte Lefebvre wiederum behauptet, die Wiederaufrichtung der deutschen Armee, die über 600 000 bis 800 000 (!) Mann verfüge, nehme ihren Fortgang. Deshalb müsse die Herstellung von Geschützen in Deutschland vollständig unterbrochen werden. Er forderte die Regierung auf, mit ihren Alliierten in Verhandlungen einzutreten, um Deutschland in jeder Form zu verhandeln, den Krieg von neuem zu beginnen (!).

Roske hat leghin erklärt, daß die Reichswehr 400 000 Mann stark sei. Sollte man das in Frankreich noch nicht wissen? Die Debatte zeigt, wie sehr man drüben von der Angst vor einer Revanche des ohnmächtigen Deutschlands befallen ist.

Bauer, der Staatssekretär im Reichsarbeitsamt war und als solcher dem engeren Kabinett nicht angehörte, und von mir für alle Fälle unterzeichnet, damit wir ihn eventuell sofort übergeben konnten, Dr. David und Dr. August Müller, die als Unterstaatssekretäre amtierten, erklärten sich mit unserm Verhalten solidarisch.

Infolge der Briefaffäre gab es dann lange Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuss, Verhandlungen des Ausschusses und der Fraktionen mit dem Prinzen. Der deutschen Presse war der Abdruck des Briefes bis dahin untersagt worden.

Es kamen dann im Kabinett die Erörterungen wegen des Waffenstillstandes und Friedensangebots, über die in der Presse bereits sehr viel geschrieben worden war.

auch die Zustimmung der Regierung gefunden hatten. Die die Frage des Planen nicht lassen kann, so wollten sich gewisse einflussreiche Behörden nicht an die Beseitigung der Zensur gewöhnen.

Ich werde mich entschieden gegen jeden Versuch sträuben, der Presse weitere Zensuren anzulegen. In dem Programm der Regierung ist genau fixiert worden, unter welchen Umständen die Zensur das Recht hat, einzugreifen.

Das Thema von der Abdankung des Kaisers ist noch meiner Auffassung ein politisches, kein militärisches. Aber selbst wenn man gewaltsam konstruieren wollte, daß, weil der Kaiser Oberster Kriegsherr ist, deshalb das Thema von der Abdankung ein militärisches sei, so könnte der Zensur dennoch nicht einsteigen.

Die weiteren Versuche, die Presse in der Kaiserfrage zu fesseln, veranlaßten mich dann Ende Oktober, dem Reichskanzler den befohlenermaßen Brief zu schreiben, in dem es hieß, daß es nunmehr Pflicht der Staatssekretäre sei, dem Kaiser durch den Reichskanzler zu empfehlen, zurückzutreten.

Die Ereignisse überstürzten sich dann. Am 4. November zeigte mir der Marineminister von Mann, der im Kabinett zumeist neben mir saß, alarmierende Nachrichten aus Kiel. Sofort sollte ein energischer Vertreter der sozialdemokratischen Partei nach Kiel kommen.

Ich mußte jedoch die Leitung der Rateneingangsangelegenheiten in Kiel übernehmen, der bisherige Stationschef hat mir die Geschäfte übergeben. Wie die Aufgabe zu überwäligen ist, vermag ich noch nicht zu übersehen.

Natürlich waren alle froh, daß Roske auszuhalten bereit war. Mittlerweile ließen neue Meldungen über revolutionäre Erhebungen aus zahlreichen Städten des Reiches ein. Allen Versuchen, die Bewegung mit Gewalt niederzulagern, setzte ich den heftigsten Widerstand entgegen.

Die Verhältnisse waren derart zugespitzt, daß ich es für unmöglich hielt, weiter in der Regierung zu bleiben. Ich verlangte von der Partei die Ermächtigung zum Austritt, den ich auf eigene Faust nicht vornehmen durfte.

Das Schicksal nahm indessen seinen Lauf. Am 9. November brach das morsche Gebäude des preussisch-deutschen „Kaisertums“ zusammen. Am Laufe des 10. November übernahm Ebert, Landsberg, Barth, Saase, Dittmann und ich als Vollbeauftragte die Regierungsgeschäfte.

# Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Die Verhandlungen zwischen der französischen und der deutschen Regierung, die im Juli d. J. begannen, haben jetzt insofern eine Förderung erfahren, als eine deutsche Sachverständigenkommission für Aufräumungsarbeiten typische Punkte des zerstörten Gebietes bereisen konnte.

Von unterrichteter Seite wird uns hierzu folgendes geschrieben:

Die Beresung begann im Departement du Nord und erstreckte sich von Lille bis St. Mihiel. Sie umfaßt einen bedeutenden Teil der für den Wiederaufbau in Betracht kommenden Städte, Dörfer, land- und forstwirtschaftlicher Bezirke in einer Ausdehnung von 480 Kilometer.

Der Besuch der ausgewählten Punkte sollte den Sachverständigen einen Überblick über Art und Umfang der Zerstörung gewähren; und durch die gewonnenen Eindrücke die Prüfung darüber erleichtern, welche Art der Schäden am dringlichsten der Abhilfe bedürfen und daher zuerst in Angriff genommen werden müssen, und ferner, welche Arten der Arbeiten Deutschland ausführen könnte.

Auf Grund dieser gewonnenen Erfahrungen wird Deutschland in der Lage sein, von den im Friedensvertrage zugestandenen Rechten, anzubieten, welchen Teil der Schäden es wieder herstellen will, Gebrauch zu machen. Die Gegenpartei wird dann prüfen und entscheiden, welche Arbeiten Deutschland übertragen werden sollen.

Im Norden, von Arras bis Lens, überwiegt die Textilindustrie und der Kohlenbergbau, deren Wiederinbetriebsetzung zu den dringlichsten Aufgaben gehört. Ebenso wichtig ist die Herrichtung des Bodens. Allein in der Umgegend von Arras hatten 35 000 Hektar besten Acker- und Getreidebodens der Aufräumung bedürftig. In den anderen Bezirken ist vornehmlich die Aufräumung des Bodens und der zerstörten Dörfer und Städte dringlich, während weite Gebiete an der Somme, in der Champagne und um Verdun herum zunächst nicht in Frage kommen. Diese sind teils nicht so dringlich und teils für Ackerbestellung nicht mehr verwendbar. Hier werden auch die zerstörten Wälder neu aufzuforsten sein.

Mit Hilfe der verfügbaren französischen Kräfte, ihrer Hilfswäcker und der Kriegsgefangenen ist die Aufräumung der Städte, Dörfer, des Landes, der Straßenbahnen und Brücken begonnen. Ein geringer Prozentsatz der früheren Einwohner ist zurückgekehrt und hat in Kellern und neuerrichteten Baracken Unterkunft gefunden. Besonders schlimm ergeht es der Landwirtschaft. Hier fehlt noch fast jede Unterkunftsmöglichkeit. Die Bauern können folglich noch nicht zurückkehren.

Dort, wo die Arbeiten begonnen worden sind, ist in der Ausführung der Geist der Sparsamkeit erkennbar. Die noch einigermaßen erhaltenen Bauteile werden gestützt, das Material gesäubert, geordnet und zur weiteren Verwendung bereitgestellt. Die Bauwerke von historischem und künstlerischem Werte werden vor weiterem Verfall geschützt; die Herstellung im früheren Charakter wird vorbereitet.

Die wichtige Aufgabe, Beschaffung von Wohngelegenheit, wird durch die großen Transportchwierigkeiten stark behindert.

Die gesamten Aufgaben sind so groß und so gewaltig, daß sämtliche in ihrer Heimat überflüssigen Kräfte Europas dort Verwendung finden können. Es braucht kein Land die Befürchtung zu haben, ausgeschaltet zu werden. Nach dem vorliegenden Stande ist aber in diesem Jahre eine Aufnahme der Arbeiten durch Landesfremde unmöglich geworden. Bis auf ganz geringe Ausnahmen, z. B. die Inangriffnahme der Unterkunftsräume für deutsche Arbeiter. Das aber auch nur dann, wenn baldigst von der französischen Regierung ein Einverständnis darüber zu erreichen sein sollte, welche Arbeiten dem Deutschen Reich übertragen werden sollen.

Das Jahr 1920 wird zunächst der Aufräumung und der Herstellung von Baumaterialien zu widmen sein und den Vorbereitungen anderer Art. Das Rohmaterial zur Herstellung von Ziegelsteinen befindet sich fast in allen Bezirken in erreichbarer Nähe. Das Gleiche gilt von Kalk, Sand und Kies. Die Errichtung von Ringöfen ist teilweise begonnen; die Herstellung anderer ist in Aussicht genommen. Ebenso die Verbesserung der Transportmöglichkeiten.

Dem Beginn der Arbeiten stehen noch andere Schwierigkeiten entgegen. Unter anderem auch die staatlich garantierten Rechte der einzelnen geschädigten Eigentümer. Der einzelne kann seine Schäden selbst beseitigen und aufbauen oder er kann sich mit anderen zu einer Korporation zusammenschließen, oder einzelne oder die Korporationen können den Staat mit dem Aufbau beauftragen. Hier werden also schwierige Vorverhandlungen nötig, die von Ort zu Ort zwischen Eigentümern, den französischen Behörden und dem ausführenden Generalunternehmer zu führen sind und sehr viel Zeit und Last erfordern werden.

Die Bedingungen, unter denen vorwiegend deutsche Arbeiter sich am Wiederaufbau beteiligen können, d. h. soweit dabei die Hoheitsrechte des französischen Staates berührt werden, sind Gegenstand fortgesetzter Verhandlung. Es ist Aussicht vorhanden, die staatsbürgerliche Unabhängigkeit, die persönliche Sicherheit, die Fortsetzung der gewerkschaftlichen Organisation, Versammlungsfreiheit, Sicherung der Sozial- und Arbeitergesetze und dergleichen zu erreichen. Die Verhandlungen hierüber werden fortgesetzt.

Daran werden sich die Verhandlungen zwischen dem Generalunternehmer Deutsches Reich und den Gewerkschaftsorganisationen anfügen müssen, in denen alle übrigen Bedingungen des Arbeitsverhältnisses und der Form der Arbeitsausführung zu regeln sein werden.

Bei dem Besuch in den zerstörten Gebieten war Gelegenheit geboten, viele deutsche Kriegsgefangene zu sehen. Leider war eine Unterhaltung mit ihnen im allgemeinen nicht möglich. Das körperliche Wohlbefinden und die Kleidung erschien befriedigend, teilsweise sogar gut. Sie leiden alle unter seelischer Depression. Die Sehnsucht nach Befreiung aus dem gegenwärtigen Zustand, nach der Heimat und nach dem so lange entbehrten Familienleben erfüllt ihre Gedankenwelt vollständig. In dieser Stimmung finden sie harte Worte, die jedes Herz rühren und packen.

Der Besuch der zerstörten Gebiete hat viel Klarheit geschaffen, unsere Aufgaben in helles Licht gerückt und praktische Anregungen und Vorschläge gereizt. Er wird auch zum gegenseitigen Verstehen beitragen. Wie die deutsche Regierung guten Willens ist und in ehrlicher Anstrengung den Friedensvertrag zu erfüllen sich bemüht, so wird die deutsche Arbeiterklasse das Ihre tun, um der so hart getroffenen Bevölkerung nach Kräften zu helfen und solidarisch mit den Arbeitern der anderen Länder die zerstörten Gebiete wieder aufzurichten.

## Gegen die Arbeiterregierung!

Genosse Scheidemann hat in seinem Artikel „Koalition und Ideal“ auseinandergesetzt, daß die Koalition mit den bürgerlichen Parteien ein augenblickliches unvermeidliches Hilfsmittel sei, daß aber die sozialistische Arbeiterregierung, herbeigeführt durch die Einigkeit der Arbeiterklasse, das Ziel sei und bleibe. Der „Freiheit“ ist das nun ein Anlaß mehr, über den Genossen Scheidemann, ohne auf den sachlichen Inhalt seines Artikels einzugehen, mit wilden Beschimpfungen herzufallen. Im allgemeinen handelt es sich um alle Kamellen, die eine Volontier nicht lohnen, von den Reuten wird Scheidemann immer als Förderer der offiziellen Kriegspolitik hingestellt werden, obwohl gerade er, wie kein anderer, den Kampf gegen den alldeutschen Militarismus ge-

führt hat und dafür von der alldeutschen Presse ebenso mit dem Erschießen bedroht wurde, wie später von der partafistischen Presse mit anderen ebenso liebenswürdigen Maßnahmen.

Besonders entzündend ist aber folgende Behauptung: „Nach dem Zusammenbruch im November 1918 wandte er (Scheidemann) seine ganze Energie auf, um die schnelle Verwirklichung des Sozialismus zu verhindern.“ Die Arbeiter wissen also nun genau, woran sie sind. Der Sozialismus wäre auf's schnellste verwirklicht worden und wir würden längst das Paradies auf Erden haben, wenn nicht Scheidemann seine ganze Energie aufgebunden hätte, das zu verhindern.

Diese Entdeckung zeigt, wie weit es mit dem von Kautsky beklagten geistigen Niedergang der Arbeiterbewegung schon gediehen ist und für was für ein Publikum die „Freiheit“ schreibt. Jeder Mensch, der von den Problemen des Sozialismus auch nur eine Ahnung hat, muß ja laut auflachen, wenn er diese Behauptung liest.

Aber solche Albernheiten hätten natürlich weiter keine Bedeutung, wenn in ihnen nicht eben auch die schroffe Ablehnung des von Scheidemann proklamierten Zieles, Schaffung einer Arbeiterregierung durch Einigung der Arbeiterklasse, zum Ausdruck käme. Sollten wir falsch verstehen, so bitten wir die „Freiheit“, uns einmal das Rezept zu verraten, wie man sonst zu diesem Ziel gelangen kann. Wenn die Unabhängigen es durchaus allein schaffen wollen, so werden sie wohl doch nicht sobald dazu kommen! Wer den Ruf zur Einigkeit mit der schlimmsten und dümmsten persönlichen Verhetzung beantwortet, der zeigt damit, daß ihm die Befriedigung seiner eigenen persönlichen Gelfässigkeit alles ist, das Wohl der Arbeiterklasse aber nichts. Solange es bei solchen Methoden bleibt, gibt es keine Einigung.

## Ebert auf der Frankfurter Messe.

Der Reichspräsident Ebert ist von seiner Reise zur Frankfurter Einheitsmesse nach Berlin zurückgekehrt. Der Reichspräsident hat durch seinen Besuch sein hohes Interesse bekundet, das er der Wiedervereinigung Deutschlands mit der Wirtschaft des Auslandes entgegenbringt.

In der Vorkasse des Hauptmessaumes wurde der Reichspräsident von dem Vorsitzenden des Messenausschusses Dr. Landmann begrüßt. Dieser führte in seiner Ansprache aus, daß der Ausbruch der Messe in den Tagen des Friedensschlusses entstanden sei, als das Reich von feindlicher Gewalt von innen und der Anarchie im Innern bedroht war. Volkliche, wirtschaftliche und moralische Zustände erzeugten damals eine Stimmung des tiefsten Pessimismus. Die Einheitsmesse sei ein Beweis des Vertrauens in die wirtschaftliche Selbstbestimmung der arbeitenden Stände, wenn sie zur Zusammenarbeit an einem, die Kultur fördernden Friedenswerk aufgerufen werden. Die Hoffnung sei nicht getrübt worden, Bürgertum und Arbeiterkraft hätten bis zum letzten Mann zusammengearbeitet, um das Unmögliche fertig zu bringen, ein Werk von solcher Schwierigkeit und Bedeutung herzustellen. Dieses Zusammenarbeiten von Bürgertum und Arbeiterkraft soll als glückverheißendes Symbol für die Zukunft aufgeführt werden.

Präsident Ebert antwortete: „Wir müssen es als unsere vornehmste Aufgabe betrachten, die Kräfte im deutschen Wirtschaftsleben mit allen Mitteln wieder zu heben und zu fördern, das Vertrauen und das Zusammenarbeiten aller schaffenden Kräfte unseres Volkes, der Bürger wie der Arbeiter wieder zu heben, Faktoren, welche uns die Befundung des inneren Wirtschaftslebens bezürgen. In gemeinsamer Arbeit wird es uns wieder gelingen, die Fäden anzuknüpfen, die uns mit dem Ausland verbinden. Frankfurt hat auf diesem Wege mit der Eröffnung der Einheitsmesse einen ersten mutigen Schritt getan. Möge ihm ein reicher Erfolg beschieden sein.“ Nach dieser Begrüßung trat der Präsident unter Führung der Messeleitung einen Rundgang durch den Hauptbau und die Nebengebäude der Messe an, der bis gegen 2 Uhr dauerte.

## Paradoxe Ehe.

Skizze von Paul Gutmann.

Sie heirateten einander. Er war Totengräber, sie war Hebamme.

Sie beförderte meist in der Nacht ihre Menschenkinder ans Licht der Welt. Er übergab seine Toten am Tage der ewigen Ruhe. Gegenstände ziehen einander an. Deshalb vertrauen sie sich eine Heilung.

Wenn das Geschäft gut ging, sanken sie einander gerührt in die Arme. „Ich hatte heute drei Geburten“, sagte sie triumphierend. Und er antwortete mit geringschichtigem Schmunzeln: „Ich hatte vier Beerdigungen.“

Am Ende des ersten Jahres sprach er zu ihr mit schlecht verhüllener Schadenfreude: „Ich bin Dir um sieben Pfoten über. Wenn das so weitergeht, stirbt die Menschheit aus.“ Sie war bestürzt, aber am Ende des zweiten Jahres hatte sie neun Pfoten mehr auf ihrer Seite.

Eines Tages gab es Streit. Sie hatte Drillinge auf die Welt befördert. Er hatte schon den zweiten Tag nichts zu tun. Da ihm die so gewohnte Nahrung fehlte, suchte er seine üble Laune in Schnaps zu ertränken. Er wurde auf seine Frau neidisch, und als sie strahlend vor ihm kniend und drei an ihren Fingern abgabte, drohte er ihr den Mund zu küssen.

„Das Ende ist schwerer als der Anfang“, sagte er zu ihr. Er gebe sich mit Kinderreien nicht ab. Dazu sei er zu ernst. Das ewige Kinderspiel mit sich selbst zu müssen... „Ja, und wenn Du noch so viele Zuderplüppchen“, fuhr er höhrend fort, „auf die Welt setzt, es ist doch alles umsonst. Und wenn solch ein Neunpfundkindchen, nach all dem Gebabe und Getue, schließlich sogar ein wirklicher Scheimer Rat geworden ist, zu guter Letzt nehme ich ihn doch in Arbeit.“

Sie drehte sich auf ihrem linken Absatz um und sagte lachend: ohne sie und ihresgleiches könne er ja sein Geschäft zusperrern.

Das war zuviel. „Ist das der Respekt, den Du mir schuldest?“ brüllte er.

Sie brach in ein herzliches Gelächter aus. „Lach Dich doch begraben“, entgegnete sie. Aber sie hatte nicht bedacht, was sie damit seiner Ständesehre zufügte. Gleich darauf wurde sie gleich vor Schreden.

Er hatte sich empört ausgerichtet. Schäumend vor Wut schwang er eine Schnapsflasche gegen sie.

„Ich mich begraben lassen. Wer darf solchen Schimpf gegen mich aussprechen. Wer mir ins Handwerk pfeift, den erschlage ich!“

„Ich meinte es ja nicht so“, wollte sie erwidern.

Aber bevor sie noch zu Ende reden konnte, kam er vor Erregung tot zu Boden.

## Metropol-Theater: „Eybil“.

Wie gern möchten wir das Wort Rabbi Akibas, daß alles schon dagewesen sei, angesichts dieser oder einer anderen Operette unserer Tage für ungültig erklären! Wir kommen nicht um das gerechte Urteil: gewogen und zu leicht gefunden. Die Zeit des Erfolges ist doch nun vorbei, und auch der genügsame Hörer verlangt von der Zugkraft einer musikalischen Komödie mehr als Befriedigung des Auges: will seinen Balzer, die Schmiegsamkeit eines Tanzes, die Werbe-Weise eines Ensembles, eines frohen Liedes. Hier ist alles mit Aufwand und nur mit mäßig temporisiertem Geist gemacht, die Musik fließt durch die Operettenschablone der Wiener Habrit, und zwei Degeneration böser und guter Erinnerungen retten uns kaum in das Hochwasser eines einzigen Schlagers. Victor Jacoby ist ein Auswähler, aber in der Furcht, operettenhaft zu werden, also jedem zu gefallen, hätte er ruhig anhalten können. Wenn schon Operette, — dann auch mit aller Sing-Seligkeit und aller Anfechtung des Wissummens.

Diese Vertonungsstudie mit obligater Musikbegleitung hat ihre Spannung. Eybil zu Liebe desertiert ein Leutnant; die Verhaftung wird verhindert, die Ehrensituation gerettet, indem die schöne Schauspielerin Großfürstin spielt. Und nun kommt der wirkliche Großfürst, verliebt sich in Eybil, kommt die Großfürstin, die zum Schein die Schauspielerin mimi, kommen abschließend gesteigerte Verwicklungen, Abenteuerlichkeiten, verdrämt mit Festklang, Tanz, Aufmachung. Die Durchsichtigkeit der Komödie ist schnell, allzu schnell erkannt, und der zweite Akt beendet eigentlich schon Leben und Spiel der Komödianten.

Es ist ein Abend der Ausstattung, der Darsteller und der Kostüme. Albert Kuhnert, schön von Ansehen und schön bei Stimme, Zielfcher, quirlig bis zum Uebermut; seine Frau, Trude Hetterberg, gut und geschmackvoll in Bewegung und Gesang. Sie alle übertrahst Reich Rastorf; geht hin und lernt von ihr, wie Atem, Kopfbildung, wie Handbewegung, Lächeln und Sprache, wie alles an einem temperamentgeladenen Menschen zu Puffel wird. Die Grazie, der Charme dieser Frau ist vollendetste Kunst. Kammermusik. Gebet hin und lerni von ihr, oder erbaut Euch an einer Leistung, die auch dieser Operette Dauerwirkung verleiht.

Die Preispolitik der Oper. Die harte Erhöhung der Eintrittspreise für die ersten beiden Aufführungen von Wilmers „Pelestrina“, die naturgemäß lebhafte Kritik nachgerufen hat, wird von Intendanten der Oper in einer Zuschrift an die Presse verteidigt. Es wird darin betont, daß die Aufführung ganz besondere Schwierigkeiten und Kosten verursacht (Heranziehung besonderer Kräfte, zahlreiche Proben, Ausfall einer Abendvorstellung). Da die Oper das bereits vorhandene große Defizit nicht noch vermehren darf, muß sie sich durch solche Erhöhung der Eintrittspreise helfen. Die billigen Plätze sind dabei schonemend berücksichtigt, die Sitzplätze sind überhaupt nicht erhöht. Außerdem hofft man so die Möglichkeit zu schaffen, dieses deutsche Meisterwerk zu vollständigen Proben den weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Die Staatsoper befolgt also den Grundsatz, den „vermögenden Kunstfreunden“ eine Ergötzung aufzuerlegen, um so breiteren

Kreisen den gleichen Kunstgenuss bieten zu können. Dergleichen ist in Demokratien über schon Brauch gewesen. Im alten Athen zahlten die reichen Bürger die Theaterkosten ganz allein. Solange die Oper nicht unbegrenzte Staatszuschüsse zur Verfügung hat, ist es in der Tat schwer anders möglich, ihren Betrieb aufrechtzuerhalten. Es kann in diesem Zusammenhang darauf verwiesen werden, daß für die nächste Straußpromenade in Wien die Eintrittspreise zwei- bis dreimal so hoch sind wie die Berliner. De Intendant hätte sich nur offen zu diesem Prinzip bekennen und sich nicht erst auf den harten Andrang berufen sollen. Das Kraut als geschäftsmäßige Ausnutzung einer Kunstkonjunktur ausgelegt werden, während doch ein ausgleichendes soziales Prinzip zugrunde liegt. Eine fatale Frage ist freilich: wer sind die „Kunstfreunde“, die solche Preise zahlen können. Sicherlich sind genug Kriegs- und Revolutionsgenossen darunter, die aus Entziation und weil es teuer ist, sich zu den ersten Vorstellungen drängen. Die wahren Kunstfreunde werden spärlich dabei, außer auf dem obersten Rang, vertreten sein — aber sie haben dafür den Trost, nächster zu um so günstigeren Bedingungen hinzukommen. Ideal ist, wie gesagt, diese Lösung nicht, aber zweifellos durch die Umstände geboten. Die Opernleitung wird daher sicher ebenso gern andere Wege einschlagen, um die beiden Aufgaben: mit dem Etat hauszuhalten und die Oper auch breiteren Volksschichten zu öffnen — in Einklang zu bleiben. Solange es Unterschiede des Einkommens und Besitzes gibt, wird in irgendeiner Weise dabei immer der größere Geldsack dazu herangezogen werden müssen. Mag er zahlen — in welcher Form immer.

Deutsche Kriegsschiffe als Handelschiffe. Eine Danziger Werft hat von der Reichswehr zwei neue große Torpedoboote gekauft, bei denen die Zammeneinrichtung und die Maschinenanlagen noch nicht eingebaut waren und will diese Fahrzeuge jetzt für Handelszwecke umbauen. Wenn auch die leidige Kanovone von Torpedoboote die Schiffslänge für den Frachtverkehr wenig geeignet erscheinen läßt, so kann dieser Mangel doch durch den Einbau von Verhärtingen behoben werden, so daß die beiden Schiffe zu schnellen Fracht- und Personendampfern umgebaut werden können.

„Was ist Leben“ und „Die Entdeckung der Pflanzenwelt“ betiteln sich zwei Vortragsskizzen, die unser Mitarbeiter Robert Valoris am 11. Oktober, abends 7 Uhr, im Real-Gymnasium beginnt. In dem ersten Vortrag wird u. a. behandelt werden: Das „Leben“ des toten Stoffes, Arbeitstellung im Pflanzenkörper, Der Pflanze Lebensleben, Stimmveränderung der Pflanze. Der zweite Vortrag soll schildern, wie durch Pollenstaub und Anpassungsbestrebungen aus „formlosen Urzellen“ unsere höchsten Pflanzen entstanden sind. — Beide Kurse sollen durch Anschauungsmaterial und Museumsgelände eindrucklicher gehalten werden.

Kunstchronik. In der Oktober-Ausstellung des „Sturm“ hat Johannes Wolahn kunstliche Gemälde undquarelle aus. Jacobs van Deemster zeigt Entwürfe für Glasfenster. — Die Kunstausstellung Artz Kurllt, Volkamer Str. 113, eröffnet am 8. Oktober eine Ausstellung von Zeichnungen Hans Thomass.

Ueber Bilder der Gegenwart wird Julius Bab an den Donnerstagen vom 9. Oktober an in den Räumen des Frauenclubs, Genthiner Straße 18, Vorträge halten. Die gleiche Vortragreihe findet vom 15. Oktober an Mittwochs, 6 Uhr, Volkamer Str. 15, statt.

# Wilhelm Bloß 70 Jahre!

Der Präsident des Ministerrats des neuen Volksstaats Württemberg, Staatspräsident Wilhelm Bloß, überschreitet am 5. Oktober die Schwelle des Greisenalters, von einer bedenkenlosen Erkrankung glücklicherweise wieder neu gekräftigt zu den verantwortungsvollen Staatsgeschäften zurückgekehrt.

Dah Genosse Bloß nach die Möglichkeit hat, nach den politischen Umwälzungen bei dem Neuaufbau der Deutschen Republik an so hervorragender Stelle mitzuwirken und den Charakter des neuen Staates nach den in seinem ganzen Leben vertretenen Grundsätzen zu beeinflussen, wird ihm eine ebenso große Genugung sein, wie es für die sozialdemokratische Partei und für das Volksganze von großem Wert ist. Das Vertrauen, das nicht nur die württembergische Partei sondern man darf ohne Bedenken sagen, der weitaus größte Teil des württembergischen Volkes seinem neuen Staatsoberhaupt entgegenbringt, ist wesentlich begründet auf der während des ganzen langen politischen Lebens in großartiger Konsequenz geführten politischen und kulturellen Arbeit des Jubilars.

Wilhelm Bloß ist am 5. Oktober 1849, ein Jahr nach der Revolution im Süden fast wirkenden bürgerlichen Revolution des Jahres 1848, in dem Städtchen Weiskirchen, in dem nordöstlichen Zipfel des badischen Landes, als Sohn eines Bezirksarztes geboren. Da er frühzeitig seinen Vater verlor, erhielt er schon seine Schulbildung an verschiedenen Orten Badens, die im Jahre 1868 bis 1870 an der Universität Freiburg beendet wurde. Der junge freigeistige Student war mit der sozialistischen Literatur bekannt geworden und, von einer starken journalistischen Veranlagung, bald von der Ergreifung der Staatsbeamtenlaufbahn abgesehen. Er ergab sich dem Journalismus und fand seine erste Betätigung in dem damals schon gut bekannten „Schwarzwälder Boten“ in Oberndorf. Hier machte sich seine sozialistische Gesinnung so, daß er sehr bald als eine erwünschte Kraft bei der sich eben bildenden sozialistischen Presse erkannt wurde. Keiner der späteren Journalisten der sozialdemokratischen Partei hat eine so bewegte Tätigkeit ausgeübt wie Bloß. Alle Gebiete des Reiches, Leipzig, Berlin, Hamburg, Bremen, Dresden, Nürnberg, Braunschweig, Mainz, Stuttgart, haben seine Kraft in Anspruch genommen und an allen Orten hat er für die politische Bildung der Arbeiter und für die Propaganda der sozialistischen Ideen erfolgreiche Arbeit geleistet. Mit Bebel und Liebknecht arbeitete er in den 70er Jahren in Sachsen. Er ist wohl einer der wenigen lebenden Parteigenossen, die noch mit Karl Marx und Friedrich Engels in persönliche Beziehung getreten sind.

Bei seiner journalistischen Tätigkeit in den Jahren der kürzeren Verfolgung hatte er viele Strafprozesse zu bestehen und ist auch nicht ohne Bestrafung durchgekommen. Nach Verhängung des Sozialistengesetzes wurde er im Jahre 1880 aus Hamburg ausgewiesen. Diese Hamburger Tätigkeit hat ihn mit dem Buchdruckereibesitzer Dieck zusammengeführt, der nach seiner Ausweisung aus Hamburg sich in Stuttgart niederließ und dort mit dem „Wahren Jakob“ einen neuen Verlag gründete. Wilhelm Bloß übte von da ab als Mitarbeiter dieses Blattes in Stuttgart eine hervorragende Tätigkeit aus.

Aber nicht nur journalistisch verbandt die Partei dem Genossen Bloß viel, er ist ihr auch ein fruchtbarer parlamentarischer Kämpfer geworden. Schon im Jahre 1877 wurde er in Weiskirchen in den Reichstag gewählt, dem er dann von 1881 bis 1887 und später in den Jahren 1890 bis 1906 und dann wieder vom Jahre 1912 bis zum Ausbruch der Revolution angehörte. In den letzten Jahrzehnten vertrat er den ersten Braunschweigischen Kreis. In früheren Jahren hat er die Partei bei wichtigen Fragen von geschichtlicher und kultureller Bedeutung in wirksamer Weise im Parlament vertreten.

Neben dieser umfangreichen journalistischen und parlamentarischen Arbeit hat Wilhelm Bloß der Arbeiterklasse außerordentlich wichtige Dienste als politischer Schriftsteller geleistet. Seine „Geschichte der französischen Revolution“ und seine „Geschichte der deutschen Revolution vom Jahre 1848/49“ sind in den Anfangsjahren unserer parteipolitischen Tätigkeit wichtige und wirksame Propagandafaktoren geworden. Viele unserer heute wirkenden Agitatoren und Journalisten haben ihre ersten Anregungen und ihr tieferes Wissen den journalistischen und schriftstellerischen Arbeiten unseres Jubilars zu danken.

Als im November d. J. auch in Württemberg die sozialdemokratische Partei vor die verantwortungsvolle Aufgabe gestellt wurde, den Neuaufbau des zusammengebrochenen Staates durch Uebernahme der Regierung und durch Wiederherstellung des ordnungsmäßigen Staatslebens zu übernehmen, war es für die Partei ein großes Glück, in dem Genossen Bloß einen Mann von abgeklärtem politischen Wissen und von zielbewusster Energie zu haben, der mit der Fähigkeit der Führung der neuen Regierung auch das allgemeine Vertrauen in seine politische Charakterfestigkeit und in seine persönliche Unantastbarkeit verband.

Wilhelm Bloß hat nach den ersten Tagen des Umsturzes mit großem Verständnis die Revolution aus dem Stadium der Herrschaft der Soldaten und Arbeiterräte auf den sicheren Boden der demokratischen Staatsordnung geführt und es so ermöglicht, daß Württemberg zuerst und unter Beteiligung der anderen Mehrheitsparteien als Einzelstaat im Reich eine neue Verfassung zustande gebracht und den Weg zu einer demokratischen sozialistischen Volksgemeinschaft geebnet hat.

Das württembergische Land wird beim 70. Geburtstag seines Staatsoberhaupten allgemein den Wunsch äußern, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange an der Spitze der Regierung zu wirken. Die württembergische sozialdemokratische Partei aber kann stolz sein, daß sie in der wichtigsten Zeit ihrer politischen Tätigkeit einen Mann an ihre Spitze stellen konnte, der als Akademiker mit gutbürgerlichen Ansichten sich lieber der Partei zur Verfügung stellte und der dann sein ganzes Leben dem Ziele geweiht hat, die Arbeiterklasse zu befähigen, als tüchtige Demokraten und Sozialisten einmal die Staatsregierung zu übernehmen. Aber nie hat er gewillt, daß es unter geschichtlichen Umständen von solcher Tragik wie heute geschehen möge, wo das alte militaristische Deutschland von den vereinigten Staaten der Welt besiegt und fast völlig zu Boden geschlagen worden. Karl Hildenbrand.

## Fälscherkunststücke.

Die „Freiheit“ leistet sich wieder einmal eine unqualifizierbare Fälschung. In sensationeller Aufmachung bringt sie unter der Ueberschrift „Die Generalkommission über die Bedeutung des Metallarbeiterstreiks“ folgende Notiz:

„Der Gewerkschaftliche Nachrichtendienst“, herausgegeben von der Generalkommission der Gewerkschaften, schreibt zum Berliner Metallarbeiterstreik: Nicht nur die Forderung des Lohnes ist das Ziel der Unternehmer, sondern ihr Kampf richtet sich auch gegen die Organisation der Metallarbeiter. Bei dem Streikstreik im Juli d. J. mußten circa 30.000 Arbeiter in den Streik treten, um die Forderung von 49 Wertarbeitern die Organisation und Betriebsrechte rückgängig zu machen.

Die Maßnahmen der Unternehmer richten sich nicht nur gegen die Berliner Metallarbeiter, sondern gegen die Arbeiterschaft im allgemeinen. Aus allen Teilen des Reichs mehren sich die Anzeichen, daß die Unternehmer genau wie in Berlin vorgehen wollen. Befragt es den Scharfmachern der Berliner Metallindustrie, ihre Ziele durchzusetzen, dann werden die Unternehmer im Reich dadurch angepornt, gleichen Zielen zuzustreben. Wehren die Berliner Metallarbeiter diesen Schlag erfolgreich ab, so ist dieser Erfolg gleichzeitig der Erfolg der deutschen Arbeiterschaft. Dessen sind sich die Berliner Metallarbeiter voll bewußt, darum haben die am höchsten entlohnten Gruppen den Kampf eröffnet. Die Metallindustriellen Deutschlands sowie die gesamte Unternehmerschaft ist bestrebt, die Arbeiterschaft in die vorrevolutionäre Abhängigkeit zurückzuführen.

Einig und unter Wahrung höchster Solidarität der gesamten Arbeiterschaft Deutschlands wird diese den Kampf gegen das gemeine Kapital aufnehmen müssen.

Diese Auslassung der höchsten Gewerkschaftsinstanz deckt sich vollkommen mit unserer Auffassung, die wir seit Beginn des Kampfes vertreten haben. Und darum war es richtig, daß die Metallarbeiter die gesamte Berliner Arbeiterschaft zur Bekundung ihrer Solidarität aufgerufen haben.

Es ist kein Wunder, daß die in der Notiz niedergelegte Anschauung sich vollkommen mit der Auffassung der „Freiheit“ deckt, denn das unabhängige Organ, das die Auslassung als Meinung der höchsten Gewerkschaftsinstanz wiedergibt, verschweigt, daß die Notiz von dem ihr sehr nahestehenden Unabhängigen Loth herkommt. In der Nummer des „Gewerkschaftlichen Nachrichtendienstes“ heißt es in der Einleitung zu der Notiz ausdrücklich:

Vom Genossen Loth, 1. Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiterverbandes Berlin, wird uns folgendes geschrieben:

Das hat die „Freiheit“ in der File wohl übersehen, und nur aus diesem Grunde wird aus Loths Artikel eine „Auslassung der höchsten Gewerkschaftsinstanz“. Oder leiteten die „Freiheit“ vielleicht andere Gründe?

## „Freiheit“-Blütenlese.

Die „Freiheit“ wendet ein strenges Prinzip an: Was man ihr nicht ausdrücklich widerlegt, sucht sie als zugestanden, — wie der besorgenswerte Formaljurist. Dabei bringt sie in einer einzigen Nummer so viel Verdrehungen und Entstellungen, daß eine ganze Zeitung allein für die Richtigstellung und Widerlegung aller Schiefheiten und Unwahrheiten nötig wäre. Die Sonnabendausgabe ist so ein Musterbeispiel. Wir wollen wenigstens ganz kurz einige bezeichnen:

Zunächst wird dem Genossen Solimann-Köln aus dem „Freiheits“-Prinzip der Strich gedreht. In einem langen Verleumdungsartikel gegen Solimann hatte die „Freiheit“ u. a. auch behauptet, daß Solimann mit der gesamten Redaktion der „Reinischen Zeitung“ im August 1914 auf das Dach geklettert sei. In einer Verächtlichkeit stellt Solimann fest, daß diese Behauptung ein schon seit Jahren widerlegter Schwindel ist. Und die „Freiheit“? Weiß Solimann nur diesen einen Punkt berichtigt habe, sei alles andere in dem Artikel wahr und erwiesen! Dabei weiß jeder Anfänger in der Journalistik, daß nur ein kleiner Teil verleumderischer Behauptungen sich auf dem preßgesetzlichen Wege berichtigen läßt. Ein merkwürdiges Selbstlob übrigens: „Weil ich in einem Fall positiv der Lüge überführt bin, stehe fest, daß ich sonst stets die Wahrheit sage.“

Wir können der „Freiheit“ dies Zeugnis allerdings nicht ausstellen. Im Falle Danneberg u. Quandt haben wir die terroristische Methode der Unabhängigen an der „Freiheit“ will nun die für ihre Partei tief beschämenden Feststellungen damit vertuschen, daß sie plötzlich ein großes kapitalistisches Gängelgeschwätz erhebt, wir hätten diesen Fall nur angeführt, um gegen das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter im Betriebsratgesetz zu gehen! Das ist dann doch die Höhe! In dem Artikel, den wir über den Fall Danneberg u. Quandt schrieben, war ausdrücklich der Entwertung Ausdruck gegeben, daß die sozialdemokratische Fraktion sich für eine Erweiterung des Mitbestimmungsrechtes einsetzen wird. Außerdem weiß ja jeder nur halbwegs Kundige, daß das Betriebsratgesetz eine Formel enthält, die derartige Mißbräuche des Mitbestimmungsrechtes, wie sie bei der Firma Danneberg u. Quandt vorgekommen sind, künftig unmöglich macht. Warum geht die „Freiheit“ übrigens mit keinem Wort auf den ausführlich von uns behandelten Stettiner Fall ein, wo ihre unabhängigen Gesinnungsgenossen über politisch anders denkende Arbeiter eine verächtliche Ausbreitung verhängten? Warum nicht auf den Fall der unabhängigen Lagerhalter in den östlichen Provinzen, gegen deren terroristisches Gebahren anderdenkenden Angestellten gegenüber wir ausdrücklich den Schutz des Mitbestimmungsrechtes der Angestellten herbeiwünschten? Diese Fälle übergeht sie mit gänglichem Stillschweigen, was nach ihrer eigenen Anschauung ja ein Jugendsündchen bedeutet!

In einem langen Artikel derselben Nummer schneidet die „Freiheit“ wieder einmal die Frage der „Technischen Rothhilfe“ an. Mit einem im Wortlaut abgedruckten Erlaß des Reichswehrgruppenkommandos sucht sie den militärischen Charakter des Instituts zu beweisen. Nur „berührt“ sie leider hinzuzufügen, daß dieser Erlaß bereits aus dem März 1919 stammt und auf die jetzt eingerichtete zivile Technische Rothhilfe „längst nicht mehr zutrifft“. Im übrigen würde doch von der „Freiheit“ so heftig beschriebene Institut sofort überflüssig sein, wenn die „Freiheit“ ihre Anhänger so weit zur Vernunft zurückführen wollte, daß bei künftigen Streiks nicht mehr Betriebe in Frage kommen, durch deren Nichtfunktionieren unmittelbar Leben und Gesundheit der Bevölkerung bedroht wird, daß ferner keine Rothhilsarbeiten betrieuert werden, deren Nichtleistung die Zerstörung der Produktionsmittel selber bedeutet.

Ein großes Sensationsstück ist ferner der Brief eines Majors Viehhaber aus dem besetzten Gebiet. Dieses an das Reichswehrministerium geschickte Schreiben ist allerdings abgedruckt worden, aber niemals angelegt. Es enthält die private Ansicht des Majors Viehhaber über die augenblickliche Lage im besetzten Gebiet, eine Ansicht, die von den verantwortlichen Stellen der Reichsregierung keineswegs geteilt wird. Der Brief des Majors Viehhaber ist in Köln gestohlen worden und in die Hände der Engländer gelangt. Jetzt steht er in der „Freiheit“ abgedruckt. Ein merkwürdiger Weg, der allerdings zu denken gibt!

Auch die holländischen Entstellungen (Quelle Walter Oehme) werden fortgesetzt unter der Ueberschrift „Was Koste nicht sagt“. Man hätte auch die Ueberschrift wählen können: „Was die „Freiheit“ nicht sagt!“ Denn der in allen übrigen Berliner Abendblättern abgedruckte Befehl des Reichswehrministers an die holländischen Truppen ist in der „Freiheit“ nicht zu lesen. Im übrigen vertritt die „Freiheit“ durchaus kein Geheimnis, wenn sie urteilt, daß sich immer noch zahlreiche Leute unter allen möglichen Voraussetzungen über die opportunistische Grenze nach dem Bolschewismus hin-

schlagen. Dies ließe sich allerdings verhindern — durch eine erhebliche Verstärkung des Grenzpostens, der jetzt etwa nur 10 Mann auf den Kilometer an Ueberwachungsgruppen stellen kann. Offenbar beabsichtigt die „Freiheit“, eine Verstärkung der Truppenmacht vorzuschlagen!

## Winterbeihilfe für Erwerbslose.

Die Reichsregierung hat in Aussicht genommen, die großen Städte zu ermächtigen, daß sie vom 1. November bis zum 31. März bestimmten besonders bedürftigen Gruppen von Erwerbslosen eine Winterbeihilfe gewähren. Eine entsprechende Verordnung ist in der nächsten Zeit zu erwarten. Außerdem beabsichtigt die Reichsregierung, die Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen durch die Einrichtung einer produktiven Erwerbslosenfürsorge nachdrücklich zu fördern.

## Die Provinz Oberschlesien.

Der Ausschuss zur Vorbereitung des Besetzungsurteils über die Selbständigkeit der Provinzialverbände hat dem Reich für die Bildung einer selbständigen Provinz Oberschlesien einen neuen Paragraphen hinzugefügt, nach welchem das Gesetz am Tage seiner Verkündung in Kraft tritt. Im übrigen wurde das Gesetz unverändert angenommen. Die politische Verwaltung wird danach wahrscheinlich schon in aller nächster Zeit für Oberschlesien gesondert errichtet werden, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung kann erst allmählich erfolgen.

In dem allgemeinen Gesetz für alle Provinzen wurde deren Zuständigkeit in Schlichtsachen auf die Bestimmung beschränkt, daß die Provinziallandtage über die Regelung der Religionsstunden beschließen können. Das Gesetz wurde mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses enthielten sich ihrer Stimme, da sie erst mit ihrer Fraktion Rücksprache nehmen wollen.

## Der dänische Parteitag.

(Drahtbericht unseres Kopenhagener Korrespondenten.)

In einer vor dem dänischen sozialdemokratischen Parteitag gehaltenen Ansprache brachte der Vorsitzende Sigvald Olsen gegenüber den deutschen Gästen seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Lösung der Nord-schleswiger Frage ein gutnachbarliches Verhältnis zwischen Deutschland und Dänemark herbeiführen werde. In seiner Antwort sagte Wels u. a.:

Die deutsche Sozialdemokratie hätte die Macht allein erobern können, wenn sich nicht Elemente abgefordert hätten, die durch ihre wilden terroristischen Drohungen Tausende und Abertausende ins Lager unserer Gegner gejagt hätten. Die Leute, die sich die wirklich Radikalen nennen, haben den Sieg des Sozialismus gehemmt. Aber wir bleiben treu den Ideen des Sozialismus wie den Grundideen der Demokratie. Neue Gefahr droht der deutschen Arbeiterklasse, da das amerikanische Kapital in wachsendem Umfang die deutsche Industrie erobert. Der Weg aus der Sklaverei führt durch die Wiederaufrichtung der Internationale hindurch, und wir legen damit unsere Hoffnung namentlich auf die Arbeiterklasse Englands. Dänemark hat sich an die Spitze der Veröhnungsarbeit gestellt. Die Lösung der Nord-schleswiger Frage hat jeden Grund zur Mißstimmung zwischen Dänemark und Deutschland entfernt. Darauf erstattete Minister Stauning Bericht über die Entwicklung der jetzt 111.000 Mitglieder zählenden Partei. Er erklärte: In höherem Grade als je zuvor hat unsere Partei während der Kriegsjahre die Gesetzgebungsarbeit beeinflusst. Von der Opposition sind wir zur politischen Arbeit gelangt. Trotzdem haben wir unsere Stellung als Opposition gegenüber der kapitalistischen Gesellschaft bewahrt.

In der Diskussion kam das illonale Auftreten eines Teiles der Leiter des Jugendverbandes zur Sprache. Zur Ausarbeitung eines Manifestes der Partei über die verlossene Periode und die zukünftigen Richtungslinien wurde ein Ausschuss gewählt, dem u. a. Stauning und Borgbjerg angehören.

Der nächste Punkt der Tagesordnung waren die kürzlich veröffentlichten Sozialisierungsvorschläge. In seinem Referat betonte Lindberg, daß bis zuletzt die Ereignisse der Kriegsjahre die Notwendigkeit erwiesen haben, daß das arbeitende Volk sich Einfluss auf die Leitung der Produktion sichere. Wir müssen eine positive Form verlangen können: die friedliche Umbildung der Gesellschaft vom Kapitalismus zum Sozialismus. Unsere Sozialisierungsvorschläge sind ein Anfang, der schnell zum Ziele führen wird, ohne Erschütterungen des Gesellschaftslebens hervorzurufen und ohne der Produktionskraft der Industrie im geringsten Abbruch zu tun. Die Vorschläge halten sich fern von aller Phantasterei; wie weit sie es bringen können, hängt ab von der Einigkeit und Stärke der Arbeiterkraft. Die Behauptung, daß diese Vorschläge das Streikrecht begrenzen, ist unrichtig. Im übrigen gibt es Streiks, die den Interessen der arbeitenden Klasse zuwiderlaufen.

## Kleine politische Nachrichten.

Kritik des Reichsarbeitsministers. Die „Germania“ behauptet, daß der Reichsarbeitsminister der Regierung einen schlechten Dienst erwiesen habe, als er sich für die Aufhebung des Versammlungsverbotes einsetzte. Das Blatt schlägt dann aber diese Behauptung mit seinen eigenen Einwendungen tot, wenn es weiter sagt, daß der Minister nicht vorantreten konnte, in welcher demagogischer Weise sein Vorgehen ausgedeutet werden würde. Die „Germania“ hat recht: Daß das Reichsarbeitsministerium eine Vermittlungaktion unternahm, war seine Pflicht. Der Reichsarbeitsminister wollte Verhandlungsmöglichkeiten schaffen und die Verhandlung zu weiteren Treiben beiseitejagen. Er hat selbstverständlich niemals daran gedacht, die Anordnungen der für die Sicherheit Berlins verantwortlichen Behörden zu durchkreuzen. Von dem herrschenden Zentrumsblatt aber kann wohl verlangt werden, daß es für die Psychologie der Arbeiter größeres Verständnis zeigt, als es hier geschieht. Dann würde die „Germania“ auch einsehen, daß der Reichsarbeitsminister nur so handeln konnte, wie er gehandelt hat.

Auf nach Rußland! Aus der „Räte-Zeitung“ erfahren wir, daß es sich bei der angeblichen Möglichkeit der Ueberführung von 300.000 deutschen Arbeitslosen nach Sowjet-Rußland um Verhandlungen zwischen der Leipziger Siedlungs-Gesellschaft „Di“ und Moskau handelt. Den Vertretern des Leipziger Vereins seien in Moskau alle nur möglichen Begünstigungen zugesagt worden, sie sollen auch eigene Fabriken erhalten, so daß die Unkenntnis der russischen Sprache nicht mißspielt. Allerdings sollen sie sofortige Staatsbürger werden — und Staatsbürger müssen doch wohl Wohlwollensbescheine folgen! Das Wohlwollensbescheinigungsgesetz hat die Sorge zur Prüfung eingefordert.

# Gewerkschaftsbewegung

## Der Metallarbeiterstreik.

Der Streik in der Berliner Metallindustrie hat auch am Sonnabend wieder weitere Ausdehnung gewonnen. Die Zahl der bestreikten Betriebe hat sich von 210 auf 225, die Zahl der Streikenden dadurch um etwa 6000 Arbeiter erhöht. Die Fünfschneider-Kommission, das Metallkartell und die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter auch den Arbeitgebern zu unterbreiten, die nicht dem Verband der Metallindustriellen angeschlossen sind und nicht in einem Vertragsverhältnis mit ihren Arbeitern stehen. Mit der Durchführung dieses Beschlusses sind die Branchenvertreter betraut. Die Arbeiter der genannten Betriebe wollen sich zur Ausführung dieses Beschlusses an diese Branchenvertreter wenden.

Wie wir von der Streikleitung erfahren, hat die kommunistische Fraktion des Volksrats an die Streikleitung die Anfrage gestellt, ob auch an Nichtorganisierte die Streikunterstützung gezahlt würde. Die Fünfschneiderkommission erteilte darauf folgende einstimmig beschlossene Antwort:

„Die dem Metallkartell angeschlossenen Organisationen sind faktisch nicht in der Lage, den nichtorganisierten Streikenden und Ausgesperrten aus Mitteln der Gewerkschaften generell Streikunterstützung zu zahlen.“

Einzelfälle bedürfen eines besonderen Antrages und unterliegen der Prüfung und Beschlussfassung der örtlichen Bezirkskommissionen. Bei der Festsetzung des Zuschusses zur Streikunterstützung aus dem durch die Sammlung ausgebrachten Unterstützungsfonds sollen die nichtorganisierten Streikenden und Ausgesperrten berücksichtigt werden.“

Die Antwort ist durchaus korrekt, denn aus Gewerkschaftsmitteln können schließlich nur die bedacht werden, die dem Gedanken des solidarischen Zusammenschlusses erhebt, sich ihren Gewerkschaften angeschlossen und materielle Opfer für die Erlangung besserer Lohnverhältnisse gebracht haben.

Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat auf die durch den Arbeitsminister übermittelte Forderung der Streikleitung, den Streik durch Verhandlungen der Beteiligten in einzelnen Gruppen beizulegen, dem Minister am Sonnabend seine Antwort zukommen lassen. Wie zu erwarten war, lehnt der Verband der Metallindustriellen diese Art der Verhandlung ab. In dem Schreiben heißt es:

„Die Arbeitgeber, die den Vorschlag des Herrn Reichsarbeitsministers resülos und ohne Vorbehalt angenommen haben, setzen sich nicht in der Lage, den ihnen übermittelten neuen Vorschlag der Arbeitnehmer anzunehmen, da er nur eine Wiederholung der früher wochenlang gepflogenen, aber resultatlos verlaufenen Verhandlungen bedeutet, von der ein Ergebnis nicht zu erwarten ist.“

Damit sind die Bemühungen, den Streik, der der gesamten Volkswirtschaft immensen Schaden zufügt, durch erneute Verhandlungen beizulegen, wieder gescheitert. Die Folge dürfte sein, daß in den nächsten Tagen eine weitere Verschärfung des Kampfes eintreten wird.

In den Siemens-Schubert-Werken in Spandau scheint sich die Situation zuspitzen. Nach einer Meldung der Streikleitung sollen dort Reichswehrtruppen mit schwarz-weiß-roten Fahnen eingetroffen sein. Nach der Meldung einer bürgerlichen Korrespondenz, deren Richtigkeit wir nicht nachprüfen konnten, ist es auf den Siemenswerken zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitwilligen gekommen. Die Streikenden sollen versucht haben, die Wiederaufnahme der dringendsten Arbeiten zu verhindern. Es sollen dabei die Arbeitwilligen gräßlich mißhandelt worden sein. Sollte diese Meldung zutreffen, müßten wir die Vorgänge im Interesse einer ruhigen Entwicklung des Streiks lebhaft bedauern. Ebenso sehr, wie von den Sicherheitstrupps die größte Zurückhaltung gefordert werden muß, muß man auch von den Aufständigen verlangen, daß sie alles vermeiden, was zu einem Einschreiten der Sicherheitsmannschaften Anlaß gibt.

Die Direktion der A.E.G., Nobelwerk Oberspree, Oberschöneweide, teilt mit, daß die Rötzig in der „B. Z. am Mittag“, laut welcher das Werk militärisch besetzt sein soll, nicht zutrifft.

## Internationale Arbeitersolidarität.

Man spricht so viel vom Haß der Franzosen gegen die Deutschen. Unter den Klassen- und zielbewußten französischen Arbeitern ist für ihn so wenig Platz, wie unter den deutschen Kollegen gegenüber den Franzosen. Das zeigt am besten der folgende Brief, der dem Zentralvorstande des Steinigerverbandes vom Zentralkomitee des französischen Bauarbeiterverbandes aus Paris zugegangen ist:

„Im Namen unseres Zentralkomitees erfülle ich die angenehme Pflicht, Sie hiermit zu unserem nationalen Kongress einzuladen, der vom 16. bis 22. November 1919 in Tours, im Departement Indre-et-Loire, stattfinden wird.“

Wir würden glücklich sein, Sie unter uns zu wissen. Ihre Anwesenheit wird zum Vorteil der Verhandlungen der Bauarbeiter Frankreichs gereichen, insbesondere nach der entsetzlichen Qual, die die Menschheit eben noch erschütterte und die internationalen Beziehungen zerstörte.

In der Hoffnung auf Ihre Antwort empfangen Sie, Kamerad, den Ausdruck unserer brüderlichen Gefühle.“

Die deutsche Arbeiterchaft begrüßt mit lebhafter Genugtuung das Wiedererwachen der internationalen Beziehungen der sozialistischen Arbeiterbewegung, und diese Freude ist um so größer, als die obige Kundgebung klar vor Augen führt, daß die „unabhängigen“ Versuche, die internationale Arbeiterbewegung auf das Niveau der Sektiererei herabzudrängen, in Frankreich allem Anschein nach wenig Anklang finden.

## Verhinderung einer Gewerkschaftsversammlung.

Wie die „Freiheit“ in ihrer gestrigen Abendausgabe meldet, ist am Sonnabendvormittag eine Versammlung der Karrossierarbeiter, die die Wiederaufnahme der Arbeit beschließen wollten, durch die Sicherheitswehr verhindert worden. Die „Freiheit“ schreibt in ihrer gewöhnlichen Art dazu, daß die Leitung sich sofort mit dem Polizeipräsidenten in Verbindung gesetzt hat, der „natürlich“ das Verhalten seiner Getreuen billigen wird. „Hätte sich die „Freiheit“ die eigentlich selbstverständliche journalistische Nähe gemacht, sich über den Ausgang der Unterredung mit dem Polizeipräsidenten zu erkundigen, dann hätte sie den doch nur aus agitatorischen Gründen angehängten Verdachtswort nicht schreiben können.“

Wie wir nämlich auf Anfrage vom Polizeipräsidenten Ernst erfahren, ist die Tatsache der Verhinderung zwar richtig, sie ist jedoch ohne Kenntnis der Leitung der Sicherheitswehr in vollständiger Verleumdung der Tatsache erfolgt durch ein Streikkommando der Wehr. Der Polizeipräsident hat sofort verfügt, daß die Versammlung freigegeben wird. Die Leitung der Sicherheitswehr wurde nochmals eindringlich hingewiesen auf den früheren Erlaß des Polizeipräsidenten, wonach die Sicherheitswehr sich in gewerkschaftliche Streitigkeiten nicht einzumischen hat, sondern nur in Fällen, wo die öffentliche Sicherheit bedroht erscheint, eingreifen soll. Diese Tatsachen sind auch den Beschwerdeführern mitgeteilt worden. Es mündet uns, daß die „Freiheit“ trotz ihrer guten Beziehungen davon nichts erfährt.

## Achtung, Stukkateure!

Der Vorstand des Verbandes der Stukkateure in Schweden wartet in einer Zufahrt an uns die deutschen Berufscollegen vor der Zureise nach Schweden. Das dortige Stukkateurgewerbe leidet unter großer Arbeitslosigkeit.

## Forderungen der Ausscheller bei den Postfach- und Verkehrämtern.

Am Freitag und Sonnabend tagte in Berlin eine aus verschiedenen Teilen Deutschlands besetzte Reichskonferenz der im mittleren Beamtendienst tätigen Ausscheller und Ausschellerinnen bei den Postfach- und Verkehrsämtern.

Ueber die wirtschaftliche Lage der Ausscheller wurde ausgeführt, daß sie äußerst drückend sei. Die Ausscheller erhalten ein Logogeld von 7 M. und eine monatliche Teuerungszulage von 110 M. Da die Ausscheller kaufmännische Vorbildung haben, so erscheint diese Bezahlung als durchaus unzureichend. Als die Beamten 1000 M. Teuerungszulage erhielten, sind die Ausscheller nicht berücksichtigt worden. Die Ausscheller wollen nicht länger Tagelöhner sein, sondern in ein festes Anstellungsverhältnis treten und den mittleren Beamten gleichgestellt werden. Sie erheben Anspruch auf die Sicherung ihrer Existenz.

Die Konferenz stellte eine Reihe von Forderungen auf, unter denen in erster Linie das Mitbestimmungsrecht bei Kündigung, Entlassung und Einstellung steht. Als Monatsgehalt wird gefordert: für Ledige 400 M. und 80 M. Teuerungszulage, für Verheiratete 450 M. und 120 M. Teuerungszulage, für jedes Kind eine Sonderzulage von 50 M. Alle an die Beamten zur Auszahlung kommenden außerordentlichen Beihilfen und Beschaffungszulagen sind den Angestellten in gleicher Höhe zu bewilligen. Weiter wird gefordert: Unstündige wöchentliche Dienzeit, Abschaffung des Sonntagsschichtes oder, wo das aus betriebstechnischen Gründen nicht möglich ist, ein freier Wochentag, Abhebung von Ueberstunden, durchgehende Arbeitszeit. Für Telefon- und Telegraphenämter dreistündige Dienzeit. Urlaub nach einmal bis zweijähriger Tätigkeit 14 Tage, nach 2 bis 4 Jahren 21 Tage, nach mehr als vier Jahren 28 Tage.

Regierungsrat Köhler, Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, versprach die Wünsche und Forderungen dem Minister vorzutragen.

Franz Krüger, Vertreter der S. P. D.-Fraktion der Nationalversammlung, sagte, die hier aufgestellten Forderungen halten sich in berechtigten und erfüllbaren Grenzen und sind geeignet, als Grundlage für Verhandlungen der Angestellten mit dem Reichsarbeitsministerium zu dienen. Das Verlangen der Ausscheller, in ein festes Anstellungsverhältnis zu treten, ist durchaus gerechtfertigt. Die sozialdemokratische Fraktion wird in der Nationalversammlung dafür eintreten, daß die Existenz der Ausscheller rechtlich und wirtschaftlich sichergestellt wird.

Die Konferenz nahm diese Ausführungen mit Beifall auf. Schach gerügt wurde, daß der Reichsarbeitsminister trotz dringender persönlicher Einladung keinen Vertreter zur Konferenz geschickt, sondern nur die schriftliche Uebermittlung der Konferenzbeschlüsse angehängt hat.

Die Delegierten aus Bayern erklärten sich mit den Forderungen

einverstanden und erwarren deren Berücksichtigung durch das Reichsarbeitsministerium.

## Achtung, Töpfer!

Ueber den neuen am 1. Oktober in Kraft tretenden Lohnarbeitsvertrag geben wir hiermit noch bekannt: Die Arbeitszeit beträgt im Oktober 48 Stunden pro Woche. Arbeitszeit von 8-5 Uhr mit je 1/2 Stunde Frühstück- und Mittagspause, des Sonnabends ist um 8 Uhr Arbeitsschluß. In den Monaten Januar, Februar, November und Dezember beträgt die Arbeitszeit pro Tag 7 Stunden. Arbeitsschluß um 4 Uhr, des Sonnabends um 3 Uhr. Lohnabzug darf für Sonnabend nicht erfolgen. — Die Summe über 2,20 M. Fahrgeid pro Woche hat der Arbeitgeber zu zahlen. Das Fahrgeid wird berechnet von der Wohnung des Arbeitnehmers bis zur Arbeits- resp. Geschäftsstelle. — Für Erschienen an Stelle von Krankelenden, die nicht auf den Fußboden aufstehen oder nicht durch Napfen oder Verlöthung mit der Unterlage verbunden sind, pro Stück 2 M. anderenfalls 1,50 M. — Ab 15. Oktober darf nur auf verlasten Bauten gearbeitet werden. Die Bauleitungen sind jetzt schon darauf aufmerksam zu machen.

Die Zentrale der Angestelltenauschüsse im Bankgewerbe Groß-Berlin bittet uns um Ausnahme nachstehender Warnung:

Roch immer verprechen sich junge Bankangestellte im Reich goldene Berge von einem Engagement nach Berlin. Wir können nicht dringend genug davor warnen, denn wenn auch die gebotenen Anfangsgehälter zuweilen über die im Reich gebotenen Höhe hinausgehen, so sind doch die Lebensbedingungen in Berlin weit ungünstiger, als irgendwo; besonders eindringlich müssen wir Verheiratete vor diesem Schritt warnen, da die Wohnungsalarmität geradezu katastrophal ist. Bekanntlich ist die Bezahlung in den Banken zurzeit wohl ungefähr die schlechteste in Handel und Wandel.

Zentralverband der Fleischer, Bezirk Berlin. Die durch die politische Auflösung verfallene Ritzliederversammlung findet nunmehr am Freitag, den 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, bei S. d. e. r., Bismarckstr. 17, statt.

Buchbinderverband. Montag, den 6. Oktober, nachm. 5 Uhr, im Restaurant Fein Begner, Seidelstr. 30: Versammlung aller in den Betrieben der Hersteller photographischer Karten und geliebten Kartons beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Bericht über die Tarifverhandlungen. Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.

Achtung! N. N. G. Am Montag, den 6. Oktober, mittags 1 Uhr, findet eine Versammlung aller freitenden und ausgesperrten Kollegen im Bürgerpark, Oberflößenerstraße, statt.

Achtung! Schwarzfahrlarbeiter S. M. N. G. Wildau. Am Dienstag, den 7. Oktober 1919, nachmittags 3 Uhr, Betriebsversammlung im Kasino in Sidan. Der Arbeiterrat.

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Franche der Seinfahrlarbeiter. Dienstag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 28, große Branchensammlung. Tagesordnung: Die abtuehende Antwort der Arbeitgeber auf unsere berechtigten Lohnforderung. Diskussion, Beschlussfassung. Die Branchensammlung.

Norddeutsche Gummiwerke. Montag, den 6. Oktober, wird der wegen Kohlemangel unterbrochene Betrieb wiederaufgenommen.

## Gerichtszeitung.

Eine recht mysteriöse Sache kam in einer Verhandlung vor dem Reichskammergericht zur Sprache, in welcher es sich um die Ausheldung der Schachheit, die über die Eisenbahnarbeiter Edward Hinz und Richard Hünike handelte, zur Sprache. Wenn der Kaiser aus Holland zurückkehrt, wollte ein sogenannter revolutionärer Ring, der sich im Juni 1919 unter dem Eisenbahnern gebildet hatte, durch Gewaltmaßnahmen und Sabotage die Rückkehr verhindern. Die Lokomotiven sollten durch Salzsäure und Sand und Schmirgelpapier unbrauchbar gemacht werden. Ein Junge, der diesem Ring angehörte, zeigte jedoch die Sache seiner vorgesetzten Behörde an und die Mitglieder des Ringes wurden in Haft genommen. Auch Hinz und Hünike wurden beschuldigt, diesem Ring anzugehören. In der gestrigen Verhandlung beantragte der Reichsanwalt, den Haftbefehl aufrechtzuerhalten, da die beiden in Haft genannten Personen eine große Gefahr für die Sicherheit des Reiches darstellten. Die Rechtsanwälte Th. Lieblich und Dr. Bruno Isaac wiesen jedoch darauf hin, daß die beiden Beschuldigten sehr harmlose Menschen seien, die niemals die Absicht gehabt hätten, irgendwie positiv sich an dem Eisenbahnmateriel zu vergreifen. Das Reichskammergericht hob den Haftbefehl auf. Der Präsident wies jedoch die Beschuldigten darauf hin, daß sie sofort wieder verhaftet werden würden, wenn auch nur der kleinste Anhalt dafür sich zeige, daß sie sich an delikt verbrochenen Plänen beteiligen.

## Bildungsveranstaltungen.

Theatervorstellung. Heute nachmittags 3 Uhr im Kleinen Schauspielhaus, Salon Nr. 1: „Maria Magdalene“. Karten sind noch an der Kasse zu haben.

Hochschule Schöneberg. Gelehrte, Kerze, Techniker, Statistiker, Ernährungsrechtler, Volkswirtschaftler, Rühler, Handwerker, überhaupt redigend und gut unterrichtete Personen, welche glauben, an einer Hochschule mit Erfolg arbeiten zu können, besonders soweit sie innerhalb Schönebergs wohnhaft sind, wollen sich an den Dezerenten, Stadtrat Kob, Neues Rathaus, Zimmer 166, mit Meldungen und Vorschlägen wenden, damit eine Auswahl getroffen werden kann, die gute Leistungen verbürgt und eine wertvolle Teilnahme aus der gesamten Schöneberger Bevölkerung erreicht wird. Postpolitik bleibt fern.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittags. Ziemlich mild und zeitweise heiter, jedoch noch nordwestlich wolkig oder neblig bei weill Schauern, größtenteils nordöstlichen Winden; nirgends wesentliche Niederschläge.

Vertrieb für den reaktion. Teil: Alfred Scholz, Reutbahn; für Anzeigen: Theodor Gluck, Berlin. Verlag: Bornhorts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Bornhorts-Verlag und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin. Einbinder: S. Stern & Verlag.

LEIPZIGER STRASSE  
KÖNIG-STRASSE  
ROSENTHALER STR.  
MORITZ-PLATZ

# A. WERTHEIM

G. V E R S A N D -  
M. A B T E I L U N G  
B. B E R L I N W 9  
H. L E I P Z I G E R S T R A S S E

## Kostümröcke

- Kostümrock aus praktischem festen Stoff, mit Knöpfen garniert, verschiedene Farben ..... 29<sup>50</sup>
- Kostümrock aus graukarierterem Stoff, aparte Form m. Tressen ..... 39<sup>50</sup>
- Cheviotrock, reine Wolle, fesche Form, mit Knöpfchen- und Steppereigarnierung ..... 98<sup>00</sup>

## Damen-Mäntel

- Damen-Paletot, dreiviertellang, lose Form, Gürtel, hochstellb. Kragen, weicher Stoff, verschied. Farben ..... 89<sup>00</sup>
- Damen-Paletot, dreiviertellang, lose Form mit Gürtel, Kragen, Taschen, reich gesteppt, warmer Winterstoff, blau, braun, grün ..... 139<sup>00</sup>

## Damen-Kleider

- Kittelkleid aus guter Paillette-Seide mit Stickerei, in hellen und dunklen Farben ..... 195<sup>00</sup>
- Kittelkleid aus Paillette-Seide, jugendliche Form, mit reicher Stickerei in vielen Farben ..... 240<sup>00</sup>
- Kittelkleid aus gutem Crepe de Chine mit farbiger Stepperei für junge Mädchen, in hellen Farben ... 295<sup>00</sup>

- Kleid aus Crepe Cirquit oder Crepe de Chine, elegante Verarbeitung mit reichen Hohlsäumen ..... 340<sup>00</sup>
- Abendkleid aus Crepe Gorgette in hellen aparten Farben mit farbiger Garnierung ..... 345<sup>00</sup>
- Mantelkleider aus reinen Wollstoffen ..... von 295<sup>00</sup> an

## Blusen

- Sportbluse aus gestreiftem Baumwollstoff, offen und geschlossen zu tragen ..... 29<sup>50</sup>
- Bluse aus gestreifter Seide, halbfreie Form ..... 55<sup>00</sup>

- Bluse aus Crepe de Chine, Vorderteil mit Stickerei verziert, jugendliche Form ..... 69<sup>00</sup>
- Bluse aus Paillette-seide, mit rund. Ausschnitt, in versch. Farb. .... 79<sup>00</sup>

## Morgenröcke

- Flauschmatinee, glatte praktische Geisha-Form mit bunter Stoffblende ..... 35<sup>00</sup>
- Flauschmorgenrock, hochgeschlossene Form oder mit Schalkragen ..... 79<sup>00</sup>
- Flauschmorgenrock mit Stoffblende und Hohlsäume ..... 110<sup>00</sup>

## Unterröcke

- Trikotunterrock mit Stoffplisseevolant ..... 28<sup>00</sup>
- Unterrock aus feinem dunkel gestreiftem Stoff, hoher Ansatz mit Säumchen ..... 54<sup>00</sup>

Deutsche Nationalversammlung.

9. Sitzung, Sonnabend, 4. Oktober.

Am Regierungstisch: Erzberger, Veit. Der Abg. Engelhardt (Dem.) hat sein Mandat niedergelegt. Eine Ergänzung zum Haushaltsplan und die siebente Ergänzung des Besetzungsgesetzes vom Jahre 1909 werden ohne Aussprache dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen Bittschriften. Eine Eingabe, die eine unparteiische Aufklärung des Volkes über wirtschaftliche und politische Fragen fordert, wird nach kurzer Besprechung durch den Abg. Kunert (U. Soz.) ebenfalls als Material überwiesen.

Die Zentrumspartei des Kreises Reichenbach in Schlesien führt Beschwerde, daß Angehörige des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes die Mitglieder der Gewerkschaft der Textilarbeiter im Verbandsrat sozialistischer Arbeitervereine terrorisieren, um sie zum Austritt aus dieser Gewerkschaft zu veranlassen.

Abg. Segeponit (Zent.) unterstützt die Eingabe. Jeglicher Terror müsse verworfen werden.

Nach kurzer weiterer Verhandlung, an der sich noch die Abgg. Rothmann (Zent.) und Thiele (Soz.) beteiligen, wird die Eingabe als Material überwiesen.

Weitere Eingaben werden nach den Vorschlägen des Ausschusses erledigt.

Eine Eingabe Hamburger Frauenvereine auf Entlohnung der Regierungstruppen wird durch die Annahme des Besetzungsmotivs über die Schaffung einer vorläufigen Reichswehr für erledigt erklärt, nachdem Abg. Kunert (U. Soz.) alle Frauenvereine aufgefordert hatte, ihre Eingabe erneut einzubringen.

Eine Eingabe betreffend Gewährung von Ruhegehalt an Beamte mit weniger als zehnjähriger Dienstzeit wird als Material überwiesen.

Es folgen Berichte des Ausschusses für soziale Angelegenheiten.

Dem Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft über die Bildung eines Stichtagsinstituts wird zugestimmt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Anfragen, Ergänzungsetat, Haushaltspläne des Reichsministeriums, der Reichsfinanzverwaltung, des Reichsfinanzministeriums.

Schluß 2 Uhr.

Der Kampf um die Kriegsgefangenen.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Die Kriegsgefangenen kehren jetzt in die Heimat zurück, sie werden freudig begrüßt und festlich empfangen, die Heimat hat volles Verständnis für ihre ausgestandenen Leiden und ist gewillt, alles zu tun, um ihnen die erlittene Unbill so rasch wie möglich vergessen zu machen. Die verschiedenen politischen Parteien versuchen nun, die Heimkehrer ihren Zwecken dienstbar zu machen. Das ist ihr gutes Recht, das wir ihnen gewiß nicht verweigern wollen. Es kommt nur darauf an, welche Mittel bei dieser Propaganda angewendet werden. Die reaktionären Parteien glauben, die Kriegsgefangenen zum Sturmbock gegen die Regierung verwenden zu können. Sie bauen darauf, daß die Heimkehrer über die politischen Verhältnisse in Deutschland nicht genügend informiert sind, und diese Unkenntnis glauben sie für ihre Zwecke ausnützen zu können. Man hebt nach Strich und Faden gegen die Regierung, wiewohl man weiß, daß die jetzige Regierung mehr für die Kriegsgefangenen geleistet hat, als jemals früher geleistet worden ist.

Wir glauben nicht, daß diese Gehe den von den Reaktionären erhofften Erfolg haben wird. Aber es ist notwendig,

auf die Methode einmal hinzuweisen, die dabei angewendet wird. Es ist ganz selbstverständlich, daß die jetzige Regierung die Gefangenen darüber aufklärt, was für sie geleistet wurde und wie die politischen Verhältnisse in Deutschland sich entwickelt haben. Von der Regierung verlangen, daß sie diese Aufklärung im Sinne der Reaktionäre, der Feinde der Verfassung und der Republik halten soll, ist etwas zuviel verlangt. (Ueber die Annahme der Reaktionäre geben wir im Anschluß an diesen Artikel eine neue Probe. Red. d. „V.“) Die Regierung treibt keineswegs eine sozialistische Propaganda, diese Propaganda muß der Partei überlassen bleiben; aber sie hat die Pflicht, die Kriegsgefangenen darüber aufzuklären, wem sie die ausgestandenen Leiden in der Hauptsache zu verdanken haben. Wenn Hut und Ingrimms die Heimkehrer ergreift, so darf sich diese Hut nicht gegen die Regierung richten, die sich ihrer in der warmsten Weise angenommen hat, sie muß vielmehr gerichtet sein gegen jene Kreise, die das ganze Unglück verschuldet haben, unter dem das deutsche Volk so maßlos zu leiden hat. Wenn es nach den Absichten der Reaktionäre gegangen wäre, dann hätten die Gefangenen noch lange warten können, bis für sie die Stunde der Freiheit geschlagen hätte. Gerade diese Parteien sind es gewesen, die verlangt haben, die Regierung solle den Frieden, der durch die Schuld der Kriegsheher zu einem Schmachfrieden geworden ist, nicht unterzeichnen. Wäre die Regierung diesem Wunsche gefolgt, dann würden unsere Gegner den Krieg fortgesetzt haben, und das traurige Schicksal der Gefangenschaft hätte dann weiteren Lehntaufenden von Söhnen unseres Volkes blühen können. Diesen Weg ist die Regierung nicht gegangen, und dem ist es zu verdanken, daß die Gefangenen jetzt in die Heimat zurückkehren können.

Verschiedene Organisationen haben sich gebildet, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, den Gefangenen beizustehen. Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, der auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehende Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer, die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, und andere mehr. Welcher Organisation die Kriegsgefangenen in ihrer Mehrzahl sich anschließen werden, das bleibt abzuwarten; aber der Behauptung, daß die Befreiung der Gefangenen verzögert worden wäre, wenn Organisationen, z. B. der Volksbund, ihre Tätigkeit nicht entfaltet hätten. Keine dieser Organisationen konnte es erreichen, daß die Gefangenen auch nur einen einzigen Tag früher der Heimat wiedergegeben wurden. Die Erfolge, die erreicht wurden, müssen zurückgeführt werden auf die rastlose Tätigkeit der Stellen, die mit der Wahrnehmung der Interessen der Gefangenen betraut worden sind. Der Volksbund prahlt fortgesetzt mit seinen vielen Millionen Mitgliedern, die in der Mehrzahl natürlich auf dem Papier stehen. In den Millionenzahlen kommt er nur dadurch, daß er die Angehörigen der Kriegsgefangenen, in weitestem Sinne genommen, als Interessenten ansieht und sie der Zahl seiner Mitglieder hinzurechnet. Wenn die angegebene Mitgliederzahl richtig wäre, dann müßte der Volksbund eine Jahreseinnahme von 24 Millionen Mark haben, und es wäre die Frage am Platze, was mit diesen ungeheuren Mitteln denn nun eigentlich geschieht. Die Frankfurter „Volkstimme“ veröffentlichte am 15. September einen Artikel, in welchem sie auf die Uebertreibungen des Volksbundes hinweist, insbesondere darauf, daß in der Berliner Zentrale ein Beamtenapparat von nahezu 70 Köpfen sitzt, und daß eine in Deutschland völlig überflüssige Propaganda getrieben wurde, die Unsummen verschlungen hat. Die Frankfurter „Volkstimme“ führt dann in dem Artikel einen Fall an, wonach ein Hilfeschuder vom „Volksbund“ glatt abgewiesen wurde mit dem Hinweis darauf, daß dafür keine Mittel zur Verfügung

stehen. Es muß aber demgegenüber durchaus anerkannt werden, daß die lokalen Organisationen des „Volksbundes“ am Empfang der Kriegsgefangenen sehr fleißig mitgearbeitet haben. Diesen freiwilligen Helfern gebührt der uneingeschränkte Dank, der aber natürlich auch ausgedehnt werden muß auf die Angehörigen anderer Organisationen, die sich in der gleichen Weise betätigt haben.

In den letzten Monaten sind nun zahlreiche Briefe von Gefangenen eingegangen, in denen mitgeteilt wird, daß in den englischen und amerikanischen Lagern den Gefangenen verkündet wurde, Deutschland wolle sie gar nicht haben. Daß dadurch unter den Gefangenen eine große Erregung und Erbitterung ausgelöst wurde, ist verständlich. Nach langer Mühe war es gelungen, festzustellen, wie man in den erwähnten Lagern zu der Behauptung kommen konnte. Der Führer des „Volksbundes“ in Bonn, ein Professor Bucherer, ist nämlich zu dem englischen Oberst Ryan in Köln gegangen und hat diesem erzählt, die deutsche Regierung tue nichts, um die Gefangenen freizubekommen. Er hat noch hinzugefügt, in den englischen Lagern seien die deutschen Gefangenen gut, in den deutschen Lagern dagegen die englischen Gefangenen schlecht behandelt worden. Oberst Ryan hat die Mitteilung dieses deutschen Professors an den Rat der Alliierten weitergegeben, und diese haben dann die erwähnte Bekanntschaft in den Gefangenenlagern erlassen. Wenn die feilischen Leiden der Gefangenen dadurch unendlich vergrößert worden sind, dann trifft die Schuld diesen übereifrigen Professor. Während die Zentrale des „Volksbundes“ das Vorgehen des Professors mißbilligte, hat sich die Leitung des „Volksbundes“ in Köln mit diesem Vorgehen vollkommen einverstanden erklärt. Derartige Vorkommnisse sind im höchsten Grade bedauerlich, ihre Folgen waren unheilvoll, aber es ist jetzt nichts mehr daran zu ändern.

Wir glaubten diesen einen Ausschnitt der Öffentlichkeit übergeben zu sollen, damit einmal einem allzu präntösen Auftreten bestimmter Kreise mit allem Nachdruck und aller Schärfe entgegengetreten werden kann. Unsere Parteigenossen und unsere Gewerkschaften haben die Pflicht, sich mit Herzlichkeit und Wärme der Heimkehrer anzunehmen und ihnen zu zeigen, daß sie auf die Seite des Proletariats treten müssen, um gemeinsam mit der aufgeklärten Arbeiterschaft den Kampf gegen die reaktionären Strömungen zu führen. Diese Aufklärung wird den Gefangenen zeigen, daß ihre eigentlichen Freunde in den Massen des deutschen Volkes zu finden sind, nicht aber in jenen Kreisen, die sich der Gefangenen lediglich zur Durchführung ihrer völkischen und staatsfeindlichen Pläne bedienen wollen. Mehr als bisher müssen unsere Parteigenossen darauf drängen, daß sie in den Empfangsausschüssen beteiligt werden, sie müssen jeden einzelnen in die Heimat zurückgeführten Kriegsgefangenen besuchen, um auf diese Weise eine Propaganda zu entfalten, die im ausschließlichen Interesse der Heimkehrer gelegen ist. Wenn unsere Parteigenossen überall in diesem Sinne ihre Schuldigkeit tun, dann wird es leicht sein, die Pläne der Gegner und ihrer bewußten und unbewußten Zutreiber zerschanden zu machen.

Erregung im Reichsbürgerrat.

In welcher Weise die Reaktionäre eine sachliche Aufklärung der heimkehrenden Kriegsgefangenen über die deutschen Verhältnisse zu hindern suchen, das zeigt von neuem eine Eingabe des sogenannten „Reichsbürgerrats“, gezeichnet Wessel, an den Reichsminister Erzberger. Herr Wessel richtet an Minister Erzberger

Bau-Kunst, -Verwaltung und -Unterricht

Von Otto Barinng, Berlin.

Diesen Ausführungen eines bewährten Fachmannes geben wir gern Raum, ohne uns feilisch der Erkenntnis zu verschließen, daß hier auch noch andere Faktoren mitsprechen haben.

Durch den Uebergang der Eisenbahn- und Wasserbauverwaltung an das Reich bildet sich im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein loerer Raum; dem scheinbar starren Resorrtkomplex nicht nur dieses Ministeriums, sondern auch des Kultus- und des Handelsministeriums droht dadurch eine Art von Vergiftung. In diesen labilen Zustand wirft nun der „Reichsbund deutscher Techniker“ die Forderung eines neuen Bauministeriums hinein.

Diese Forderung ist in Fachkreisen nicht neu, und sei den Tagen der Revolution, die wieder einmal die Hoffnung auf Laten des Staates wachrief, laucht das Bauministerium stets von neuem in der Diskussion auf. Nun steht es plötzlich im Bereich praktischer Erwägungen und es wird allerhöchste Zeit, sich mit diesem Problem auseinanderzusetzen, es offen zu vertreten — aber energisch zu bekämpfen.

Der Hochbau in seiner Mischung aus Technik, Handwerk und Kunst muß sich zunächst vorsetzen, daß er nicht in einem Bauministerium von der Technik Gnaden in den Schlag Schatten der reinen Technik gerät. Es geht dabei nicht um Ständes- oder Berufsinteressen, sondern um die Sache. Wenn die Baukunst nicht bald die Stelle im öffentlichen Leben einnimmt, von der aus sie ihre gestaltende, führende und ordnende Kraft voll einbringen kann, so wird die gesamte Kultur unseres Volkes weiter technisiert und weiter industrialisiert und gerät immer tiefer ins Ungeheuer. Ungefähre und ungeordnet Selbstzerstörerische hinein. Also Vorsicht bei einer Verschmelzung von Technik und Baukunst in einem Bauministerium.

Ferner: Die Baukunst schafft den Rahmen, ja sie ist letzten Sinnes der einzig natürliche Nährboden der bildenden Künste. Eine Reorganisation, die die bildenden Künste beim Kultusministerium beläßt, die Baukunst einem getrennten Bauministerium zuweist, wäre verhängnisvoller als keine Organisation. Die bisherige unfruchtbare Isolierung der bildenden Künste würde verewigt, und zwar gerade in dem Augenblick, da die Krankhaftigkeit dieser Isolierung erkannt worden ist.

Endlich: Handwerk und Baukunst sind nicht

trennbar voneinander. Dies bedarf glücklicherweise heute kaum mehr der Betonung. Die Baukunst kann nur aus dem Handwerk heraus gesunden, ebenso die bildenden Künste; der geistliche „Kunstgewerbe“ ist in seiner heutigen Unnatur nur ein Beweis, wie gewaltig die Abschirmung des natürlichen Safttriebes zwischen Handwerk und Kunst war. Andererseits hat die Baukunst die Aufgabe, das Handwerk vor Technisierung und Industrialisierung zu bewahren, sonst schwindet der Boden für Baukunst und bildende Künste, sonst schwindet jene Humanität im Volkswaffen, aus der allein vielleicht eine neue Kultur ersprießen kann.

Am deutlichsten wird die Notwendigkeit, diese Einheit herzustellen und anzuschließen durchzuführen, beim Erziehungsproblem. Im Winter 1918 habe ich im Schoße des Berliner „Arbeitsrats für Kunst“ einige Grundsätze für die gemeinsame Erziehung der Handwerker, Architekten und bildenden Künstler formuliert, andere Stellen haben verwandte Vorschläge gemacht, vom Weimarer staatlichen Bauamt sind praktische Versuche angebahnt; alles zusammen deutet auf einheitliche Erkenntnis einer massiven Tatsache. Neben Erkennung des Technisch-Wissenschaftlichen muß die Ausbildung wieder ganz auf die Anschauung, die Handübung und die praktische Erfahrung der bildenden Künste gestellt werden. Werkstatt und Baustelle treten in den Vordergrund, der Schule bleibt das Schulgemäße, Begriffliche; der Fachlehrer bleibt auf die Schule beschränkt, im übrigen sind anstehende Handwerker und Baumeister die Lehrenden. Denn auch Schulwerkstätten und Lehrbauten bleiben etwas künstliche und schwindsüchtige Gebilde — in handwerklicher, in künstlerischer und auch in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung. Das Natürliche ist und bleibt die Ausbildung in produzierenden Werkstätten und Bauwerken, auf der wirklichen und ernsthaften Baustelle. So wird können vermittelt, das Sprachmittel der Kunst. (Kunst selbst aber kann niemals methodischer Lehrstoff sein. Sie erwächst aus dem Einfluß der Werke und der Person des Meisters auf die Wesen des Jüngers.)

Nun wird klar, welche Bedeutung die öffentlichen Bauten für die Fachergziehung haben, und wie notwendig es ist, die Verwaltung des Fachunterrichts in sich zu vereinigen und mit der des Bauwesens zu verbinden.

Das preussische Kultusministerium hat sich im Juli dieses Jahres mit der Erziehung des bildenden Künstlers und des Architekten in eingehenden Beratungen beschäftigt und schließlich einen Ausschuß von Praktikern gebildet. Aber auch in diesem Ausschuß kommen wir nicht voran, solange der gewerkschaftliche Fachunterricht zum Handelsministerium, der Kunst- und Kunstgewerbeunterricht zum Kultusministerium gehört. Eine

Vereinigung dieser Ressorts (wie sie z. B. in Baden als unerläßliche Voraussetzung der Reform inzwischen vollzogen ist) muß, den gegenwertigen Pressenotizen zum Trost, gelingen. Es kann nicht laut darauf hingewiesen werden, daß die Beibehaltung der Ressorttrennungen hier eine höchst ungehörige Geld- und Kraftvergeudung, vor allem aber eine vollständige Sachwidrigkeit ist. Baukunst, bildende Kunst, Handwerk und also Kunstunterricht, Fachschul- und Lehrwesen (NB. auch in der Mittelschule) mit Einschuß des bei den Magistraten liegenden Fortbildungsschulwesens bilden eine Einheit, die nur zum größten Schaden der Sache getrennt wird.

Fast sieht es nun so aus, als sollte ein neues Ministerium diese Einheit herstellen, indem es die Hochbauabteilung des Arbeitsministeriums, den Rest des Handelsministeriums und beträchtliche Teile des Kultusministeriums in sich aufsaugt. Was aber entsteht? Eine riesige Zentralfelle zur Erhebung öffentlicher Bauaufträge.

Fort aber mit aller beamteten Beamtlichkeit, beim Staat wie bei den Gemeinden! Schöpferische Kunst entspringt der Persönlichkeit und niemals Kommissionen oder Verwaltungsdapparat. Der Staat soll für seine Bauaufgaben sich Meister berufen wie jeder Bauherr, er braucht sie nicht vorher jahrelang in Bureau auf Eis zu konservieren und — künstlerisch — zu immutalisieren. Diejenigen Staats- und Stadtbaubeamten, die innerlich noch am Leben und schöpferische Naturen sind, fühlen und sagen es selbst oder beweisen es durch rechtzeitigen Austritt. Den Einzelministerien und Gemeinden als Bauherren verleiht die Pflicht der technischen Bauprüfung, -aufsicht und -abrechnung, wofür ein kleiner Apparat pflichttreuer Baucomter völlig ausreicht.

Der Grundbegriff vom „Bauen“ aber und von der Baukunst als Gesamtkultur muß im Kultusministerium vertreten sein, nicht so sehr durch eine „Abteilung“ als durch einen Menschen. Nicht um selber zu bauen, sondern um die Bauaufgaben zu erkennen, die Meister für die einzelnen Aufgaben zu wählen, das ganze Schul- und Fachlehrwesen, die gesamte Kunstpflege mit diesem Bauwesen zu durchdringen.

Was also ist das Resultat? Kein neues Bauministerium, im Gegenteil Auflösung aller Bauten fertigstellenden Dienststellen, denn sie sind ein Widerspruch in sich. Dagegen Einschmelzung der Idee vom „Bau“ in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Jetzt ist der Augenblick, daß weitblickende Männer an entscheidender Stelle sich tatkräftig an die Spitze dieser Geistesbewegung stellen, sonst geht die Bewegung über sie hinweg.

als den wichtigsten Vertreter der bürgerlichen Parteien in der Regierung" folgende Anfragen:

1. Ob es zutrifft, daß etwa 80 Redner, welche die beimlebenden Kriegsgefangenen in den Durchgangslagern bezüchten sollen, nur aus den jeweiligen Mehrheitsparteien ausgewählt, also nach parteipolitischen Gesichtspunkten bestimmt sind;

2. ob es richtig ist, daß den Kriegsgefangenen bei ihrer Ankunft in der Heimat auf Staatskosten zwei Flugblätter dargeboten werden sollen, die einen unerbittlich sozialdemokratisch-agitativen, ja teilweise rabiaten (!) Charakter tragen, während jede andere politische Propaganda im Durchgangslager verboten sein soll. Die beiden erwähnten Flugblätter, von denen im übrigen die erste erbaulich leicht und schundartig ist, tragen die Titel: „Was ist in Deutschland geschehen?“ herausgegeben von der Reichszentralstelle für Kriegs- und Kriegsgefangene, „Unsere heimkehrenden Brüder“, herausgegeben von der Arbeitergemeinschaft für staatsbürgerliche und wirtschaftliche Bildung.

Ich glaube — fährt die Eingabe des Herrn Wessel fort — bei Em. Erzellenz Verständnis dafür finden zu dürfen, daß solche Maßnahmen das berechtigte Empfinden des deutschen Bürgertums ohne Unterschied der Parteien schwer zu kränken und zu beunruhigen geeignet sind, und einer Ueberbrückung der unseligen Spaltung in unserem Volk, an der wir doch alle zu arbeiten gewillt sind, neue Hindernisse in den Weg zu legen.

Namens des Präsidiums des Reichsbürgerrats richte ich daher an Em. Erzellenz das höfliche Ersuchen, nachdrücklich dafür sorgen zu wollen, daß die Durchführung solcher einseitigen Maßnahmen unterbleibt. Als Redner müßten besonders geeignete Männer aus allen Kreisen des Volkes ohne Unterschied der Partei bestimmt werden; jede parteipolitische Schriftpropaganda, besonders aber eine solche auf Staatskosten, muß bei dem ersten Empfang ausgeschaltet sein.

Für baldige Rückäußerung wäre ich Em. Erzellenz dankbar, damit ich (!) in der Lage bin, der durch vorstehende Nachrichten entflammten Erregung entgegenzutreten.

Die Erregung der Herren vom Reichsbürgerrat wird die Regierung sehr kalt lassen. Hinter diesem Reichsbürgerrat verbirgt sich niemand anders als die Reaktion und Gegenrevolution, und es ist etwas viel von einer republikanischen Regierung verlangt, wenn sie die „berechtigten Empfindun-

gen“ der Herren Dunkelmänner schonen soll. Herr Wessel möchte wohl, daß unter den heimkehrenden Kriegsgefangenen „Aufklärungsabende“ a la Dr. Oberfohren veranstaltet werden! Soll die deutsche Regierung etwa die Herren v. Graefe und Oldenburg-Januschau zum Empfang der Kriegsgefangenen bereitstellen? Selbstverständlich kann eine republikanische Regierung hierzu nur Männer brauchen, die auf republikanischem Boden stehen, und nicht Leute, deren erste Arbeit es wäre, die Kriegsgefangenen gegen die Republik aufzuheben.

Dasselbe gilt auch von den Empfangschriften. Daß sie die Wit des Herrn Wessel und seiner Hintermänner erregt haben, gereicht den Schriften zur Ehre. Herr Wessel mag sie „leidt und schundartig“ schimpfen, weil sie die Ereignisse objektiv und nicht in alldemokratischer Verzerrung darstellen; von den Kriegsgefangenen sind die Schriften bisher mit großem Interesse gelesen worden und die Entrüstung war allein bei den Ehrenherren und Ehrennamen des sogenannten „Volksbundes“, die großenteils unter der Maske der Fürsorge für die Kriegsgefangenen nichts als reaktionäre Propaganda unter diesen treiben wollen.

Wir fordern die Regierung auf, sich durch alles Geschrei offener und verkappter Reaktionen nicht irre machen zu lassen.

Zu der Verfügung des früheren Kriegsministers Reinhard gegen die Verteilung der Schrift „Was ist in Deutschland geschehen?“ geht uns noch folgende Mitteilung zu:

In der Verfügung heißt es unter anderem, daß „die von Herrn Oberst v. Franseck (Dezernent für Kriegsgefangenen-Angelegenheiten im Kriegsministerium) zu seinerzeit gegen die erwähnte Schrift geäußerten Bedenken unberührt fortbestanden“. Wer ist dieser bedenkliche Herr v. Franseck? Dieser selbe Herr hatte vor einem Jahr keine Bedenken gegen die Entsendung des alldemokratischen und radikal-konservativen Herausgebers der „Grenzbote“, Herrn Kleinow, nach der Schweiz zum Zwecke der Abhaltung politischer Vorträge un-

ter den Internierten. Im Gegenteil, auf die Beschwerde eines Internierten darüber, daß Herr Kleinow in seinen Vorträgen das Dreiklassenwahlrecht verteidigt und den Frieden von Brest-Litovsk als „noch zu weich“ bezeichnet hatte, daß ferner diese Vorträge für die Internierten als „Dienst“ bezeichnet worden waren und daß daher eine unzulässige politische Beeinflussung der Internierten stattgefunden hatte, erging unter dem 27. Januar 1919 der von Herrn v. Franseck im Auftrag des Kriegsministers gezeichnete Bescheid, daß „der Erfolg der Vorträge den Erwartungen entsprochen hat“, und daß die Vorträge „eine objektive Beleuchtung der zum damaligen Zeitpunkt besonders brennenden Fragen bezwecken“. Befragt ist Herr v. Franseck nur um das Wohlergehen der Reaktion!

### Theater der Woche.

Vollst. Bühnen: 1. 12. n. „Jungferngift“, 3. „Luther“, 6. 8. 10. 13. „Die Bürger von Calais“, 7. 9. „Der Schwarzkäse“, 11. 12. „Paul Kante und Tora Vorberg“, — Opernhäuser: 3. „Teufel und Heide“, 6. „Riguan“, 7. „Liedland“, 8. „Wolke“, 9. „Geschlossen“, 10. „Fibella“, 11. 12. „Galehrina“, 13. „Garmen“, — Schauspielhäuser: 5. „Die Journalisten“, 6. 8. 11. 12. „Cecilian“, 7. „Minna von Barnhelm“, 9. „Heimat“, 10. „Garnant“, 13. „Der Genui“, — Deutsches Theater: 5. 9. „Hamlet“, 6. „Faust“, 7. „Clovig“, 8. „Und das Licht scheint in der Finsternis“, 10. 11. „Cembala“, 11. „Othello“, 13. „Raufmann von Sebaste“, — Kammertheater: 5. 12. n. „Minna von Barnhelm“, 6. 7. 9. 11. 13. „Die Waise der Barbora“, 6. 10. 12. „Hju“, 8. „Gespenscherle“, — Festungstheater: 6. 8. 9. 11. 12. 13. „Christa, die Letzte“, 7. „Der Genui“, 10. „Lied“, 12. n. „Der rote Hahn“, — Deutsches Künstler-Theater: 6. 7. 8. 10. 11. 13. „Das Schloß am Wasser“, 9. 11. 12. „Der Klausner“, 12. n. „Die Irre“, — Theater in der Köpenicker Straße: 5. 12. n. „Kuß“, 6. 8. 10. 12. „Rabala und Liebe“, 6. „Ergeist“, 7. 9. 11. „Kameraden“, 13. „Traumspiel“, — Deutsches Opernhaus: 5. 11. n. „Die verkaufte Braut“, 6. „Troubadour“, 8. „Schöne Helena“, 7. 13. „Die Liebe dreier Adige“, 8. „Der Postillon von Boujean“, 9. „Grieg“, 10. „Cavalleria rusticana“, „Die Schwärmerin von Sorogolla“, 11. „Hedemans“, 12. „Hoffmanns Erzählungen“, — Schiller-Theater: 5. 12. n. „Wie es euch gefällt“, 6. 7. 9. 10. „Kochmann als Gelehrter“, 8. 11. 12. „Hilf dem Unrecht nicht“, 13. „Der Reineckebauer“, — Refe-Theater: 6. 8. 9. 11. 12. 13. „Reineckebauer“, 7. 10. „Maria Magdalena“, — Täglich: Die Tribüne: „Wandlung“, — Kleines Theater: „Helden“, — Kleines Schauspielhaus: „Koch“, — Rembrandt-Theater: „Die Welt der Welt“, — Berliner Theater: „Dummkopfsentzwei“, — Trianon-Theater: „Mastfische“, — Residenz-Theater: „Das höhere Leben“, — Central-Theater: „Die Falschinger“, — Eden-Theater: „H. v. a.“, — Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater: „Gretchen“, — Komische Oper: „Hedemans“, — Lustspielhaus: „So ein Wädel“, — Metropol-Theater: „Schiff“, — Neues Operettenhaus: „Die Dame vom Circus“, — Thalia-Theater: „Jungfer Sonnenstein“, — Theater am Kollnbergplatz: „Die Waise“, — Theater des Westens: „Die Frau im Hermelin“, — Theater des Reichstags: „Der Einakter“, — Wallfische-Theater: „Eine Vollnacht“, — Refe-Theater: „Großstadtsonnen“.



# N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

Seide u. Samt	Wirkwaren	Gardinen
<b>Gestreifte Seide</b> für Blusen.....Meter 17.50 <b>Crêpe Georgette</b> in vielen Farben, 100 cm..... Meter 39.00 <b>Schwarzer Samt</b> 45 cm..... Meter 18.50 <b>Koper - Velvet</b> 50 cm..... Meter 29.00 <b>Ripp - Velvet</b> 70 cm..... Meter 39.00 <b>Mantel-Samt u. Plüsch, Astrachan u. Velours-Chiffon</b> in groß. Auswahl	<b>Korsettschoner</b> weiß Baumwolle, fein gestrickt, m. lang. Aerm. 13.50 <b>Damen-Hemden</b> gestrickt, Baumw., gelblich, mit langen Aermeln 24.50 <b>Damen-Golfbluse</b> Reinwolle, marine, grün, braun, dunkellila, grau, Größe 44 und 46 ..... 31.50 <b>Reinwoll. Schal</b> graumeliert, 110 cm lang 5.90 <b>Herren-Beinkleider</b> grau Trikot mit ange-rauhtem Fötter, Mittelgr. 27.00	<b>Halbvorhänge</b> aus geweb. Tüll mit Eins. 74.00 88.00 <b>Halbvorhänge</b> aus Erbstüll mit Klöppel und Stickerei 103.- 145.- <b>Garnitur Etamin</b> mit Fries od. Kurbelstickerei, 2 Flügel, 1 Quer-behang..... 92.- 105.- <b>Garnitur</b> aus gewebtem Tüll mit Einsätzen und Spitzen.. 165.- 215.- <b>Garnitur</b> aus Mull mit Falten-Ans. od. Eins. und Spitzen.. 115.- 138.-

Die neu erschienene **Herbst-Preisliste** wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt

**Damen-Hüte** in großer Auswahl

Nr. 301. **Hut** aus Velvet, schwarz od. weiß-schwarz, wie Abb. 39.-

Nr. 302. **Hut** aus Velvet in weiß oder schwarz, wie Abbildung 39.-

### Möbel

## Sofas

prima Stoff, Plüsch, Gobelin, auf Leinwand geerb.

von M. 375,- an

## Ruhebetten

in gleicher Ausführung

von M. 175,- an

Nur solange Vorrat!  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Gegründet 1894.

### Damen sparen Geld

Engros-Exportlager Einzelverkauf nur 1 Treppe

**Damenulst.** alle 50, 75, 110 M. Farb. 125, 150, 200 M.  
**Bachstulst.** alle 45, 58, 65 M. Grö. 80, 95, 125 M.  
**Kindermäntel.** 1. Jod. 25, 30, 35 M. Alter 40, 45, 50 M.  
**Röcke** Woll- 30, 36, 45 M. Stoffe 57, 65, 80 M.  
**Kostüme** in allen 95, 120, 175 M. Farben 200, 250, 300 M.  
**Sedlen** Mantel 200, 225, 250 M. imprägniert, alle Farb.

Modelle: Seidenplüsch, Astrach., u. Breitschwanz-Mantel bed. unt. Herstellggr.  
**Max Moscovitz** Berlin C. Achten Sie auf Hausnumm. Eingang nur durch den Hausflur.

### Verzogen

von Gneissaustraße 10 nach **Friedrichstr. 7** (im Laden), \* Nähe des Belle-Alliance-Pl. Möbel- und S. Grau, Polsterwaren Kasse und Teilzahlung.

### Wanzenfinttur

31. 2 M. vernichtet unter Garantie alle Wanzen mit Brut. Wiederholungsgefahr. Margaron, Berl., Belle-Alliance-Str. 32. 100/0\*

### Pelz-

Kragen, Muffen, Mäntel, moderne Formen, beste Verarbeitung, gegen Bar u. erleichtert Zahlungsbedingung. **Pelzhaus Abuco**, Leipziger Str. 58 I.

### Buchführung

gründliche Unterweisung. F. Simon, Berlin W 85, Plagb. burger Straße 24. Verlangen Sie gratis Probebrief N. 2\*

### Möbel

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, farbige, Küchen, einz. Möbel, große Auswahl, liefert preiswert. Zahlungsvereinfachung gestattet.

### Möbelhaus Luisenstadt

Cöpenicker Str. 77-78 Ecke Brückenstraße nahe Jannowitzbrücke.

### Elektromotoren Reparaturen

Gleichstrom - Drehstrom Ankauf - Tausch - Verkauf. Schönberger, Blumenstr. 100 II Alexander 1723.

### Gelegenheitskauf.

Sehr schön, mit allen modernen Einrichtungen versehen, in der Offenbacher Straße im Wilmersdorf gelegenes **Reutenhaus** mit 2. 3- und 4-Zimmerwohnungen bei 9 1/2 Jährer Miete für zum Preise von **285 000 M.** an nur schnell entfallenden Restanteilen zu verkaufen. **Isr. Schmidt Söhne**, Geiligsgr. 112. C. Wauerstr. Zentrum 13 000-3, 3000, 10 371 Z.

### Zinshaus NW.

Nähe Schloss Bellevue, 12fach. Miete. Anz. 25 000 M. Ubersch. 5000 M. A. R. Graff, Johannistr. 4.

### Falkenberg

(Hf. Grün). Schön gel. dauerhafte Bauweisen an festl. Straßen mit Gas- u. Wasserf. u. Gipsputz, vorz. G. Gartenboden, preiswert zu günstig. Beding. zu verk. Röh. baselst. Germanenstr. 49, werd. tgl. nachm. 3-6. 5089

### Möbel

Stuben - Einrichtungen, farbige Küchen, Bettstellen, Kleiderschränke, Vertikals, Sofas u. anderes. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. **F. & H. Schmidt**, Petersburger Straße 23 I.

### Betrifft Kohlennot.

Nur noch einige Tage Lieferbar Buche, Eiche, Birke, Kiefer geräuch. Garantiert trocken 1 f. B. Meter gleich zehn Alpen, oberste 55 M. frei Haus. **J. Schuler**, Berlin O. Mühlent. 6a. 15/20

### Kinderwagen, [12]\*

Sportwagen, günstig. Gelegenheit, sehr billig verk. 9-4 Uhr Zimmerstr. 79/80, Quergeb. IV.

### Zirka 3000 kg

neue elektrolytverzinnte Bleche, 1000 x 2000 x 2 mm, offeriert preiswert. **Andreas Plum**, Berlin, Cöpenicker Str. 92. Fernspr. Moritzpl. 10 820.

### Alte Weinstuben J. P. Raach

Brunnenstr. 174, nur neb. Goldsch. Bussé, Friedrichstr. 11, Gr. Frank. Str. 112 neb. Jandorf.

### Endlich

ein guter, zuckergesätt. preiswerter, kräftiger Likör: **Körners Original Staudorfer Kognak!**

Zuckergesätt. Sekt, \*  
Echt Schwarze Steinhäger, kräftig, vorzüglic. Rotweine.  
Süßer Obstschamwein, Süßer Maltrank, Fl. 375 Mk.

### Zur Erwerbsgründung.

5000 chemisch-technische Rezepte Nr. 10., 1000 chemisch-technische Rezepte Nr. 15., - zusammen Nr. 15., - beide Werke von Chemikern I. Ranges. Gegen Rücknahme. L. Schwarz & Comp. Verlagsgesellschaft, Berlin FA 14, Annenstr. 24. 175/2\*

### Möbel

### Schlafzimmer

Schrank, 3 teilig mit 1725 Spiegel, komplett M. 1725

### Küchen

In allen Farben 350 an. 7 teilig . . . . M.

### Gemeinsames Wohn- u. Schlafzimmer

von M. 1405 an.

### Sofas

prima Stoffver. M. 375 an. arbeitung . M. 375 an.

### Einzelmöbel

wie Kleiderschränke, Vertikals, Bettstellen, Spiegel, Ruhebetten usw. äußerst preiswert. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

### Für verh. Frauen!

Profess. über hygienische Bedarfsartikel: Das Beste vom Besten sendet kostenlos, verschlossen. **Hyg. Institut**, Berlin S 14, Reichenh. nahe 53, Abtlg. IV. 555

### Eiserne Ofen

aller Systeme, transportable Kachelöfen, Kochherde, Gaskocher, Waschkessel, versinkt und emalliert, liefert vom Lager. **F. H. Max Lademann**, G. m. b. H., Berlin SW 19., Seydelstr. 12/13.

### Chelente

sind Sorgenlos durch meine heilend. Erfindung. Gold. Med. Ehrenpreis. Ehrenbild. Seit 18 Jahren, bewährt. 30. Waffler, gratis. Bildpost. erbiten. Frau Stephan geb. Engelhardt, Berlin, Stallhüterstr. 22.

### OX Beine heil

mit best. Wirkung gegen die Beinverengungen. **Reinhold Gier**, Arrildtstr. 10, Berlin W 15, 100/0.

### Pianos

in großer Auswahl, elegante, erstklassige Pianos günstige Kaufgelegenheit. **Max Becker Pianohaus Osten**, Andreasstr. 47 I.

### Speisezimmer

Servanzimmer, Schlafzimm., Salonanrichtungen, Küchen, Leber- u. Gabelin-Küchengeräten, Standuhren, Sofas, deutsche und echte Teppiche, Porzellan, Chiffonblende, Tischdecken in riesig großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. **Kaus Lennert**, Möbelhaus für Gelegenheitskäufe, Rothlinder Str. 36, Rolentaler Platz.

### Bellartoffeln als Brattartoffeln oder Gemüsetartoffeln

schmecken viel weniger gut als **Schwärlartoffeln**. Mit meiner Hauswirtschaftsmaschine werden in einer Minute mehrere Pfund Kartoffeln oder Mören, in Form gleichmäßiger, sparsam gekochter, die die Wärme sofort abgeben, in einer halben Stunde in einem kleinen Topf, in 100 Grad C. kochend, mit 200 g. Wasser, 1/2 Teelöffel Salz, 1/2 Teelöffel Pfeffer, 1/2 Teelöffel Butter, 1/2 Teelöffel Öl, 1/2 Teelöffel Essig, 1/2 Teelöffel Senf, 1/2 Teelöffel Meerrettich, 1/2 Teelöffel Curry, 1/2 Teelöffel Paprika, 1/2 Teelöffel Muskat, 1/2 Teelöffel Nelken, 1/2 Teelöffel Zimt, 1/2 Teelöffel Kardamom, 1/2 Teelöffel Anis, 1/2 Teelöffel Fenchel, 1/2 Teelöffel Kümmel, 1/2 Teelöffel Dill, 1/2 Teelöffel Petersilie, 1/2 Teelöffel Schnittlauch, 1/2 Teelöffel Majoran, 1/2 Teelöffel Basilikum, 1/2 Teelöffel Thymian, 1/2 Teelöffel Rosmarin, 1/2 Teelöffel Salbei, 1/2 Teelöffel Lavendel, 1/2 Teelöffel Zitronenmelisse, 1/2 Teelöffel Pfefferminze, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/2 Teelöffel Dillbitter, 1/2 Teelöffel Petersilienbitter, 1/2 Teelöffel Schnittlauchbitter, 1/2 Teelöffel Majoranbitter, 1/2 Teelöffel Basilikumbitter, 1/2 Teelöffel Thymianbitter, 1/2 Teelöffel Rosmarinbitter, 1/2 Teelöffel Salbeibitter, 1/2 Teelöffel Lavendelbitter, 1/2 Teelöffel Zitronenmelissebitter, 1/2 Teelöffel Pfefferminzebitter, 1/2 Teelöffel Zitronenbitters, 1/2 Teelöffel Anisbitter, 1/2 Teelöffel Fenchelbitter, 1/2 Teelöffel Kümmelbitter, 1/



# Heinrich Jordan

Markgrafenstr. 84/88 • verlängerte Charlottenstrasse 1A/B/C • Lindenstr. 91-92.

Mit reich illustrierten  
**Herbst-Mode-Preisliste**  
mit vortrefflichen Angeboten in  
Wäsche-Artikeln und Wäsche-Stoffen  
wird auf Wunsch postfrei zugesandt.

## Damen - Bekleidung

**Kleid** Abb. 1, pa. reinwollene, Cheviot, marine oder schwarz, reiche Tressengarnitur... 295<sup>00</sup>  
**Kleiderrock** Abb. 2, kraft. Stoff, braun oder marine, gabelständig... 28<sup>75</sup>  
**Bluse** Abb. 3, Crepe de Chine, hell u. dunkel, pa. Qual. m. Sticker... 125<sup>00</sup>  
**Solange Vorrat!** Reinwollene 58<sup>00</sup> Reinswollene 198<sup>00</sup>  
**Mantel** guter Fantasie-stoff, dunkelfarbig oder graumolliert... 135<sup>00</sup>  
**Jackenkleid** kraft., einfarbig und mollierter Stoff, Gürtelform, Jacke gefüttert... 150<sup>00</sup>  
**Bluse** gasa, welche Felder, moderna dunkle Farben... 69<sup>00</sup>

## Mädchen - Kleidung

**Mädchenmantel** Abb. 4, reibrauer, warmer Winterstoff, Länge 99... 55<sup>00</sup>  
**Mädchenkleid** grün. od. braun gemust. mit farbig. Paspel, l. g. 60... 56<sup>00</sup>  
**Backfischpaletot** Wollstoff, rot, grün, lila... 175<sup>00</sup>  
**Backfischkleid** reibwoll. Stoff, grün u. schwarz, Trese... 265<sup>00</sup>

## Knaben - Kleidung

**Ulster** Abb. 3, aus dickem Winterstoff, für 4 Jahre... 75<sup>00</sup>  
**Anzug** Jackenfors, handgem., mit wech. Plüschkragen, für 4 Jahre... 80<sup>00</sup>  
**Herren- und Jünglings-Bekleidung** nach Mass nach von angegebener Stoffen, bester Sitz, vorzügl. Ausarbeitung.

## Gardinen u. Teppiche

**Fensterdekorationen** in gewebt. und gestickt. Tall 135<sup>00</sup> bis 450<sup>00</sup>  
**Etaminodekorationen** aparte Muster u. 225<sup>00</sup> bis 350<sup>00</sup> Farbmotivierung.  
**Grosse Auswahl** in Gardinen und Stores sowie deutschen Teppichen und Vorlagen in allen Preislagen und Qualitäten.

**Möbel-Ausstellung! Ca. 70 Wohn-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer- u. Küchen**

# Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrunnerei  
Frauß-Stargard

### Möbel-Rossien

87 Kastanien-Allee 87  
Schlafzimmer von 2250 bis 8400 M.  
Speisezimmer 3200 9300  
Herrenzimmer 2500 7800  
Wohnzimmer 2700 4650

### Gartenstädte:

**Neu-Seegefeld, Neu-Finkenrug, Waldheim,**  
ca. 1/2 Std. vorort von Berlin  
geeignete Bauplätze an gepflanzten Straßen.  
Gas und Wasser vorhanden. Elektrischer Anschluss gesichert. — Kaufkraft:  
**Deutsche Anstaltungsbank Berlin,**  
Kurfürstendamm 17.  
Fernsprecher: Steinplatz 4776.

## C. Michaelis

Mauerstr. 80  
eine Treppe  
gegenüber Krausenstraße

Zu bekannt billigen Preisen  
**Neuheiten für Herbst und Winter**  
in reicher Auswahl.

<b>Modellkostüme</b> neueste Fassons. Solide gute Kostüme, Jacketts auf Seide, 150, 190, 275, 350 Mk.	<b>Plüschmäntel</b> 475.—, 560.—, 780.— bis 1250.— Mark darunter aparteste Modelle.
<b>Ulster- und Flauchmäntel</b> eine riesengroße Auswahl <b>spottbillig!</b> Backfisch-Ulster 68, 85, 110, 135, 265 Mk.	<b>Pelzmäntel</b> 1400.—, 1650.—, 1850.—, 2500.—, 2800.— Mk.

Entzückende Gesellschafts- u. Tanzkleider 225, 275, 580 Mk. — Aparte Kleider aus Wollstoffen 205, 350, 950 Mk. — Tee- u. Nachmittagskleider, neueste Modeschöpfungen. — Kleiderböcke in Woll und Seide, sehr große Auswahl. — Prachtvolle Crêpe-de-chine-Blusen von 95 Mk. an. — **Morgensätze, Japans, Gelegenheitskäufe.** 11/17  
Imprägnierte Mäntel 125 Mk. an. Übergangsmäntel 75, 125 Mk.

## Deutsche Mitbürger!

Getragen von dem Gedanken, das Deutschtum in den an Polen fallenden Gebieten zu erhalten, haben sich alle deutschen Parteien zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, und zwar die westpreussischen Kreise mit dem Vorort in Braunsberg, die Posener mit dem Vorort Braunsberg, beide zusammengeschlossen in die Zentral-Arbeitsgemeinschaft mit dem vorläufigen Sitz in Dirschau.  
Diese Arbeitsgemeinschaft sind die einzige offizielle Vertretung sämtlicher deutschen Parteien in dem abgetretenen Gebiet.  
Sie haben die Aufgabe, unter sozialer Verantwortung der Parteien, die sich aus der Angehörigkeit zu einem neuen kulturellen Staat ergeben, die allen Deutschen gemeinsamen Interessen zu vertreten, u. B. für die Erhaltung der Muttersprache in Kirche und Schule zu sorgen, deutsche Kunst und Wissenschaft nach Kräften zu fördern, deutsche Bildung, deutsche Ideale zu pflegen.  
Die Durchführung dieser umfangreichen Aufgaben erfordert sehr erhebliche Mittel.  
Daher erheben wir unsern Wahrspruch an den Deutschen aller hochgebildeten Deutschen und bitten freiwillige Spenden zu senden an:  
**die Danziger Privat-Bank in Danzig,**  
die Offizin für Handel und Gewerbe in Braunsberg  
für das Konto der Zentral-Arbeitsgemeinschaft Dirschau oder an die Kasse der Westpreussischen Provinzial-Arbeitsgemeinschaft in Braunsberg, Lindenstr. 8, 11.  
Dirschau, im Oktober 1919.  
Die Zentral-Arbeitsgemeinschaft der deutschen Parteien in dem an Polen abgetretenen Gebiet.  
S. K.: Winkler. 194/4

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches  
**Nährmittel**  
aus **Eigelb und Milch** gewonnen  
ist **Dr. Hoffbauer's (gez. gesch.)**  
**LECITHIN-EIWEISS**  
(5% Eigelb-Nervstoff und 95% Milchweiß enthaltend).  
**Ueberraschende Erfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutarmut.**  
100 Gramm 7,75, 1/2 Pfd. 18,50, 1 Pfd. 36.— Mark.  
Alleinige Verkaufsstelle Elefant-Apothek, Berlin 211, Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz, Zentrum 7192.

Wer jetzt kauft, kauft billig!  
jeder Art Skunks, Marder, Alaska, Blau- u. Kreuzfische, Herrenpelze, Damen-Pelzmäntel, Eigen, Fabrikat, daher billig. — Reparaturen nach neuesten Modellen.  
**Poczer Kürschnerstr., Kothe, Damm 18.**  
Bitte Hausnummer beachten!

## Zigaretten

aus garantiert reinem, orientalischem, goldgelbem Tabak, ohne Mundstück, F-Bänderole  
1000 Stück M. 245.—  
**Ägyptische Zigaretten**  
1000 Stück M. 220.—, 245.—, 268.—  
Verkauf nur am Lager.  
**M. Guttman, Berlin O 27, Alexanderstr. 22**  
8-5 Uhr.

## Möbel-Gelegenheitskäufe

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Polstermöbel  
kompl. Küchen  
Einzelne Möbel  
Gr. Auswahl, bill. Preise  
Auf Wunsch a. Teilzahlg.  
Lieferung auch nach ausw.  
Gekaufte Möbel können kostenlos lagern.  
**Möbel-Cohn**  
Gr. Frankfurter Str. 58  
5 Min. v. Alexanderpl. •  
Fillialer Badstr. 47/48.

## Biesdorf Süd

Kaulsdorf-Süd  
in der Nähe u. Hof. Sadowa  
□ Pl. von Pl. 25.— an.  
Besondere Beschäftigung.  
Wiese Restfläche, in letzter Zeit.

**Villen-Grundstücke Falkenhagen-West**  
in der Gartenstadt  
die a. Hof. Seegefeld, nächste Stat. u. Spandau,  
1. Anlage u. Döhlgraben, Hof. Garten u. Gärten,  
Land, an gepflanz. Straße, mit Gas- u. Wasserleitg.  
Nach Waldgrabenstraße, □ Pl. von 30 B. aufwärts.

**Gartengrundstücke**  
1. Anlage u. Döhlgraben, Hof. Seegefeld, Hof. Seegefeld,  
teils an gepflanz. u. regul. Straße in Gas- u. Wasserleitg.  
**Kaulsdorf-Nord**, direkt a. Bahnh., bes. zu bill. Pr.  
je nach Lage. **Biesdorf-Nord**, Station der Stadt.  
□ Pl. u. B. 40.— an. Günstigste Zahlungsabstimmung.  
Auskünfte an den obigen Adressen u. bei der  
**Eigenheim-Gesellschaft**  
Nieschulke & Nitsche,  
Berlin NO 43,  
Rene Klüppelstr. 14

## JUWELEN

Brillanten, Perlen,  
Perlenkette, und  
sonstigen Edelstein-  
schmuck, Altgold,  
Silber, Platin kaufen zu  
höchsten Preisen.  
**Belmonte & Co., Juwe-**  
liere  
Leipziger Str. 97-98  
und Königstr. 36.

## Blüthnerpiano

Schwärzer, Mann, Cde, Schlegel-  
wagner. Auswahl erstklassiger  
Instrumente. **Konetzny,**  
Alexanderstr. 37 (Wegh.).

## Möbel

Direkt an Private  
Schlafzim. 947-770 M.  
Esszimmer 1045-470 M.  
Herrenzim. 265-280 M.  
Wohnzim. 235-250 M.  
Küchenzim. 455-545 M.  
500 goddigeue Einrichtun-  
gen besterartig vor-  
reißig Franco-Lieferung.  
Anfährliche Druck-  
sachen gratis

## Höfner

Möbel-Großhändler  
Berlin N. 23,  
Veteranenstrasse 11-13.

## Grammophon - Gramola - Apparate

sind die besten. 132/179  
**Mehrere 1000 Grammophon-Platten**  
neu eingetroffen.  
Von heute an fast alle Katalognummern wied. lieferbar.  
Alte u. zerbrochene Platten werden bis M. 3 pro Stück  
in Zahlung genommen.

## Phonographen - Katz

Alexanderplatz, Dirschastr. 20  
Wolfsmeisterstr. 2, Chausseest. 82  
Große Frankfurter Straße 144  
Neukölln, Bergstraße 4  
Lützow 3638  
Telephon:  
Königsstadt  
49 u. 3727

## Reines Gesicht

blütenzart, Teint, weiße, glatte Haut wird  
in kürz. Zeit erreicht durch mein. altbew.  
unübertroff. Krem "Pura", Sommerpro-  
dukt. Mitesser, Pickel, Runzeln u. Fältchen ver-  
schwind. Rote u. grobpor. Haut wird schnell beseitigt. Tube 2,00,  
Doppeld. 3,50. Drogeriehaus H. Bockstaus, N. Schönhaus, Allee 132

## Butter und Käse.

Wir senden Butter und Käse in 5-Kilo-Post-  
paketen gegen Bezahlung im voraus.  
1 Pk. vollf. Käse... norw. Kr. 33.— o. Rm. 170.—  
1 Butter, erstkl. ... 40.— ... 200.—  
1 Margarine, erstkl. ... 22.— ... 110.—  
Franko überall in Deutschland.  
Wir senden nur gute Waren, die unsere Firma  
rekommandieren sollen. 194/6  
**B. L. Finstad A/S**  
Kristiania Norw.

# Konfektion

**Herbst-Mäntel**  
schwere gute Stoffe ..... 185 M.  
**Herbst-Mäntel**  
mollige Stoffe, ver-  
schiedene Farben 275 M.  
**Herbst-Mäntel**  
die neuesten For-  
men, sehr gute  
Stoffe ..... 350 M.

**Herbst-Kostüme**  
halbschwere gute  
Stoffe, Jaaken auf  
Seide ..... 185 M.  
**Herbst-Kostüme**  
farbig und blau,  
schöne neue For-  
men ..... 450 M.  
**Herbst-Kostüme**  
in reiner Woll-  
Jaaken auf reiner  
Seide ..... 575 M.

**in meiner Maß-Abteilung**  
**Eingang neuer Modelle**  
Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.

# Erwin

gegenüber dem Untergrundbahnhof Mausvogelplatz

**Feder-  
Rüsche**

in vielen Farben

**13.75**

# JANDORF

Belle-Alliance-Straße Große Frankfurter Straße Brunnen Straße Kottbuser Damm (Charlottenburg) Wilmsdorfer Straße

**Ullstein-  
Schnitt- und  
Handarbeits-  
Muster**

## Damen-Bekleidung

**Damen-  
Strümpfe**

lang, schwarz, verstärkte  
Ferse und Spitze

Paar **7.95**

**Bluse** Crepe de Chine, viele  
Farben, mit Stickerei  
garniert . . . . . **65.00**

**Paletot** in verschiedenen Far-  
ben mit Tasche und  
Gürtel . . . . . **68.50**

**Paletot** aus gut. Stoffen, sehr  
hübsche Verarbeitung. **98.00**

**Bluse** reine Seide, mit reicher  
Stickerei, große Farben-  
auswahl . . . . . **68.50**

**Kleid** marine Cheviot moder-  
ne Fassung mit reicher  
Tressengarnitur . . . **195.00**

**Kleid** reine Seide hell od.  
dunkelfarbig mit hübscher  
Kurbelei . . . **198.00**

**Damen-  
Strümpfe**

lang, Reine Wolle, schwarz  
oder lederfarbig, verstärkte  
Ferse und Spitze

Paar **11.75**

**Geschäftsschluss bis auf weiteres 6 Uhr**

JANDORF JANDORF

**In allen Nöten  
des Lebens**



**eine sichere Führung!**  
Was Ihnen auch fehlt und was  
Sie quält, wo Leben und Schick-  
sal Ihrer Schwierigkeiten be-  
reiten, auch für Sie gibt es Mittel  
Lesen Sie das Leben meistern!  
Sie finden wieder Lebensmut und  
werden dauernd befriedigt in  
Beruf und Geschäft, Familie und  
Gesellschaft, und das Glück, das  
Sie suchen, stellt sich ein. Den  
höhen Anforderungen der Zeit  
werden Sie gerecht, indem alle  
Ihre natürlichen Anlagen zu  
höchster Befähigung und bestmög-  
lichem Gebrauch gebracht werden.  
Einen interessanten illustrierten  
Prospekt, der Ihnen alles Nähere  
sagt, erhalten Sie kostenlos durch

**Archiv für Lebenskunst L.P.L.**  
Berlin W 38, Lützowstr. 44, Box. 68.

## HEINRICH HENNES

Berlins bekanntes Etagengeschäft für erstklassige Waren  
Alexanderstraße 54<sup>I</sup>, an der Prenzlauer Straße

Ungewöhnlich reiche Auswahl neuester  
**Wundervoller Wintermäntel**  
Flusch-Ulster in molligen Stoffen :: Schwarze Mäntel  
Hochelegante Samtmäntel  
Feinste Astrachanmäntel  
Erstklassige Kostüme u. Mantelkleider  
Elegante Seiden- u. Wollkleider, auch für Jugendliche  
Reinwollene Kostümröcke :: Backfischmäntel u. Kostüme

Moderne Kostüme 145 Mark

### Kuriere dich selbst!

Es erschien von Dr. Otto Grethner, praktischer Arzt  
**Die Kallumkur — Eine Wunderkur**  
zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und zur Heilung  
chronischer Krankheiten. Allgemeinverständliche Abhand-  
lung über  
**ein neues Heilverfahren**

3 Bände, postfrei Mark 12,50.  
Der Verfasser dieser aufsehenerregenden Bücher, Dr.  
Otto Grethner, weist überzeugend nach, daß die Grund-  
ursache fast aller chronischen Krankheiten nur allein in  
Darmfäulnis und den Bakteriengiften zu suchen ist und  
daß uns daher auch nur eine rein natürliche Heilweise in  
Verbindung mit einer gründlichen Blut- und Körperreini-  
gung durch kohlensaures Kalium hilft.  
Die Kallumkur ist fast ohne Kosten für jedermann  
leicht durchführbar und bringt nachweislich auch solchen  
Kranken immer noch Heilung oder doch wesentliche  
Besserung, die bisher alles Erdenkliche vergebens ver-  
sucht haben.  
Die Bücher sind in allgemeinverständlicher, volkstüm-  
licher Sprache geschrieben. Bezug gegen Einsendung von  
Mark 12,50 oder Nachnahme von Carl Hermann  
Ludwig, Breslau 24/147. 132/11

**Kaufe Montag, 6. Oktbr., bis Sonnabend, 11. Okt.**  
**Alte Gebisse** gewöhnl. Platin-  
Zahn bis 5 Mk.  
(auch ganz alte u. zerbroch. Gebißteile)  
Goldgebisse, bis 1000 Mark.  
**Hotel Markgraf** Zimmerstraße 30, 1. Stock,  
Ecke Markgrafenstraße, Zimmer Nr. 9. = Meschig.

**Möbel**  
Gelegenheitskäufe  
Speisezimmer, echt Eiche, 3050,-  
Schlafzimmer, echt Eiche, 2175,-  
Herrenzimmer, echt Eiche, 1980,-  
Küchen in allen Farben von 500,-  
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel  
große Auswahl  
Rosenthalerstr. 8a (u. 12 Lad.)  
**Baron**

**Späthe  
Flügel**  
Berlin W 9  
Königsplatz 7/11

**Ein bewährtes Mittel gegen Blähungen**  
sind die von schiedenen Ärzten empfohlenen, in jeder Apotheke  
erhältlichen Blon-Bülen. Erfolg schon in 2 Tagen unmerkbar.  
Bestandt.: Thymol, Cort. cin., Carb. lgn.,  
Rhiz. rhei., Ol. foen., Abd. Kerat.  
Wo nicht erhältlich, Versand gegen Rücknahme u. R. 2.- durch  
die Löwen-Apoth. Hamburg, Schloßstr.

**Brillanten Juwelen**  
Perlen  
Baltischansky, Feledeichstr. 155, Ecke Unter d. Linden  
gegenüb. d. Victoria-Café, Centrum 1080  
kauft zu  
höhen Preisen

**Rein überseeischer  
Rauchtabak**  
Bremer Hansa-Mischung.  
Reiner Tabak, kein Ersatz.  
Feinster Qualitätstabak für alle Pfeifen.  
1 Pfund in eleg. Karton . . . Mk. 28.—  
5 " " Papierverpackung " 135.—  
10 " " " " 265.—  
Verpackung und Versicherung frei.  
Lieferung erfolgt franko geg. Voreinsendung  
des Betrages oder gegen Nachnahme.  
**„Martial“, Tabakwaren-Vertrieb  
BREMEN-M.**  
Telegramm-Adresse: Martial, Bremen.  
Postscheck-Konto: 28 555 Hamburg.

21., 22. Okt. **Bar Geld** 24., 25. Okt.  
**Wohlfahrts-Lotterie Rote Kreuz**  
100 000 L. 3667 Gew. W. 250 000 L. 10 690 Gew. M.  
**100 000 M. 220 000 M.**  
Lose 3.- 30 Pf. mehr. Lose 3.- 30 Pf. mehr.  
10 Lose, auch sortiert, mit Porto u. Liste nur 33 M.  
**Emil Haase & Co., Berlin, Bredowstr. 9**  
Filialen: Wallstr. 1, Königsstr. 55, Mühlstr. 30.  
Rosenthaler Str. 71, Leipziger Str. 104.

**Schwarzer und farbiger Samt und Velvet  
wie Mantelplüsch und Astrachan**  
in vorzüglicher Qualität.

**Hermann Engel**  
Landsberger Strasse 85, 86, 87.  
Neueingänge in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln.

**Gestreifte und karierte Seidenstoffe**  
in vorzüglicher Qualität  
**19.50 M., 16.50 M.**

**Elegant garnierte Damenhüte**  
in modernsten Ausführungen.  
**Vielfarbige Haarflickkappen** Straußfederröschchen  
**Velourshüte** in vielen Farben 36 M., 49.50 M. Marabukragen.  
**Sealectric-Mäntel** × **Hitskragen und -Muffe** × **Maniwurfwesten**  
in modernster Verarbeitung.  
**Alaskafüchse** × **Kreuzfüchse** × **Weißfüchse** × **Blaufüchse.**

Was man seit 5 Jahren  
nicht mehr gesehen hat:  
Eine Kollektion  
elegantester, entzückender  
**Modellwäusche**  
aus Crepe de chine, Seide,  
Batist und Tüll.

**Selten große Auswahl elegantester Modelle**  
in Ulstern, Abendmänteln, Jacken u. Mantelkleidern.  
Jackenkleider aus Samt und Velourschiffon × Schwarze und  
farbige Tuch- und Gabatinkostüme, zum Teil mit Pelz besetzt  
× Elegantest Abendmäntel aus Seide und Velourschiffon, mit den  
edelsten Pelzen verbrämt × Ulster aus weichen, wollenen  
Stoffen × Pelzgefütterte und pelzbesetzte Mäntel × Eleganteste  
Mantelkleider aus Seide, Gabatin und Samt × Entzückende  
Morgensröcke aus Crepe, Crepe de Chine und Liberty.

**Perserteppiche**  
in grosser Auswahl.  
**Verbindungssteppiche u. Galerien** in allen  
Arten.

**Damen-  
regenmäntel**  
69,50 M.

**Seidenblusen**  
in elegantester Ausführung  
aus Crepe de Chino, Taffel  
und andern Seidenstoffen.

**Kinder-  
wintermäntel**  
In allen Größen.

**Künstlergarnituren,** 2 Schals u. Querbehang  
125 M., 95 M.  
**Halbstores** aus Erbstüll  
125 M., 110 M., 95 M., 78,50 M.  
**Bettdecken** über 2 Betten aus engl. u. Erbstüll  
325 M., 240 M., 175 M.

# Groß-Berlin

## Das Sprachrohr.

Nach wird geschrieben:

Wit der Aufforderung an eine Volkmenge, auseinanderzugehen, ist es so eine Sache. Leute, die demonstrieren — von anderen Beschäftigungen war nicht zu reden —, hören nicht aufmerksam und still wie die Gläubigen in der Kirche oder wie erzgerirrende Soldaten. Schon ein paar Reihen weiter hinten kann man weder sehen noch hören, was vorn vorgeht, und die Aufforderung, deren Nichtbefolgung so oft schon zum Waffengebrauch geführt und schweres Unheil herbeigeführt hat, mag selbst mit lautester Stimme vorgetragen sein — sie kommt den Allermeisten gar nicht zur Kenntnis. Viele sind darunter, die ihr sonst sicher gefolgt wären. Der Säbel, der haut, und die Klinge, die schießt, die machen im nächsten Augenblick keinen Unterschied zwischen Gerechten und Ungerechten. Es sollte darum für derartige Anlässe jede Aberteilung der öffentlichen Macht mit einem Sprachrohr ausgestattet sein, dessen Anwendung erst die Aufforderung zum Auseinandergehen wirklich zur allgemeinen Kenntnis bringen und damit durch jedermann befolgbar machen wird.

### Für die neue Schule.

Auf der gestrigen Tagung entschiedener Schulreformer unter den akademisch gebildeten Lehrern und Lehrerinnen knüpfte sich an die ersten vier Referate über Erziehung und Unterricht eine lange Diskussion. Gemeindegemeinschaftler Hübner wies hin auf die Notwendigkeit einer Reform auch der ganz unter dem Bann der Berufsverbereinerung stehenden Fortbildungsschule. Dr. Auslandler äußerte Bedenken gegen die für die Einheitschule geforderte Aussonderung der Begabten. Dr. Chaym verwarf überhaupt die Differenzierung nach der Begabung und verlangte die wirkliche, gleiche, eine Einheitschule. Dr. Karl Lein versuchte eine Ehrenrettung der Familienerziehung. Frau Adele Schreiber erklärte, die Durchschnittsfamilie werde selbst dem Kleinkind nicht gerecht, dessen richtige Erziehung ein wesentlicher Bestandteil der ganzen Schulreform ist. Direktor Ziegler beklagte den Wettbewerb der Jugendorganisationen, die den Bedürfnissen der Jugend entgegenkommen und der Schule nur den nackten Unterricht lassen. (Zuruf: Die Schuld der Schule!)

In der Nachmittags Sitzung wurden Lehrerbildung und Lehrerfreiheit erörtert. Stadtschulrat Dr. Buchenau forderte in seinem Referat über „Lehrerkand und Lehrerbildung“ dreierlei für die Lehrerschaft: Einheit, Freiheit, soziale Gestaltung. Vom Kindergarten bis zur Universität habe die gesamte Lehrerschaft sich als einen Stand zu fühlen. Was wolle mancher Oberlehrer vom Betrieb des Kindergartens und der Volksschule Gerade nach der Seite des Lehrens gebe es nichts Einfacheres als die Tätigkeit auf der Oberstufe. (Sehr richtig!) Auch der künftige Volksschullehrer müsse nach der gemeinsamen Grundschule die höhere Schule und eine pädagogische Hochschule durchlaufen. Gegenüber den einzelnen Gruppen der Lehrerschaft vom Volksschullehrer bis zum Universitätsprofessor dürfe es keinen Unterschied in der Vertiefung geben.

Unterstaatssekretär a. D. Dr. Waage erörterte die Frage der „pädagogischen Professorenen, Hochschulen und Fakultäten“. Nur zu sehr werde die Pädagogik an den Universitäten noch immer unterschätzt. Demgegenüber seien pädagogische Fakultäten und womöglich pädagogische Hochschulen zu fordern. An ihnen müsse auch die Pädagogik als Gesellschaftswissenschaft gepflegt werden. Den pädagogischen Hochschulen seien praktische Lehrgänge und Versuchsschulen anzuschließen.

Ein Referat von Oberlehrer Dr. Karsten behandelte die „Verfassung der Lehrerschaft“. Er forderte statt der Verwaltung von oben die Selbstverwaltung durch Lehrerkollegium und Lehrerparlament und durch kollegiale Behörden. Alle Schulen sind dem Staat unterstellt.

In der Diskussion wurde von mehreren Rednern freudig begrüßt, daß die Kluft zwischen Volksschullehrern und Oberlehrern ausgefüllt werden soll. Die Förderung wissenschaftlicher Vorbildung auch des Volksschullehrers wurde begründet mit der Notwendigkeit einer Durchgeistigung aller Erziehungsmassnahmen. Ein Lehrer aus Hamburg wies darauf hin, daß dort vieles von dem auf dieser Tagung aufgestellten Forderungen bereits erreicht sei. Dort habe man eben, anders als in Preußen, den Moment zur revolutionären Aktion erfaßt!

Heute wird die Tagung fortgesetzt.

Eine öffentliche Volksversammlung, die sich gestern Abend an die Tagung angeschlossen, galt der Erörterung von Fragen der Gestaltung der Volksschule. Stadtschulrat Dr. Buchenau sprach über Sozialpädagogik. Waren wir denn „Nation“? Waren wir eine Lebensgemeinschaft des Geistes, des Willens und der schaffenden Kräfte. Nach unserem Zusammenbruch kommt es darauf an, diese Kräfte lebendig zu machen. Eine Gesundung des Volkstums von innen heraus ist nötig. Von sozialem Geist, vom Geist der Gemeinschaft hat man in unserem Erziehungs- und Schulwesen bisher nichts gespürt. Der Mensch wird aber zum Menschen nur durch die Gemeinschaft. Die zu der Tagung zusammengetretenen Schulreformer wollen zur Gestaltung der neuen, sozialen Pädagogik beitragen. Diese und die Persönlichkeitsbildung sind die Hauptaufgaben des Erziehungswesens der kommenden Zeit. Oberlehrerin Dr. Wegscheider-Ziegler trat ein für die Forderung gemeinsamer Erziehung und gemeinsamen Unterrichts beider Geschlechter. In Deutschland hat man die Forderung bekämpft mit sittlichen Bedenken, obwohl diese in anderen Ländern durch die Erfahrung widerlegt sind. Auch die Sorge, daß die Mädchen dem Wettbewerb mit den Knaben nicht gewachsen wären, ist unbegründet. Die Einheitschule mit der Einrichtung von Wahlzählern wird die Eigenart beider Geschlechter zu ihrem Recht kommen lassen. Wir brauchen die gemeinsame Erziehung auch wegen der sich unaufhaltsam vollziehenden Umgestaltung des Verhältnisses der Geschlechter. Den Schluss der Kundgebung bildete ein Vortrag von Oberlehrer Dr. Kawerau über „Schule und Pazifismus“. Den Gedanken der Völkerverständigung hat die Schule bisher nicht gekannt. Von diesem Geist müßte der Unterricht erfüllt sein. Den Referaten folgte eine lebhaft diskutierte in hauptsächlich zustimmendem Sinne.

### Die Krätze heimgelassen!

Die Verschickung von Großstadtkindern aufs Land hat neben ihrem unangenehm günstigen Einfluß auf den Ernährungszustand leider auch einige nicht erfreuliche Nebenwirkungen gehabt. In den Berichten der Berliner Schulärzte finden wir lebhafte Klagen darüber, daß die aus Berlin verschickten Kinder anfallsig oft Hautkrankheiten heimbrachten. Das mag sich aus der hygienischen Rückständigkeit erklären, die auf dem Lande noch vielfach anzutreffen ist. Was aber soll man sagen, wenn sogar bei Unterbringung in einem regelrechten Kinderheim solche Dinge vorkommen? Kinder aus Berlin und Vororten waren in diesem Sommer nach Seidenberg in der Oberlausitz verschickt und einem dortigen Heim in Pflege gegeben worden. Eine in Charlottenburg wohnende Witwe, die ihre von einem Wohltätigkeitsverein verschickten Kinder im August in dem Heim belagte, war erkrankt, sie verlor drei Kinder. Ende September entschloß sich die Mutter, ihre drei Kinder zurückzuholen. Bei einer Besichtigung entdeckte sie zu ihrer großen Bestürzung, daß die Kinder an verschiedenen Körperstellen einen häßlichen Ausschlag hatten. In einer Charlottenburger Kinderpoliklinik erhielt sie von einem Arzt den schriftlichen Bescheid (den sie angelegt hat), daß alle drei Kinder an Krätze leiden und einem Krankenhaus überwiesen werden müssen. Da die Kinder 3 1/2 Monate in dieser Sommerpflege untergebracht waren, so ist nicht daran zu zweifeln, daß sie sich die Krätze erst dort geholt haben. Wissen möchten wir, was in dem Heim getan worden ist, die Krankheit zu bekämpfen. Die Kinder sollten dazu angehalten worden sein, sich mit einer Salbe einzureiben und dabei einander zu helfen. Das könnte es erklären, daß sie einander angesteckt haben. Ist die Krankheit auf die oben erwähnten drei Kinder beschränkt geblieben? Das Heim soll mit mehr als 50 Kindern belegt sein, so daß eine Weiterverbreitung von Hautkrankheiten leicht möglich wäre. Hat die dortige Aufsichtsbehörde, die sich gewiß um das Heim gesammelt haben wird, Kenntnis von diesen Krätzefällen? Dieselbe Frage richten wir an das Berliner Jugendamt, das dieses Heim gleichfalls zur Unterbringung von Kindern benutzt hat.

### Das Ende der ausländischen Weizenmehlfuhren.

Nach einer den Gemeindeverbänden zugegangenen Mitteilung des preussischen Landesgetreideamts sind die Einfuhren an Auslandsgetreide und Auslandsmehl in der letzten Zeit äußerst gering gewesen, so daß die kleinen Vorräte an ausländischem Weizenmehl, das bisher als Roggenmehl verteilt worden ist, jetzt völlig erschöpft sind. Weitere nennenswerte Einfuhren sind für die nächste Zeit nicht zu erwarten. Um daher der versorgungsberechtigten Bevölkerung Roggenmehl zuführen zu können, muß auf die Vorräte an „Gerastemehl“ zurückgegriffen werden. Unter Gerastemehl ist Roggen-, Gersten- und Weizenmehl zu verstehen. Die Gemeindeverbände und Gemeinden, die größere Posten Auslandsmehl zu erhalten haben, werden in der Regel zur Hälfte mit Roggen-, zu einem Viertel mit Gersten- und zu einem Viertel mit Weizenmehl beliefert werden.

Das Mehl ist übrigens beste helle Ware und zu etwa 60 Proz. ausgemahlen; der Preis beträgt 1 M. für das Mito.

### „Ein eigenartiges Monopol.“

Zu der unter diesem Titel gebrachten Notiz bittet und Herr Bergenthal um Aufnahme folgender Berichtigung: „Es ist richtig, daß die Badische Obstversorgung in Karlsruhe zurzeit mit Obst für Groß-Berlin Obst liefert. Es ist dagegen unrichtig, daß ich durch dieses „Monopol“ irgendwelchen unzulässigen Gewinn oder Vorteil erstrebt oder erzielt habe. Auf Grund meiner Vorlagen habe ich den Beweis geliefert, daß ich ordnungsgemäß und preiswert der Berliner Bevölkerung das Obst liefere. Bei jeder ständigen Kalkulation bleibt ein Bruttogewinn, welcher den üblichen Prozentfuß eines soliden Kaufmanns nicht übersteigt. Von diesem sind die Unkosten, wie Frachten, Manos, wie sonstige Verlaste abzugiehen. Das Landespolizeiamt hat auf Grund einer anonymen Denunziation meinen gesamten Geschäftsbetrieb kontrolliert, die Bücher, Belege geprüft und festgestellt, daß meine Geschäftsführung durchaus einwandfrei ist, so daß die Angaben von Ueberpreisen und Gewinnen von einer Million vollständig aus der Luft gegriffen sind. Sollte es vorkommen, daß das Obst zu abnormen Preisen dem Publikum zugeführt wird, so trifft mich dafür keine Verantwortung und entzieht sich das auch meinem Einfluß.“

Herr Bergenthal hat der Redaktion die Belege über seine mit der Obstversorgung abgehandelten Käufe vorgelegt. Daraus geht hervor, daß die Einkaufspreise im allgemeinen zwischen 35 und 60 M., seine Verkaufspreise zwischen 45 und 60 M. je Zentner schwanken. Obst, das infolge des Bahntransportes in vermindelter Qualität ankommt und deshalb unter dem Einkaufspreis verkauft werden mußte, sowie Edelobst, das sowohl im Einkauf wie im Verkauf teurer zu stehen kam, aber auch nur in kleineren Sendungen eintraf, ist dabei nicht berücksichtigt.

Da infolge der Hitze große Mengen von Früchten auf dem Bahntransport verdorben sind, ist es ausgeschlossen, daß die Gewinne des Herrn Bergenthal auch nur einen größeren Teil der Schenkungen unseres Einsenders betragen.

Wir stellen das der Objektivität halber fest. Tatsache bleibt, daß das Monopol besteht, was im Hinblick auf die allgemeine Preisgabe des Obsthandels mindestens zu beanstanden ist. Die Badische Obstversorgung hat dem Berliner Einkäufer Preise abgenommen, die die in Baden gezahlten Obstpreise erheblich übersteigen. Warum das sein mußte, dafür dürfte sich das badische Ministerium einmal interessieren. — Tatsache ist aber ferner, daß in Berlin Obst zu Preisen, die den Verkaufspreisen des Herrn Bergenthal entsprechen, im Kleinhandel nicht zu haben war, was ebenfalls recht bedenklich ist. Dann waren es eben die Kleinhändler, die sich an dem badischen Obst „gesund gemacht“ haben. Das entspricht auch durchaus den Mitteilungen, die uns von anderer Seite geworden sind. Dem muß entgegengetreten werden. Wer jetzt noch von dem Segen des freien Obsthandels reden will, ist unbeschäftigt.

Kursus über praktische Betriebsführung. Am 4., 7., 11. und 14. November finden Vorträge über praktische Betriebsführung statt. Zur Abhaltung der Vorträge, die mit Übungen verbunden sind, hat sich Genosse Ing. Richard Wolst zur Verfügung gestellt. Allen Arbeiterräten und Funktionären ist die Teilnahme unentgeltlich gestattet. Zur Regelung der Teilnahme ist es unbedingt erforderlich, daß die Anmeldungen unter Angabe von Name, Wohnung, Betrieb spätestens bis zum 12. Oktober an uns eingekandt werden. Vollzugsrat der S. P. D. und D. P. D. Fraktion, Linienstr. 114 b. I. r. Profat. Fischer.

Ablimmungsberichtigte aus Oberschlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Silesien, fällt am Mittwoch die Fragebogen, die den Haushaltslisten für die Volkszählung beigelegt sind, vollständig aus!

Eine Wettfahrt zweier Kraftdroschken mitten durch die Stadt erregte gestern einiges Aufsehen. Es handelte sich um die Verfolgung von Kofferjägern, die auf dem Anhalter Bahnhof einem Reisenden mehrere Koffer, die über 45 000 M. Wert haben enthielten, geraubt hatten. Am Alexanderplatz wurden die Diebe eingeholt und der Polizei übergeben. Die Verhafteten sind die Händler Chaim Schloffer und Janag Michelmann aus Lodz, die in der Dragonerstraße wohnen und ihre Beute dorthin schaffen wollten.

### 1 1/2 Million Besetzungsgelder.

Zu dieser Notiz schreibt uns die Reichsstelle für Gemälde und Obst:

Der „Verein gegen das Besetzungswesen“ hat gegen den früheren Proturisten der Reichsstelle für Gemälde und Obst Hans Plate, der zugleich Agent der „Allianz“ war, sowie gegen den be-

# Erleuchtung.

84] Roman von Henri Barbusse.  
Übersetzt von Max Goddard.

Ungerechtigkeit! Du künstliches und schlecht verankertes Recht. Du Königstum ohne Vernunft. Du Feiernärrchen, das unverhoffte Kronen auf Häupter niederlegt, die nichts davon ahnen. Das ist das Erbrecht! So weit muß man vordringen, man muß einen geraden Sädel bohren und die Finsternisse aussichten und hineintreten in das ungeheuerliche Recht, das noch für die Toten gilt!

Die Ausschleiferung des Reichtums und der Macht, die den Erben von den Toten zugesichert wird, läßt sich nicht mit der Vernunft und der Gerechtigkeit vereinbaren. Allein den Lebenden gehören die Gesetze der Kraft, des Reichtums und des Lebens. Jeder darf nur in dem allgemeinen Schicksalsbereiche die Stellung einnehmen, die allein seiner Arbeit gebührt und nicht vom Zufall bestimmt wird.

Der Zufall, das ist auch die Ueberlieferung! Der Zufall ist keine vernünftige Fügung, er ist das Gegenteil. Ueberlieferung, das ist die künftige Verleugung der Gegenwart an den Völk der Vergangenheit.

Nur im Gebiete der Wissenschaft und ihrer Anwendung und manchmal in den praktischen Künsten darf die Ueberlieferung Gesetzeskraft beanspruchen. Dort nur ist es vernünftig, das schon Geschaffene aufzustapeln. Doch diesen angekommenen Vorrat profittischer Erfahrung auf die herrschenden Sonderrechte der Allgemeinideen der weltlichen Macht oder des Reichtums, all dieser künstlichen Schutzhüter, übertragen wollen, das würde eine ungeheure und gewaltvolle Gleichmächerei bedeuten. Das würde die wirkliche Gleichheit im Reiche ersticken und die Menschenordnung in ihren Wurzeln untergraben. Das Erbrecht, diese fahrbare, diese greifbare Gestalt der Ueberlieferung, bedient sich allein durch die Ueberlieferung von allen Grundfragen und Glaubensfragen. Der Mißbrauch verteidigt sich mit dem Mißbrauch. So geht es ins Unendliche. Und darum, weil diese Verleugung niemals gedrengt worden ist, halten einige Menschen, gegen alles Recht der Unwahrheit, in ihren Händen die Macht über die Massen aller Menschen.

Ich spreche zu Marien vor allemem. Sie wird mehr von der Schärfe meines Lones betroffen als von der Beweisraft meiner Worte. Sie antwortet nur schwach: „Wirklich? So wird es wohl sein.“ Aber dann schüttelt sie mit dem Kopfe und sagt: „Stamm nun das Sittengesetz, von dem Du sprichst, nicht auch aus der Ueberlieferung?“

„Nein, es ist das selbstverständliche Naturgesetz, nach dem sich das Allgemeinwohl regeln muß. Jedesmal, wenn es um das Allgemeinwohl geht, schafft sich dieses Naturgesetz neue und vernünftige Bestimmungen. Es ist durchsichtig und makellos. Es enthält sich bis auf seinen Urquell. Die Quelle dieses Gesetzes ist die Vernunft selber, und die Gleichheit, um die es geht, ist dasselbe wie die Vernunft. Dies ist eine Wohlthat, jenes ist ein Uebel. Die Ueberlieferung schreibt keinerlei Wohlthat vor. Reichtum und Macht müssen erworben werden. Man darf sie nicht fertig hinnehmen. Die Idee der Gerechtigkeit muß bei jeder Gelegenheit neu aufgebaut werden, es darf niemals als fertig hingenommen werden!“ Das alles sagte ich.

Maria hört mir zu. Sie überlegt. Dann meint sie: „Man würde nicht mehr arbeiten, wenn man den Seinigen nicht etwas hinterlassen könnte.“ Aber sogleich macht sie sich selber Einmände: „Nein, das stimmt wohl nicht.“

Sie führt Beispiele an, nur Beispiele aus unserer nächsten Umgebung: dieser, jener. — Die Aussicht auf Gewinn oder Macht oder auch nur die starke Arbeitsbegeisterung und die Lust, etwas Neues zu schaffen, sie reichen schon aus, damit sich die Menschen bemühen. Und ferner, dieser große Umchwung würde auch die fruchtbar Arbeitenden weniger hemmen. Nur die vorzeitig reich Gewordenen, die ihren Reichtum von der Erde austraffen, würden faul werden und bleiben. Verändert würde auch das Los dessen, der mit 20 Jahren schon an Erschöpfung hätte eingehen müssen. Verschwinden würden derart zahlreiche, schändliche und unbeschreibliche Beispiele der Ungerechtigkeit und auch all das Komödienstücke, das mit pomphaftem Aufwand von falscher Reizung und Liebe um die Erbschaften, um die Erben und Erbinnen aufgeführt wird. Verschwinden würden endlich all diese Schändlichkeiten. Schimmelt doch schon Verwesung auf den Seelen, die sich allzu lange und allzu gehorsam solchem Gesetz unterwerfen. Maria erhebt sich ein wenig, als ob sie

schon dunkel und verworren all diese Wahrheit geahnt hätte, die so schön anzusehen ist und so lieblich in Worte zu fassen.

Doch sie unterbricht sich wieder und sagt: „Man wird immer ein Mittel finden, um die Wahrheit zu verhüllen.“ Und endlich sagt sie: „Ja, das wäre vielleicht die Gerechtigkeit, aber man wird doch nicht dahin kommen.“

Blötzlich kommt viele bunte Bewegung dort unten in das Tal. Am Abhang marschieren ein Regiment vorbei, das zur Kaiserin zurückkehrt. Es ist ein neues Regiment mit seinen neuen Fahnen. Das Banner schwingt an den Talwänden entlang und inmitten der langen Menschenreihe. Die Fahne rührt und flattert über die verhauchten hellen Büsche, und schon summt es etwas wie ein Schlachtnebel auf. Unwillkürlich reden wir uns über den Begrab hinüber; da die Fahne vorbeigetragen wird, zittert mir die Hand aus der Gewohnheit, das Banner zu grüßen. Aber ich bleibe doch unbeweglich und grüße nicht. Es ist genau so wie vorher, da mich die erhobene Rechte des Bischofs nicht veranlassen konnte, den Kopf zu beugen.

Maria ruht sich wieder ein wenig aus. Ich gehe noch einige Schritte für mich und denke weiter nach. Ich erinnere mich noch einmal an die Gestalt des Feldwebels Marassin, von dem eben die Rede gewesen ist. Er war mit seiner wunden Gläubigkeit und trotz seines Gehorsams vor der leeren und abgebrauchten Form der launere Held. Mir ist, als befrage ich ihn: „Glaubst Du an die Schönheit und an den Fortschritt?“ Er weiß es nicht. Er antwortet nur: „Nein, ich glaube nur an den Ruhm des französischen Namens.“ — „Glaubst Du an die Hochachtung, die das Leben verlangt?“ „Glaubst Du an die Würde, die in der Arbeit ruhen muß, glaubst Du an die Heiligkeit, die vom Glücke verüßert sein muß?“ — „Nein!“ — „Glaubst Du an die Wahrheit und an die Gerechtigkeit?“ — „Nein, ich glaube nur an den Ruhm des französischen Namens!“

Die Idee des Vaterlandes. — Ich habe es niemals gewagt, mich Aug um Auge mit dieser Idee zu messen. Jetzt halte ich in meinen Gedanken und in meinem Gange ein. Nun, also das ist auch noch zu lösen? — Keine Vernunft ist ebenso ehrlich wie mein Herz. Sie hemmt mich noch nicht bei meinem Weiterfahren. Ja, das ist auch noch zu lösen.

(Forti folgt)

treffenden Direktor der „Allianz“ Strafantrag wegen Verletzung gestellt. Der Verein macht dabei Angaben, die nicht ganz den Tatsachen entsprechen. Daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst für ihre Transportversicherungen nur die „Allianz“ herangezogen habe, ist nicht richtig. Sobald das Versicherungsgeschäft der Reichsstelle einen größeren Umfang annimmt, sind zuerst vier, später sechs Versicherungsgesellschaften herangezogen worden. Es erscheint deshalb im Hinblick auf die hier bekannten Prämienumfänge ausgeschlossen, daß die Provisionen des Herrn Plate die in den Zeitungen angegebene Höhe erreicht haben könnten. Unter allen Umständen begründet die Reichsstelle das gerichtliche Vorgehen, damit in dieser Angelegenheit völlige Klarheit geschaffen wird, mit ungeteilter Zustimmung.

Mit dieser angeleglichen Wichtigstellung hat die Reichsstelle im wesentlichen die Angaben des anliegenden Vereins bestätigt. Eine sehr verächtliche Äußerung ist darin zu finden, daß man die Höhe der angegebenen Provision für ausgeschlossen hält. Macht es der Reichsstelle solche Schwierigkeiten, inzwischen diese Provisionssumme festzustellen?

„Volk und Zeit“, unsere illustrierte Wochenschrift, erhalten die Groß-Berliner Abonnenten mit diesem Blatt.

**Holländische Handelskammer für Deutschland.** Die am 18. d. d. Verlegung der Niederländischen Kamer van Koophandel door Duitsland\* unterauntem öffentlichen Verammlung der am deutsch-holländischen Handel interessierten Kreise findet am Dienstag, nachmittags 5 1/2 Uhr, im großen Saale der Handelskammer, Berlin, Dorotheenstr. 8, statt.

**Der Gaspreis für Monat Oktober** beträgt bei Entnahme durch den Verbrauchsmesser 55 Pf. pro Kubikmeter. Bei Entnahme durch den Automaten wird ein Zuschlag von 42 Pf. pro Kubikmeter erhoben.

**Ein Ausstellungen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** wird voraussichtlich von Mitte Oktober ab in den Ausstellungshallen am Lehrter Bahnhof der allgemeinen Besichtigung zugänglich sein.

**Groß-Berliner Lebensmittel.**

**Brotsorte Stichwort: Erbe.**  
 Berlin. 3 Bäckerei-Richtschiffe (88). Anmeldung vom 6. bis 8. Oktober. — Für Kinder bis zum 3. Lebensjahr auf mit Novembermehl zur Ausgabe gelangte Bezugsscheine 1 Pfd. Kindergerstenmehl. — Im Brotkommissionsbezirk 14, 15 und 19 Körbe. — Auf Kinderkarte O I eine Duffe Kondensmilch, O II 1/2 Liter Vollmilch. — Anträge auf Bewilligung von Petroleum müssen bis 8. Oktober bei den Brotkommissionen abgegeben werden. — Anträge auf Erteilung von Bezugsscheinen zum zentralen wiesigen Bezug von Kartoffeln vom Erzeuger sind im Bureau der Kartoffelerzeugung, Schillerstr. 7, vorläufig von 8-3, zu stellen.

**Charlottenburg.** Auf allgemeine Groß-Berliner Lebensmittelliste: 300 Gramm Graupen auf Abschnitt 81 vom 10. bis 18., 250 ausl. Maisfabrikate auf Abschnitt 85 vom 10. bis 18., 150 Gramm Sago auf Abschnitt 88 bis 11. Oktober. Auf Einheitsaufgabe: 150 Gramm Margarine auf die Abschnitte O 17 vom 6. bis 12. Oktober, 250 Gramm ausl. Weizenmehl auf die Abschnitte J 19. Auf die Charlottenburger rote Nahrungsmittelliste bis 11. Oktober: 250 Gramm Marmelade auf Abschnitt 252, 250 Gramm Suppen auf Abschnitt 253.

**Wilmerdorf.** Hauslisten für die Befestigung von Winterkartoffeln müssen bis spätestens Dienstag an die Brotkommission zurückgegeben werden. — 250 Gramm ausl. Kartoffelstärke (86), 150 Gramm Graupen (82), 150 Gramm Reis (87), Weizenmehl (K 20 und L 10). Für werdende und stillende Mütter Vogertraut, Preiselbeeren, Fischpulver, für werdende Mütter im 4. bis 6. Monat kondensierte Vollmilch. Für Kranke Bier (41). Für Kriegsbefähigte 2 Kilogramm Nährmittel. Bezugsschein dafür im Lebensmittelamt.

**Kantowitz.** 250 Gramm Hülsenfrüchte (75), 150 Gramm Rübels (87, 88), 125 Gramm Kartoffelscheiben (9), 5 Pakete Buddingpulver (10), 250 Gramm Reis (11), 500 Gramm Graupenmehl (12).

**Reuthe.** 300 Gramm inländische Hülsenfrüchte (79), 150 Gramm Graupen und 150 Gramm Rübels (80), 250 Gramm Marmelade (71), 750 Gramm Auslandsmehl. Für Kinder vom 3. bis 4. Lebensjahr 2 Duffen Kondensmilch, für Kinder im 5. und 6. Jahr eine Duffe Vollkraft.

**Lichtenberg.** 150 Gramm Sago (87), 150 Gramm Suppen (89), 150 Gramm inländ. Erbsen (89), 250 Gramm Maisfabrikate (90). Auf Inselnarten: 150 Gramm Nährmittel und 250 Gramm Marmelade. Für beimgelieferte Kriegs- und Zivilgefangene: 250 Gramm ausländische Hülsenfrüchte (10 bis 16).

**Friedrichshöhe.** 150 Gramm Graupen (88), 500 Gramm Hülsenfrüchte (Y), 250 Gramm Weisgries (90), 1 Beutel Feldwiebels (34), Rohfleisch (5), 250 Gramm inländ. Marmelade (89).

**Regel.** 250 Gramm Graupen und 250 Gramm Rübels (83), 250 Gramm Marmelade (84), 100 Gramm Kartoffelstärke (85) und 500 Gramm Kuchenmehl (85). 250 Gramm Kunstbrot für Jugendliche und Kinder (4).

**Friedrichshagen.** 125 Gramm Graupen (46), 125 Gramm Kartoffelstärke (47), 7 Pfd. Kartoffeln (41a-c).

**Neuauß.** 150 Gramm Graupen (88), 250 Gramm Suppen (89), 250 Gramm Pflanzenmus (40), 250 Gramm Weisgries (41), 2 Pakete Rübels (14).

**Groß-Berliner Parteinahrichten.**

**Angestellte! Beamte!**

Linksradikale versuchen im Bureau und in der Werkstatt jeden Kollegen, der das Ziel und den Weg unserer Partei offen und ehrlich vertritt, zu terrorisieren. Kein Mittel wird von denen gescheut, bis zur Entlassung oder Rüksteinstellung wird getrieben.

Angestellte und Beamte, schließt Euch nach dem mustererglückigen Beispiel der Handarbeiter. Wählt in jedem Bureau Kollegen als politische Vertrauensmänner.

Sendet baldmöglichst Adressen an den **S. P. D. Werbeauschuß für Angestellte, Bellevuestr. 7.**

**2. Abt.** Morgen abend 7 Uhr bei Schim, Charlottenstr. 7: Familienversammlung.

**2. S.-8. Abt.** Heute 6 Uhr, Blücherstraße, Blücherstraße: Herdliker. Das Programm wird ausgeführt von Mitgliedern des Vereins Arbeiterjugend, anschließend Tanz. Einlasskarte 75 Pf.

**13. und 14. Abt.** Besichtigung der Erziehungsanstalt „Lindenhof“ in Lichtenberg am Montag. Treffpunkt 1/3 Uhr Endhaltestelle der Linie 64.

**25. Abt.** Montag abend, 7 1/2 Uhr, bei Fidler, Solnowstr. 13: Sitzung der Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute.

**33. Abt.** Dienstag, 7 1/2 Uhr, bei Gilmwald, Putzstr. 24, Ref. Genosse Müller, Thema: „Dichtabend“.

**42. Abt.** Mittwoch, 8 Uhr, bei Sturm, Sprengelstr. 40, Ref. Genossin Lodenhagen, Thema: „Die Frau in der neuen Verfassung“.

**Arbeitsgruppe Süd-Westen, 2.-8. Abt.** Donnerstag, abend 6 1/2 Uhr, in der Aula der VI. Realschule, Belle-Alliancestr. 80: Allgemeine Konferenz der Familienräte, Betriebsvertrauensleute und Arbeiterräte. Die grüne Karte legitimiert!

**Sitzung, Genossinnen! Groß-Berliner Frauenkonferenz** Mittwoch, 4 1/2 Uhr, im Festsaal des ehemaligen Herrenhauses, Leipziger Str. 3. Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Bohm-Schuch über die Verfassung der Deutschen Republik. 2. Ansprache. 3. Wahl einer Delegierten in den Parteiauschuß. 4. Ergänzung des Bezirksbildungsausschusses durch eine weitere Genossin. 5. Verschiedenes.

**Moabit und Gantaviertel.** Montag, 7 1/2 Uhr, in den Arminkuhallen, Bremer Str., Ref. Genossin Lodenhagen, Thema: „Was bringt der Sozialismus den Frauen?“

**Funktionäre des Siemens-Kongress.** Morgen nachm. 5 1/2 Uhr im Lokal zur Schleuse, Siemensdamm: Konferenz der S. P. D.-Funktionäre. Mitgliedsbuch legitimiert.

**Stenographen-Verbandskongress.** Sitzung Montag 11 Uhr abend. Lichtenberg. Morgen, abend 7 Uhr, im Lokal von Karlowitz: Ordentliche Familienversammlung.

**Stralau.** Samstag, Dienstag, 4 1/2 Uhr, bei Kollendach, Mariendorfer-Straße, Montag, abend 7 1/2 Uhr, bei Sch. Mariendorfer, Schausseckstr. 44: Sitzung des erweiterten Vorstandes des Bahnerkreises.

**Hermdorf.** Mittwoch, 8 Uhr, bei Hiltner, Waldsee-Edle Berliner Straße: Versammlung. Vortrag: „Die weltliche Schule“. Referent: Gen. Rudolf Reunzig.

**Eggerdorf (N.-T.).** Mittwoch, 8 Uhr abend, bei Catholy: 3 Abende. Gütlich willkommen!

**Neuauß.** Mittwoch 8 Uhr, im Lokal „Deutsche Festhalle“, Wilhelmstraße 41/43: Versammlung des sozialdemokratischen Bahnerkreises. Tages-

ordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Vortrag des Genossen Hergel: „Die Grenzen des Wissens“. 3. Verschiedenes. Beiträge werden lassiert. Gäste haben Zutritt.

**Vorsitzende.** Genossin Lodenhagen spricht Donnerstag abend „Die Frau in der neuen Verfassung“.

**Jugendveranstaltungen.**

**Zentraljugendheim.** Heute geschlossen. Herbstfeier Blücherstraße, Blücherstraße, abend 8 Uhr, Einlasskarte 75 Pf. Anschließend Tanz. Konferenz der Jugend-Vertrauensleute. Mittwoch, 7 Uhr, Jugendheim Lindenstr. 3, 2. Hof, I. III. Vortrag, Gen. Steinberg: Taylorismus. Kein Betrieb darf fehlen.

**Lichtenberg.** Heute Sonntag, 5. Oktober, Schulentlassungsfeier, nachm. 3 Uhr, Jugendheim, Parlaue 10. Die Schulentlassene Jugend nebst Eltern eingeladen.

**Kantowitz.** Schulentlassungsfeier, nachm. 5 Uhr, Jugendheim Adolphstraße. Arbeiterkellern sind herzlich eingeladen.

**Waldsee.** Mittwoch, 7 Uhr, Schulentlassungsfeier im Jugendheim, Schule-Waldsee-Straße.

**Niederhühneweide.** Heute 6 Uhr: Unterhaltungsabend, Lokal Müller, Berliner Straße, Ecke Fennstraße.

**Vorträge, Vereine und Versammlungen.**

**Sozialistischer Kreisverein.** Sitzung 6. Oktober, 7 1/2 Uhr, im Deutschen Zahnärzthaus, Salowstr. 104, Richterzimmer. Tagesordnung: 1. Ueber die Schulärztefrage. 2. Ueber die Organisation der öffentlichen Gesundheitspflege im zukünftigen Groß-Berlin. Gäste willkommen. — **Domspat.** Verein Hahnemann. Dienstag, 8 Uhr abend, in Hörsers Festhalle, Elisabethstr. 14: Vortrag des Herrn San.-Rats Müller über „Die Domspatiale nach dem Kriege“. Gäste sind herzlich willkommen. — **Reichsband der Kriegsbefähigten.** Bes. Oden 12. Dienstag 7 Uhr Versammlung in der Viehhofstraße, Adenauer Str. 37. — **Bezirk 4, Süden.** Bezirksversammlung der Kriegsbefähigten am 8. Oktober fällt aus. Bezirksversammlung der Hinterbliebenen Dienstag, den 7. Oktober, bei Schwanenwald, Gneisenaustr. 72. — **Bezirk Wilmerdorf.** Mitgliederversammlung am 9. Oktober, 8 Uhr, Wilhelmstraße 24, Ecke Ullrichstraße. Besonders sind die heimgekehrten Soldaten eingeladen. Mitglieder, welche die Volkshochschule besuchen wollen, erhalten Vorkarten zum Vorzugspreis im Rathaus, Zimmer 33. — **Bezirk Charlottenburg.** Morgen, vormittags 10 1/2 Uhr: Bezirksversammlung im Volkshaus; Mittwoch: Hinterbliebenenversammlung im Lokal von Stallmaier, Fehlfeldstr. 78, abend 8 Uhr. Mitgliedskarte legitimiert. Renaunahmen finden vorfristig statt. — **Versammlung aller Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen des Siemens-Kongress** Montag nachm. 4 Uhr im „Kriegerhof“, Verlegerer Str. 25. — **Die Berliner Elektriker-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Geschäftsstelle Lichtenberg, Rittergasse 24,** hält Donnerstag, den 9., abend 5 1/2 Uhr, im Lokal von Hummel, Sophienstr. 5, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes. Wahl eines Beirats, Genossenschaftsangelegenheiten. — **Mieterbund Groß-Berlin, Ortsgruppe Neukölln.** Donnerstag, 7 Uhr, im Karlsgarten spricht Rechtsanwalt Dr. Hans Meyer über Wohnungswucher und Höchstpreise.

**Briefkasten der Redaktion.**

**S. P. D.** Die öffentliche Anpreisung ist untersagt. — **S. 233.** 1. Nein. 2. Im Gesetz nicht vorgeschrieben, jedoch könnten ortspolizeiliche Vorschriften bestehen. 3. Nur dann, wenn die Nachbarn in ihrem Besitz gestört sind und diese Bestätigung nachweisen können. — **S. 1030.** Ihre Darstellung gibt nicht genügende Klarheit. Sie wenden sich am besten an einen vorliegenden Rechtsanwalt. — **S. 101.** Fragen Sie einen Notar, da die Beiträge für die Gemeinden verschieden sind, auch nur berechnet werden können nach Feststellung des früheren Erwerbspreises. — **Stowe.** Klage ist ansichtslos, falls sich der Richter nicht zum Rücktransport bereit erklärt hat. Rdn. 63 muß gezahlt werden. — **1819 S. C.** Baurus-Verlag, Berlin, Lindenstr. 3. — **S. 8. 77.** „Der Laubkolonist“, Berlin; Prallischer Ratgeber im Obst- und Gartenbau“, Frankfurt a. D.; „Der Lehmann im Garten und Kleingarten“, Leipzig. Durch die Wiese 300 R. übersteigt. 2. Ja, bis 8 Uhr abend. — **S. 321.** Der Standpunkt der Kaffe entspricht leider dem bestehenden Gesetz. — **S. 4. Ja.** — **Rüster, Rudensstr.** Der Arbeitgeber ist verpflichtet, für die drei Tage den Lohn weiter zu zahlen. — **S. 1. Ja.**

Herbst und Winter 1919



Die Neueste Deutsche Mode

**Schnittmuster-Verkauf**

In dem Hause BERLIN C 11 Breitestraße 11 habe ich eine Verkaufsstelle meiner Schnittmuster und Mode-Alben **eröffne!**

*Die Neueste Deutsche Mode*  
 Bruno Diehe \* Verlag Leipzig

**Sämtliche Schnittmuster am Lager**

Mode-Alben in allen Buchhandlungen und bei allen Zeitschriftenhändlern erhältlich.

**KOSTÜME** fescche Modelle, auch für starke Damen.

**Leopold Gadiel** Königstr. 22-26, 1 Treppe. Wollene Morgenröcke Flausch u. Tuch, auch für starke Damen.

**Mäntel für den Winter** welche mollige, größte Auswahl, elegante, fescche Formen, **89.—, 150.—, 195.—**

**Ganz besonders schöne Gesellschafts- u. Nachmittagskleider,** eleganteste Modelle, Perl-, Tüll-, China-Krepp usw.

**Plüsch- • Samt- • Astrachan-Mäntel •** Auswahl gewaltig, auch große Weiten.

**Seidene Morgenröcke:** eleganteste Modelle! **Batik + China-Krepp + usw.**

**Jungmädchen-Mäntel • Jungmädchen-Kostüme • Jungmädchen-Kleider**

**Jungmädchen-Tanzkleider:** bezaubernd schön, China-Krepp **275.—, Tüll 295.—**

**Entzückende, schwere wollene Mädchen-Mäntel, 80-100 cm lang**

**Knaben-Paletots u. -Pyjacks** große Auswahl

**Knaben-, Kleider u. Sport-Anzüge** alle Größen

**Außergewöhnlich schöne Blusen** Seide, Chiffon, Voile etc. u. sehr schöne wollene Flanel-Blusen

**Horren-Nachthemden** Damen-Leibwäsche Knaben-Tag- u. Nachthemden



Jackenkleider, Abendkleider,  
Kleiderröcke, Blusen,  
Morgenkleider

Modell-Hüte  
mit eleganten Garnituren in Samt-  
Zylinderplüsch

Mäntel aus Flauchstoff, Samt,  
Plüsch und Astrachan  
Pelzmäntel und Jacken, Pelzkragen  
und Muffen

Damen-Pelzhüte  
in modernen Formen und verschiedenen  
Preislagen

AUSSTELLUNG  
NEUESTER MODELLE  
IN ALLEN PREISLAGEN  
**RUDOLPH  
HERTZOG**  
BERLIN/C 2  
BREITESTR./BRÜDERSTR.

# Stefan Esders

Berlin C, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, Ecke Spandauer Str.

**Dam.- u. Backf.-Mäntel**  
Dauerhafte, einfarbige u. gemust.  
Stoffarbeiten . . . v. M. 75 an  
In gut. weich. Flauchst. v. M. 250 an

**Kostüme**  
Gemust., halb u. Seide v. M. 125 an  
Einfarb., ganz auf Seide v. M. 290 an  
Pa. Chev. u. Gabardine v. M. 395 an

**Kleider**  
Popeline, Chev. o. Seide v. M. 225 an  
Tanz- und Gesellschaftskleider  
u. Volle, Tüll u. Seide la v. M. 190 an  
Röcke, Blusen aus gestreiftem  
Flan. u. Seide, Mädchenmäntel u.  
Mädchenkleider in g. reich. Ausw.

**Pelzwaren**  
Anfert. in eig. Werkst. Gr. Auswahl.

**Herren-Paletots**  
Prima Winter-Cheviot, moderne  
Formen, von 290 M. bis 550 M.,  
auf Seide . . . . . 725 M.

**Herren-Ulster**  
Schwere Fantasies. 195 bis 550 M.  
Knaben- und Jünglings-Ulster  
aus guten haltb. Stoff. v. 175 M. an

**Herren-Anzüge**  
Gemust. Stoffarbeit v. 235 M. an  
Jünglings-Anz. farb. v. 165 M. an  
Dengl. blau u. schwarz v. 205 M. an  
Knaben-Anzüge, gemustert und  
einfarbig . . . . . v. 90 M. an  
la. Gummi-Mäntel 175, 325, 375 M.

**Sport- und Geh-Pelze**  
In reicher Auswahl.

**Velourhüte**  
in gr. Auswahl zu billigen  
Preisen, dir. Ld. Hutfabrik  
**W. C. Lange,**  
Elsasser Straße 54,  
nahe Friedrichstraße.  
Umpressen und Färben  
v. Damen- u. Herrenhüten  
nach neuesten Formen in  
bekannt gut. Ausführung

**Fischer & Wolff**  
Spandauer Straße 10  
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

**Perser-Teppiche**  
für Wohn-, Herren- und Speisezimmer  
Verbindungsstücke, Seidenteppiche

**Große Neueingänge**

Glanzender Verkaufsartikel  
**Parlumssteine** 60-  
sch. in versch. Ge-  
richt. Orig.-Kart. mit  
9 St. = M. A. Doppelk.  
mit 18 St. = M. 7,50  
Margonal-Comp., Berlin SW 29  
Beile-Alfiance-Straße 32.  
Vertr. u. Wiederverk. gesucht

**Deutsche Teppiche**  
Teppichstoffe, Läufertoffe  
**Möbelstoffe**  
in Gobelin, Seide und Verdure

**Tisch- und Diwandecken**  
**Gardinen und Vorhänge**  
in Erbstoff, Spitzenstoff u. Etamine

**Berliner  
Sitzmöbel-  
Industrie**  
G. m. b. H.  
Berliner, Neue Promenad. 1  
Eckhaus am Bahnh. Börs.

**ORIENT-TEPPICHE**

**REINHART VON OETTINGEN**  
BERLIN W. 9. BUDAPESTERSTR. 2

**5 Tage zur Probe**

Vorfahrungen  
Tägl. 9-6 Uhr

Rücksendungsrecht  
bei Nichtgefallen  
und gegen bequeme  
**Monatsraten**  
liefern wir unsere  
besten Artikel in  
und Klängehören

**Sprechapparat**  
mit nachlässigen, sich  
fast nie abnützenden  
Schriftplatten.  
Besuchen Sie uns  
Alexandrinens. 87  
oder verlangen Sie  
gratis und sofort  
Sprechapparat-Brosch.  
von der  
Mitra Berlin S. 42  
Parisjahr 1906

**Reichelt**

**Lebensmittel**  
60 Zweig-Geschäfte.

**Glyzoran**  
Schuhcreme

Überall  
erhältlich

**Hochwertige Qualität!**

Chem. Fabr. „GLYZEROL“ G. m. b. H.  
Berlin NO 18 - Palisadenstraße 77

**Photoapparate**  
Prismenbrinkels kauft zu  
günstigen Preisen Streckel-  
mann, Potsdamer Str. 135.

**M'OBEL**

**AUSSTELLUNG**  
in reichster Auswahl bei  
**Julius Glogau, G. m. b. H.**  
Kottbuser Straße 28  
direkt am  
**KOTTBUSER TOR**

**Everth & Mittelmann**  
Gegr. 1875. Bankgeschäft Gegr. 1875.  
Berlin C. 19, Petriplatz 4  
gegenüber der Petrikirche in  
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 und 11541.  
Geschäftsstunden 10-1, 3-6 Uhr  
Sonnabend Geschäftszelt 9-3 Uhr.  
Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos.  
Gewissenhafte Beratung bei Anlage der  
freigewordenen Kapitalien.  
Beste Verwertung ausländisch. Anleihen u. Coupons.

**Weisslack  
Möbel**  
für Boudoir, Schlaf-  
zimmer, Garten und  
Dienen.

Louis XVI. Schlafzimmer  
**Joseph Dreyfuß**  
Kurfürstendamm 212  
Steinplatz 53 55.

Ich zahle für  
**Alte Gebisse**  
mit gewöhnl. Plat.-Zähnen pro Zahn bis 5 M., jedoch  
nicht unter 2,75 M. pro Zahn!  
Für Plat.-Silb.- u. Plattensilber bis M. 40,- (nach Gewicht)  
**Platin M. 55,50 pro Gramm.**  
Ankauf: Hotel Grüner Baum, Berlin W.,  
Tägl. 10-6 Uhr, Zimmer 1 part. 2. Vogler, Berlin.

**Klubsessel!**  
Eigene erstkl. Fabrikat.  
Lagerbesuch erbeten!

**Meine großen Möbel-Läger**  
mit Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlaf-  
zimmer, Odeon- u. Gobelin-Garnituren, Büch-  
erregale, Truhen, Schränke, Betten, kom-  
pletten Küchenrichtungen usw. Erben aus ge-  
wöhnlichen Wohnungen in der Drausenstraße  
Nr. 7, Nr. 8 u. Nr. 100 nahe Holtenauer Platz bei  
**Möbel-Lechner, Drausenstraße 7**  
Geöffnet von 8-6

**FERDINAND  
NEUMANN G. M. B. H.**

Leipziger Straße 51 + Tauentzienstraße 17

Aus unserem reichhaltigen Lager bieten wir be-  
sonders preiswert an:

**Reinwollene Damenstrümpfe . . . 9.50 M.**  
Ohne Naht, schwarz

**Reinwollene Herrensocken . . . 6.50 M.**  
Gute Qualität, Schwarz

**Baumwollene Damenstrümpfe . 7.75 M.**  
Feine Qualität, Schwarz

**Prima baumw. Herrensocken, . 4.50 M.**  
Makofarbig, Ohne Naht

**Schwarze Kinderstrümpfe. . . . 2.25 M.**  
Winterqualität, Gr. 2, beginnend mit  
steigend pro Größe um 25 Pf. bis Gr. 8

**Damen-Sportjacken . . . . . 65.00 M.**  
Kunstseide, wollartig, Grün, Braun

# TRESSEN

bilden einen wesentlichen Bestandteil der kommenden Mode. Einestells erscheinen sie als Einfassung der äußeren Konturen des Kleidungsstückes, so dessen schöne, schlanke Linie unterstreichend. Andernteils dienen sie in Gestalt von Verschnürungen, Verzierungen und Garnierungen zur Verschönerung der allgemeinen Wirkung. Ein Beispiel für die linienbetonende Tressenwirkung geben diese beiden:

**Flottes Herbstkostüm**  
aus kräftiger, einfarbiger, größtenteils weinroter Diagonelware, mit der beschriebenen Tresseneinfassung, Seitennaht mit Knopfverstärkung, gut verarbeitet und gut sitzend

99.50

**Jugendlicher Herbstmantel**  
aus einfarbiger Ware, ganz mit der beschriebenen Tresseneinfassung, entzückende Ösen und Knopfverstärkung, große bequeme Taschen, sehr sauber verarbeitet

115.-



**Königstr. 33**  
am Bahnhof Alexandersplatz

**Chausseest. 113**  
Zum Centralen Bahnhof

## Möbel!

**Sonder-Angebot!**

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Dielen-Möbel  
Küchen

in großer Auswahl  
zu billigen Preisen

Beste Verarbeitung + frodenes Material  
Verband auch nach auswärts

**Lombard- u. Möbelhaus „Bahnhofstraße“ G. m. b. H.**  
Direktionsstraße 43-44.

**Neu erschlossen!**  
Bauparzellen in jeder Größe

bei Schloß Jelland, 10 Min. vom Bahnhof Grünau.  
Günstige Bedingungen, gesunde Lage, Höhenluft.  
Preis per Hektar von 70 M. an. Verkauf und Kauf durch  
H. Jägermeister, Grünau-Jelland. 7552\*

## Zome

**Sohlen**

übertrifft alles andere Besohlungsmaterial für Schuhe, Stiefel aller Arten.  
**Zome-Sohlen lassen den Fuß nicht heiß werden wie Gummi**  
Ohne die Zome-Sohle haben Sie stets nasse Füße  
Mit der Zome-Sohle gehen Sie außerordentlich leicht  
Endlich sind die Zome-Sohlen dehnbar, luftdurchlässig und krachen nicht.  
Dabei kosten die Zome-Sohlen nicht die Hälfte jeder anderen Sohle.  
**Kein Gummi! Kein Ersatz!**  
Alleinvertrieb für Deutschland  
**Zome-Sohlen-Vertriebs-Gesellschaft**  
Loewe & Co.  
Hamburg, Neuerwall 10, Gutrufhaus.  
Brief- und Telegramm-Adresse: ZOMESOVCO.  
Telephon: Alster 2481 u. 2483.

## Kaliklora Zahnpasta

**Mund-Atmer!**

Ein großer Teil der Menschheit schläft nachts zeitweilig mit offenem Munde. Für diese ist die Mundpflege mit Quessers Kaliklora-Zahnpasta geradezu ein Labsal. Das klebrige Gefühl und der fade Geschmack weichen sofort einem behaglichen Gefühl der Reinlichkeit und Frische, hervorgerufen durch die desinfizierenden und sahnsteinlösenden Salze und das überaus köstliche Aroma.

Große Tube 2 M. Kleine Tube 1,20 M.

Hersteller: Quesser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

## Mond-Extra



Mond-Extra: Kassierapparat mit gebogener Klinge

Der Inventar-Markus

August Dübner, G. m. b. H., Berlin 63 61, Dorotheen-Str. 92  
zu haben in allen verdächtigen Geschäften

## Heiraten Sie nicht, ohne ...

die „Arztlichen Ratschläge über die Ehe“ von Dr. Bergner gelesen zu haben. 12. Aufl. mit Abbildungen und zwei zerlegbaren Modellen des männlichen und weiblichen Körpers, über 300 Teile darstellend, mit genauer Erklärung. Das Buch enthält Aufklärungen über das gesamte Liebes- und Geschlechtsleben von Mann und Weib, die von der größten Wichtigkeit für die Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische, des Liebesglücks und die Regelung der Kinderfrage sind. Viele Anerkennungen! Gegen Voreinsendung von M. 5,-, Nachnahme M. 5,60.

Verlag Sophus, Charlottenburg 1 V, Schlieffach 16/71.

Gegründet 1864

**Pelzwaren**  
waren in großer Auswahl  
Einzeltverkauf wie alljährlich zu billigen Preisen  
Pelzmantel in neuest. Formen.  
**S. Schlesinger**  
Neue Königstr. 21  
Kein Laden, 2. Stock  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

*Zur Flammzeit*

**Surol Ceka**

besonders preiswertes vorzügliches Einmach- und Essigsäure- und Salzessig  
Unter ständiger Kontrolle eines Sachverständigen

Man achte auf den geschützten Namen

**Surol**  
grünes Etikett und weißen Verschlußstreifen.

Man achte auf den geschützten Namen

**Ceka**  
rotes Etikett und roten Verschlußstreifen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik, die Verkaufsstellen aufgibt.  
Fernsprecher: Humboldt 3603, 3604, 3605.

**Möbel**  
und kompl. Wohnungseinrichtungen  
**Herren- u. Speisezimmer**  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
Hervorragend schön und preiswert  
in allen Preislagen u. Stilarten  
Klubsessel und Sofas  
in Obellin und Leder  
**Spez.-Abteilung f. Vermietung**  
kompletter Einrichtungen, daher  
sehr viele Gelegenheitskäufe  
**M. Markiewicz**  
G. m. b. H., Berlin W 30, Markgrafstr. 41

**Vergessen Sie nicht**  
Ihre alten Hüte schon jetzt zum Umpressen zu bringen, da später der Andrang sehr groß ist.  
Spezial: **Umpressen von Velourhüten!**  
**Eckstein's Hutfabrik**, Invalidenstr. 35, Ecke Chausseestrasse.  
1. Filiale: Charlottenburg, Schlüterstr. 61, dicht am Bf.  
2. " Friedrichstr. 233, neben dem Lustspielhaus.  
3. " Schöneberg, Belziger Str. 4, an d. Akazienstr.  
4. " Boxhagener Str. 21b, Ecke Niederbarnimstr.  
Herrenhut-Reparaturen Invalidenstr. 35 u. L. d. Filialen.

## Die Verwertung der Kohle.

In einer kleinen Skizze über den „Ureter“ habe ich hier früher auf die unglaublichen Verschwendungen hingewiesen, die mit der einfachen Verbrennung der Kohle verbunden sind. Von dieser Verschwendung wird man so lange nicht loskommen, als man die Kohle lediglich als „Brennstoff“ betrachtet, anstatt sie als „Kraftstoff“ für eine ganze Reihe unserer wichtigsten Industrien anzusehen. Der alte, aber längst als unsinnig erkannte Zustand ist die Verfeuerung unserer Kohlen unter den Dampfkesseln oder im Hausbrande. Dabei erhalten wir zwar Wärme und Kraft, aber in einem geradezu lächerlichen Verhältnis zu der Gesamtmenge der in der Kohle aufgespeicherten Energie. Mit den entstehenden Rauchgasen entlassen wir dafür den Hauptteil dieser Energiemenge ungeküht in die Luft und zerstören dazu noch all die wertvollen Verbindungen, die wir bei einer Vergasung oder Entgasung der Kohle für zahllose Industrien nutzbar machen könnten.

Nur durch Vergasung der Kohlen können wir der bisherigen Verschwendung vorbeugen. Die Vergasung kann nun entweder eine teilweise oder eine vollständige sein. Bei der teilweisen Vergasung bleiben von der Kohle Koks und feiner Abfall (Breeze) als feste Bestandteile zurück, während brennbare Gase, wie Wasserstoff, Kohlenoxyd, Methan (Grubengas) und schwere Kohlenwasserstoffe, die zusammen das Destillationsgas (Reichgas) ergeben, entweichen und aufgefangen werden. Außerdem entstehen noch Ammoniak, das sich in dem Gaswäscher löst, Cyan, das bei der Reinigung des Gases zurückgehalten wird, und eine große Zahl von organischen chemischen Verbindungen, die sich zu flüssigem Teer kondensieren. Bei einer teilweisen Vergasung von 200 Tonnen Kohlen entstehen, wenn die Temperatur nicht zu hoch genommen wird, rund 140 Tonnen Koks und Breeze, während 60 Tonnen als gasförmige oder flüssige chemische Verbindungen nebenher gewonnen werden. Bei der vollständigen Vergasung wird auch noch der Koks unter Zuhilfenahme von Wasserdampf in Wasserstoff und Kohlenoxyd zerlegt, welches Gemisch mit dem Namen „Wassergas“ bezeichnet wird. Das Resultat der vollständigen Kohlenvergasung ist also eine Mischung von Destillationsgas (Reichgas) und Wassergas, Ammoniak, Cyan und Teer fallen gleichfalls als Nebenprodukte ab, und es bleibt nur unvergasbare Schlacke übrig.

Die vollkommene Vergasung der Steinkohle ist überall dort angebracht, wo bei der Entgasung ein minderwertiger Koks anfällt, der eine nur ungenügende technische Verwertung finden kann. Der Entgasung unterwirft man solche Kohlenarten, die nachfolgend liefern. Dieser ist insbesondere bei der Verhüttung des Roheisens und bei einer Reihe anderer metallurgischer Prozesse noch unentbehrlich und sollte an Stelle der Steinkohle auch überall dort ausschließlich verwendet werden, wo bestehende Heizanlagen nicht oder nur mit großen Kosten für Gasfernung eingerichtet werden können; in erster Linie also unter Lokomotiv-, Schiffs- und anderen Dampfkesseln, in Zentralheizanlagen und in Zimmeröfen, sofern diese nicht ausschließlich für Braunkohlenbrennstoff eingerichtet sind. — Eine solche Forderung läßt natürlich zunächst auf erheblichen Widerstand, da insbesondere Lokomotiv- und Schiffskessel nicht für Koksfeuerung eingerichtet sind, und bei der Zimmerheizung auch nur einzelne Konstruktionen von Daueröfen den Koks anstandslos zu verwerten gestatten. Aber diese Schwierigkeiten sind durchaus nicht unüberwindlich, und sie müssen überwunden werden, wenn man der Kohlenverschwendung und vor allem der Vergeudung der sonst unrettbar verächtlichen Nebenprodukte vorbeugen will. Wir müssen also auf das äußerste mit den uns verbleibenden Kohlenmengen haushalten, um unseren Wirtschaftsbetrieb aufrechtzuerhalten und unsere Industrie wieder lebensfähig zu machen. Der Anfang zu einer rationellen Ausnützung der Kohlen muß bei allen Neu-

anlagen gemacht werden, für die die ausschließliche Verwertung von Koks zwingende Vorschrift sein sollte; im weiteren Verfolg ist dann darauf zu bestehen, daß allmählich auch die bereits vorhandenen Heiz- und Feuerungsanlagen für die Verwendung von Koks umzuwandeln sind.

Aber auch die Verfeuerung von Koks bringt noch dazu, große Verluste in Kauf zu nehmen, die durch die Einführung von Gasfeuerung ganz enorm eingeschränkt werden könnten. Die Gasfeuerung ist ohne weiteres anwendbar bei allen ortsfesten Dampfkesseln; in der Metallurgie bei allen Schmelz-, Kupfer- und Blasenöfen; in Glasfabriken zur Beheizung der Öfen und Wärmehöfen; ebenso in der ganzen keramischen Industrie zum Brennen von Zement, Ziegeln, Ton- und Porzellangefäßen usw.; in der chemischen Industrie und schließlich bei der Raumbeheizung, vor allem dort, wo einzelne Räume wie Kirchen, Restaurants, Versammlungssäle, Schulen, Bureau's usw. nur während weniger Stunden zu erwärmen sind. Auch die Warmwasserbereitung ist mit Gasbeheizung rationeller zu leiten als mit Kohle- oder Koksfeuerung. Da die Gasfeuerung im Gegensatz zur Koks- oder Kohlenfeuerung eine Temperaturregelung in sehr weiten Grenzen gestattet, da sie weiterhin jederzeit betriebsbereit ist und sich schließlich die Wirkung einer Gasflamme mit Hilfe geeigneter Brenner sehr genau lokalisieren läßt, so treten bei Gasfeuerung geringere Wärmeverluste ein als bei der Verfeuerung fester Brennstoffe.

Die Beheizung ortsfester Dampfkessel mit Gasflammen, die einen technischen Umweg darstellt, ist natürlich nur während eines Ubergangsstadiums durchzuführen, denn wesentlich zweckmäßiger ist es, die Verbrennungswärme des Gases direkt in Explosionsmotoren, Gasmotoren oder Gasturbinen auszunutzen, die einen Nutzeffekt bis 35 Proz. ermöglichen, während selbst die besten Dampfturbinen nur einen Nutzeffekt von 18 Proz. aufweisen.

An dieser Stelle ist auch die Lösung des Problems zu suchen, wie der enormen Verschwendung von Heizmaterial durch unsere Dampflokomotiven Einhalt geboten werden kann. Die Dampflokomotive ist diejenige Dampfmaschine, die mit dem geringsten Nutzeffekt arbeitet. Um sie in Betriebsbereitschaft zu halten, muß sie auch während der Stunden, in der sie nur zur Reserve steht, beheizt werden. Während der Fahrt wird nur zur Anfahr- und auf Steigungen die ganze Leistung voll ausgenutzt. Während der glatten Fahrt arbeitet sie dagegen mit einem durchschnittlichen Bruchteil ihrer maximalen Leistungsfähigkeit; und wenn sie aus dem Dienste herausgezogen wird, noch etwa sechsfünftel ihrer Leistungsfähigkeit, bleibt die im Kesselwasser und in den auf dem Kofe lagernden glühenden Kohlen noch vorhandene Wärmemenge unausgenutzt.

Ganz anders arbeitet die elektrische Lokomotive, die etwa aus einer mit Gasmotoren ausgerüsteten Energiezentrale ihren Strom erhält. Sie ist in jedem Augenblick betriebsbereit, und in sehr weiten Grenzen ihrer jeweiligen Belastung arbeitet sie mit annähernd dem gleichen prozentualen Nutzeffekt. In der Zentrale selbst oder, die ihren Strom auf ein weitverzweigtes Netz liefert, ist bei einem sorgfältig durchdachten Fahrpläne mit einer relativ konstanten Belastung zu rechnen, und außerdem läßt sich der Gasmotor in viel weiteren Grenzen, als es bei der Dampfmaschine möglich ist, den jeweiligen Belastungen anpassen. Das gilt vor allem hinsichtlich des Verbrauches primären Betriebsstoffes.

Die Umwandlung des Dampflokombetriebs auch auf unsere Volkbahnen muß deshalb schon im Interesse unserer Kohlenwirtschaft — selbst wenn nicht noch andere Gründe dafür sprächen — angestrebt werden. Mit dem Militarismus, der bislang aus „strategischen Gründen“ die Einführung des elektrischen Betriebes auf unseren Volkbahnen verhindert hat, ist ja glücklicherweise auch auf diesem Gebiete ein wesentliches Kulturhindernis gefallen. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Volkbahnen bringt dann noch den weiteren Vorteil, daß das rollende Material, das

heute in großem Umfange für die Lokomotivbeheizung herangezogen wird, für andere Zwecke zur Verfügung steht.

Auch bei der Schiffsmaschine kann von der Kohlenvergasung Nutzen gezogen werden, indem die hier abfallenden Reibölle zum Antrieb von Explosionsmotoren ausgenutzt werden. Die bisher angeführten Beispiele sind sehr erfolgreich ausgefallen, und insbesondere die Leistungen unserer U-Boote haben erwiesen, daß der Explosionsmotor eine ebenso zuverlässige Schiffsmaschine ist wie die Dampfmaschine.

Die Verfeuerung von Steinkohlen zum Zwecke der Elektrizitätsverfertigung muß generell unterlassen werden, was auch keinerlei Bedenken unterliegt. Gerade die Elektrizitätswerke können sofort von der Steinkohlenfeuerung zur Koksfeuerung übergehen. In der weiteren Folge oder kommt die Elektrizitätserzeugung mit Explosionsmotoren in Betracht, die um so weniger Schwierigkeiten macht, je mehr auf eine Zentralisierung der Elektrizitätserzeugung hingearbeitet wird. Mit der allgemeinen Entwicklung steht das durchaus in Übereinstimmung, denn diese zielt dahin, die Elektrizitätsverfertigung wenigstens innerhalb geschlossener Wirtschaftsgebiete zu vereinheitlichen und alle Elektrizitätszeuger auf eine gemeinsame Sammelschiene arbeiten zu lassen. Das großartige Projekt des Bayernwerkes, das die gesamte Elektrizitätsverfertigung Bayerns rechts des Rheins übernehmen soll, wird in nicht zu ferner Zeit Wirklichkeit geworden sein. Ebenso sind in Rheinland-Westfalen, Schlesien und Sachsen alle Vorbedingungen gegeben, um diese Landesteile zu geschlossenen Elektrizitätsverfertigungsgebieten zu machen. Es würde auch nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, diese Gebiete untereinander zu verbinden. Die eventuellen Lücken können sehr gut durch Elektrizitätserzeugung in den verstreuten Braunkohlenbezirken ausgefüllt werden. Nur Ost- und Westpreußen, Pommern, die uns verbliebenen Teile von Posen sowie Teile von Hannover sind ungenügender gelegen. Aber in diesen Gebieten sind wieder große Torflagerstätten vorhanden, die noch bei weitem nicht voll ausgenutzt sind. Die Kraftverfertigung für diese Elektrizitätswerke sollte, soweit nicht Wasserkraft vorhanden sind, ausschließlich durch Gasmaschinen erfolgen; nur dort, wo Braunkohlen und Torf zur Verfügung stehen, können vorläufig noch Ausnahmen zugelassen werden. Aber auch hier muß die vollständige oder wenigstens teilweise Vergasung der Brennstoffe — unter Gewinnung der Nebenprodukte — angestrebt werden. Die vorhandenen städtischen Elektrizitätswerke, die als Reserven für die Zeiten der Höchstbelastung bestehen bleiben können, sind allmählich gleichfalls auf den Betrieb mit Explosionsmotoren einzurichten. Das benötigte Gas ist aus den städtischen Gasanstalten oder aus eigenen Wassergas- oder Reichgasanlagen zu beziehen. Von vornherein ist jedoch das Augenmerk darauf zu lenken, daß auch bei der Vergasung mit Gas eine größere Zentralisierung als bisher einzutreten hat. Gasfernleitungen bis auf 200 Kilometer bieten heute keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr. Dadurch wird der Transport und die Lagerung von Steinkohlen, die beide deren Güte beeinträchtigen, eingeschränkt, und es wird wiederum rollendes Material und Schiffsraum für wirtschaftlichere Zwecke frei.

Natürlich sind alle diese Probleme nicht im Augenblick zu lösen, denn ihre Bewältigung beansprucht Kapital und Arbeit in einem solchen Ausmaße, wie sie gegenwärtig in Deutschland nicht zur Verfügung stehen. Aber das hindert nicht, daß sie bereits jetzt ernstlich durchdacht und bearbeitet werden. Nach den Berechnungen des Reichsinstitutes könnten unter Einsetzung des Friedenspreises der Steinkohle jährlich nicht weniger als 9—10 Milliarden Mark (Goldwährung) gespart werden, wenn die allgemeine Vergasung der Steinkohle durchgeführt würde. Diese Zahlen sind zwar in verschiedenen Gutachten, die auf Veranlassung des ehemaligen Reichsschatzmeisters abgefaßt waren, angegriffen worden, aber ihre Unrichtigkeit konnte weder nachgewiesen noch die Basis der Berechnung untergraben werden.

Dr. G. S. u. z.



Unsere Geschäftshäuser werden um 6 Uhr geschlossen

Versand-Abteilung: Berlin SW19, Leipziger Straße.

### Damen-Bekleidung

Moderne Herbst-Mäntel mit grossem Kragen . . . . .	98 <sup>00</sup>	165 <sup>00</sup>	198 <sup>00</sup>
Moderne Herbst-Ulster aus guten dicken Stoffen . . . . .	198 <sup>00</sup>	390 <sup>00</sup>	490 <sup>00</sup>
Moderne Herbst-Jackenküder flotte Gürtelverarbeitung . . . . .	195 <sup>00</sup>	235 <sup>00</sup>	390 <sup>00</sup>
Moderne Kleiderröcke aus kräftigen Stoffen . . . . .	29 <sup>00</sup>	49 <sup>00</sup>	69 <sup>00</sup>
Moderne Kleiderröcke aus guter Seide . . . . .	150 <sup>00</sup>	175 <sup>00</sup>	195 <sup>00</sup>
Nachmittags- und Tee-Kleider Seide, flotte Formen . . . . .	275 <sup>00</sup>	390 <sup>00</sup>	498 <sup>00</sup>
Moderne Tanzkleider Seide, für junge Mädchen . . . . .	350 <sup>00</sup>	390 <sup>00</sup>	475 <sup>00</sup>
Moderne Tanzkleider Schleierstoff, aparte Formen . . . . .	150 <sup>00</sup>	195 <sup>00</sup>	265 <sup>00</sup>

Nur Leipziger Straße: Mass-Abteilung für Damen-Bekleidung

Anfertigung in kürzester Zeit nach den neuesten Entwürfen aus von zugegebenen Stoffen, zu mässigen Preisen Prima Verarbeitung, guter Sitz, geschmackvolle Ausführung

### Damen-Pelz-Mäntel

und Herren-Geh-Pelze in vielen Ausführungen Silber-, Weiss-, Blau- u. Kreuzsuchs-, Skunks- u. Jitiskragen usw. zu billigen Preisen in grosser Wahl

### Blusen u. Unterröcke

Bluse hell und dunkel gestreift, aus warmen, hemmwoollenen Fimelstoffem . . . . .	39 <sup>50</sup>	43 <sup>00</sup>
Bluse aus weicher Waschwolle, Sportbluse mit grossem Kragen und Taschen . . . . .	69 <sup>75</sup>	79 <sup>50</sup>
Bluse aus Perlselbe, in modernen Farben, mit farbigem Handstich gerollt . . . . .	78 <sup>00</sup>	
Bluse aus Crepe de Chine, moderner runder Ausschnitt mit Handstich und Stickerel . . . . .	89 <sup>50</sup>	
Bluse aus Perlselbe, mit rundem Ausschnitt, Handstich mit Quasten garniert, moderne Farben . . . . .	94 <sup>50</sup>	
Bluse aus zarter Wolstoffem, mit Seidenbesatz gerollt . . . . .	29 <sup>50</sup>	65 <sup>00</sup>
Unterrock aus farbigem baumwoll. Flanell, gediegene Verarbeitung . . . . .	23 <sup>00</sup>	
Trikot-Unterrock mit hohem, pilseiertem Stoff-Ansatz, schwarz und marine . . . . .	27 <sup>00</sup>	
Trikot-Unterrock mit einfarbigem oder gestreiftem Molreite-Ansatz, marine und schwarz . . . . .	43 <sup>00</sup>	
Tuch-Unterrock volle, warme Qualität, farbig und schwarz . . . . .	59 <sup>00</sup>	
Moderner Unterrock zent aus Seidentrikot mit pilseiertem Ansatz in schwarz und farbig . . . . .	89 <sup>00</sup>	

### Kleiderstoffe

Einfarbige Kleiderstoffe . . . Mtr.	97 <sup>5</sup>	14 <sup>60</sup>
Blusenstoffe kariert und gestreift . . . . . Mtr.	17 <sup>50</sup>	24 <sup>50</sup>
Reinw. Batist für Kleider und Blusen . . . . . Mtr.	19 <sup>50</sup>	29 <sup>50</sup>
Reinwoll. Voile ca. 110 cm breit . . . . . Mtr.	24 <sup>50</sup>	37 <sup>50</sup>
Schwere Kostümstoffe ca. 130 cm breit Mtr.	29 <sup>50</sup>	39 <sup>50</sup>
Graue Melang, eleg. Qualität, ca. 130 cm br. Mtr.	49 <sup>50</sup>	54 <sup>50</sup>
Reinwoll. Kostümstoff Cheviot, Popeline, ca. 110/130 cm breit Mtr.	49 <sup>50</sup>	79 <sup>50</sup>

### Pelzwaren

Fuchs-Kragen alaskafel . . . . .	85 <sup>00</sup>	98 <sup>00</sup>	195 <sup>00</sup>
Fuchs-Muffen alaskafel . . . . .	85 <sup>00</sup>	98 <sup>00</sup>	135 <sup>00</sup>
Kanin-Fuchs-Kragen . . . . .	49 <sup>50</sup>	59 <sup>00</sup>	85 <sup>00</sup>
Kanin-Fuchs-Muffen . . . . .	49 <sup>50</sup>	59 <sup>00</sup>	85 <sup>00</sup>
Rollkragen für Kostüm u. Mäntel . . . . .	69 <sup>00</sup>	85 <sup>00</sup>	98 <sup>00</sup>

Kinder-Garnituren Kragen und Muff 39<sup>75</sup> 48<sup>00</sup> 68<sup>00</sup>

### Seidenstoffe

Blusen-seide schwarz und farbig . . . . . Mtr.	17 <sup>50</sup>	21 <sup>50</sup>
Crepe-Chiffon in verschiedenen Farben . . . . . Mtr.	24 <sup>50</sup>	29 <sup>50</sup>
Jackenfutterseide ca. 100 cm breit Mtr.	24 <sup>50</sup>	36 <sup>50</sup>
Kleiderseide schwarz, doppeltbreit . . . . . Mtr.	32 <sup>50</sup>	39 <sup>50</sup>
Hut-Samt schwarz . . . . . Mtr.	36 <sup>50</sup>	44 <sup>00</sup>
Velour-Chiffon schwarz . . . . . Mtr.	37 <sup>50</sup>	49 <sup>50</sup>
Jackenküderseide doppeltbreit . . . . . Mtr.	44 <sup>50</sup>	66 <sup>50</sup>

Elegante halbseidene Gewebe für Blusen und Kleider in grosser Auswahl Rippen-Samt / Körper-Velvet / Velour-Chiffon

# Dem Kaufmann gehört die Zukunft!

## Handbibliothek der gesamten Handelswissenschaft

1. Berufsausbildung und Weiterbildung des Kaufmanns M. 650. 2./3. Kaufmännisches Rechnen 1. und 2. Teil je M. 650. 4. Münz-, Maß- und Gewichtskunde M. 650. 5. Der deutsche Briefverkehr M. 650. 6. Kaufmännische Buchführung M. 650. 7. Inventar, Bücherabschluss und Bilanz M. 650. 8. Handelslehre M. 550. 9. Kontorarbeiten M. 650. 10. Handbuch der Reklame M. 750. 11. Der reisende Kaufmann M. 650. 12. System und Organisation M. 750. 13. Güterversand und Exportpraxis M. 750. 14. Die Banken und Börsen M. 650. 15. Der Wechsel-, Scheck- und Postcheckverkehr M. 650. 16. Das Handelsgesetzbuch nebst Erläuterungen M. 440. 17. Kaufmännische Gesetzkunde M. 650. 18. Volkswirtschaftslehre M. 650. 19. Handelsgeschichte M. 440. 20. Der englische Korrespondent M. 650. 21. Der französische Korrespondent M. 650. 22. Fremdwörter und kaufmännische Fachausdrücke M. 650. 23. Karte mit 100 Geschäftspapieren M. 850.

Ich bestelle anbei die komplette Handbibliothek 150,70 M. einschließlich 10 Proz. Pflichtzuschlag, gegen Monatszahlung von nur 10 Mark oder die nicht durchstrichenen Einzelbände per Nachnahme, Erfüllungsort — Berlin, direkt und nur durch den **Verlag u. Versand für deutsche Literatur, Berlin W 9, Köthener Str. 81, Abt. 81.**

Name und Beruf

Ort und Datum, Straße

Nur 10 Mark monatlich

daher müssen wir vorwärts durch Selbststudium — die äußerst günstige Zeit, sie kehrt nie wieder, voll und ganz ausnutzen, dazu- oder umlernen, neue Gedanken und frischen Arbeitsgeist in unsere Tätigkeit bringen, das Alte abschütteln, diesen Beruf ergreifen und uns zur vollen Selbstständigkeit selbstbewußt einarbeiten — denn heute als je gilt heute das Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied“ Tausende verdanken ihr Glück, ihre bevorzugte Stellung, ihren erhöhten Verdienst der angesehenen und berühmten, in neuester Auflage erschienenen unter Mitwirkung von mehr als fünfzehn Professoren und ersten Fachleuten 22 Bände samt Karte mit 100 Geschäftspapieren. — Jeder Band auch einzeln.

**Opernhaus.**  
Tristan und Isolde.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

**Schauspielhaus.**  
2 Uhr: Die Räuber.  
7 Uhr: Die Journalisten

Direktion Max Reinhardt.  
**Deutsches Theater.**  
7 Uhr: Hamlet.  
Montag 7 Uhr: Faust I.  
Kammerspiele.  
2 1/2 Uhr: Miens von Barnheim.  
7 1/2 Uhr: Die Büchse der Pandora  
Montag 8 Uhr: Nja.

**Königgrätzerstraße**  
115 Uhr: Musik.  
7 Uhr: Kabale und Liebe.  
Montag: Brüderlein.  
Dienstag: Kameraden.  
Mittwoch: Kabale und Liebe.  
Donnerstag: Kameraden.  
Freitag: Kabale und Liebe.  
Sonntag: Kameraden.  
Sonntag 3:15: Musik.  
7 Uhr: Kabale und Liebe.  
Montag: Neu einstudiert  
Ein Trauerspiel  
von August Strindberg.

**Komödienhaus**  
3 Uhr: Die 5 Frankfurter.  
7 1/2 Uhr: Lieselott von der Pfalz.

**Berliner Theater**  
3 Uhr: Die tolle Komödie.  
7 Uhr: Bummelstuden.

**Central-Theater**  
7 1/2 Uhr: Die Faschingslee.

**Deutsches Opernhaus**  
11 Uhr: Sinfonie-Konzert.

**Eden-Theater**  
7 Uhr: Der Trochador.

**U. A. W. G.**  
Friedr.-Wilhelmstr. Th.  
3 Uhr: Jugend.

**Gretchen.**  
Kleines Theater.  
3 1/2 Uhr: Kümmerlindchen.

**Helten.**  
11. Schauspielhaus.  
7 1/2 Uhr: Krach.  
Komische Oper  
3 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.  
7 1/2 Uhr: Liebeszauber.  
Lustspielhaus  
3 1/2 Uhr: 360 Frauen.  
7 1/2 Uhr: So ein Mädel.

**Metropol-Theater.**  
7 Uhr: Sybill.

**Neues Operettenhaus.**  
3 1/2 Uhr: Die kausche Susanne.  
7 Uhr: Die Dame vom Zirkus.

**Schiller-Theater.**  
Charl.  
3 Uhr: Wie es euch gefällt.  
7 1/2 Uhr: Flachsmann als Erzieher

**Thalia-Theater**  
3 Uhr: Polnische Wirtschaft.  
7 1/2 Uhr: Jungfer Sonnenschein  
Th. am Nollendorfplatz  
3 1/2 Uhr: Drei alte Schachteln.  
7 1/2 Uhr: Die Puppe.

**Theater des Westens**  
3 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.  
7 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin

**Theater „Die Tribüne“**  
3 Uhr: „Die Wandlung.“  
7 1/2 Uhr: „Die Wandlung.“

**Theater d. Friedrichstadt**  
7 1/2 Uhr: Vier Elnakter.

**Waller-Theater**  
3 1/2 Uhr: Die Götze.  
7 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.

**Residenz-Theater.**  
Untergrund. Klosterstraße.  
Städtbahn Jannowitzbrücke.  
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:  
**Gespenster.**  
Täglich Heute zum 254. Male  
8 Uhr, zum 254. Male  
**Das höhere Leben.**  
Komödie von Sudermann.  
Olga Limburg, Harry Liedtke,  
Rosa Valant, Emma Becker.  
Mittwoch 4 Uhr: Rotkäppchen.  
Sonntag 4: Hänsel und Gretel.

**Rose-Theater.**  
7 1/2 Uhr:  
**Das Gesetz.**

**Casino-Theater**  
Lothringersstraße. Tägl. 7, 8, 9 Uhr:  
**Großstadt-Pflanzen**  
Volksstück in 3 Akten.  
Vorher: Schwarzwaldküche.  
Operetten u. m. Viktori. Interk.  
Dazu erstklass. Spezialitäten.  
Sonntag 7 1/2: Mätschenchre.

**Winter-Garten.**  
Heute 2 Vorstellungen  
3 1/2 Uhr Kleine Preise  
7 1/2 Uhr  
Varieté-Spielplan.  
Rauchen gestattet.

**Volksbühne** Theater  
a. Bülowpl.  
3 Uhr: 's Jungferngift.  
7 1/2 Uhr: Luther.  
Mont. 7 1/2: Die Bürger v. Calais

**Lesing-Theater**  
Direktion: Victor Barnowsky.  
3 Uhr: Der rote Hahn.  
7 1/2: Christa die Tante.  
Mont. 7 1/2: Christa die Tante  
Dienstag 7 1/2: Peer Gynt.  
Mittw. 7 1/2: Christa die Tante.  
Donn. 7 1/2: Christa die Tante.  
Freitag 7 1/2: Liebe.  
Sbd. 7 1/2: Christa die Tante.  
Sonnt. 7 1/2: Christa die Tante  
Montag 7 1/2: Christa die Tante

**Deutsches Künstler-Theater.**  
3 Uhr: Dies Iras.  
Sonnt. bis inkl. Mittwoch 7 1/2:  
Das Schloß am Wannsee.  
Donnerst. 7 1/2: Der Blaufuchs.  
Freit. 7 1/2: Schloß am Wannsee.  
Sonntag 7 1/2: Der Blaufuchs.  
Sonntag 7 1/2: Der Blaufuchs.  
Mont. 7 1/2: Schloß am Wannsee

**Trianon-Theater.**  
Bahnhof Friedrichstraße.  
Untergrundbahn Friedrichstr.  
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:  
**Johannfeuer.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:

**Maskerade.**  
Komödie in 4 Akten von  
Ludwig Fulda.  
Hans Arnsdörfer, Eugen Burg,  
Käthe Dorsch, Maricetta Oily,  
Paul Bildt, Jul. Falkenstein,  
Hugo Flink, Paula Levermann.  
Donnerst. 4: Schneewittchen.  
Sonntag 4: Aschenbrödel.

**APOLLO THEATER**  
Friedrichstraße 218  
Dir.: James Klein  
7 1/2 allabendl. u. 7 1/2  
Sonnt. 3 1/2 u. 7 1/2

**Die Welt im Jahre 2000!**  
Große Varieté-Ausstattungs-schau i. 5 Bildern  
In Szene gesetzt von Dir. James Klein.  
Unter anderem:  
**Modenschau i. Jahre 2000**  
10 Karrier zu Pferde / Akrobatische Spiele  
a. d. Jahre 2000  
Senta Söneland  
Lueke Blättner  
H. Lambers-Paulsen  
Alex Stamer usw.  
Sonnt. 3 1/2. Erwachs. 1 Kind frei!

**Passage-Theater**  
Unter den Linden 22-23.  
Direktion: M. Soliman.  
Die große Nachfrage, der kolossale Kassandrang veranlassen mich zu einer Vergrößerung des Aufsehen erregenden, lange nicht dagewesenen

**Südwest-Films:**  
**Die Welt der Bestien**  
und des Jakt. Lustspiels  
**Nie sollst du mich befragen**  
mit  
**Hse Bois**  
in der Hauptrolle.  
Kasseneröffnung 4 Uhr  
Sonntags 3 Uhr.  
Anfang 4,30.

**Reichsbahn-Theater**  
Mittw. 3 und abends 7 1/2 Uhr:  
Stettin. Sänger  
und, halbes  
Reichsbahn-G.  
Dönhoff-Breitl.

**Walhalla-Theater**  
Weinbergsweg  
1. Nachmittags-Vorstellung im Oktober:  
**Das Gesetz.**  
Sonntag nachmittags 3 1/2, abends 7 1/2 Uhr:  
**Das Gesetz.**  
Soz. Drama v. Paul Bader

**Theater am Kottbusar Tor**  
Tel.: Moritzpl. 14814.  
7 1/2 Uhr und Sonntag nachm. 3 Uhr:  
**Elite-Sänger**  
Seidel, Ruscil, Schubert, Horst, O. Schrader etc.  
Das vorzügl. Oktober-Prgr. i. Größter Lächerfolg!  
Sonnt. nachm. ermäß. Preise (vollst. Abd.-Prgr.) i. Kind. freit! Blühgen-Konzert: Beg. 7 U.

**Königstadt-Theater**  
Alexanderstr. 21.  
Tägl. d. erstklassige Künstler-Spezialitäten-Programm  
„Auf ins Königstadt!“  
Ausstattungs-Varieté-Burleske.  
Text u. Musik v. Harry Waldau  
Arrang. v. Holbaltetm. Riegel.  
Anfang 7 Uhr.  
Sonn- u. Feiertage 2 Vorstellungen.  
3 Uhr nachm. und 7 Uhr abends.

**Kammer-Säle**  
Teltower Str. 1-4 (Hall. Tor)  
Heute sowie jeden Sonntag:  
**BUNTE BÜHNE**  
Konzert, Theater, Kabarett  
Nachdem Großer BALL

**Germania-Prachtst. C. Richter, N. 4, Chausseestr. 110.**  
Jed. Sonntag. Hofm. Herd. Sänger. Beg. d. Vorst. d. Konz. 5 1/2 Nachd. Fam.-Kranzchen. Im weißen Saal v. 4 Uhr ab: Gr. Ball.

**Hubertus-Säle**  
Schönhols.  
Jed. Sonntag. Mittw., Sonnab. Anf. Sonnt. 4 U. Wochent. 7 1/2. 6 Okt.: Kinder, amüsiert Euch. Dir. Hein. Mag. Grimm, Brosini

**Admirals-Palast.**  
Internat. Boxweikämpfe in allen Gewichtsklassen um die Meisterschaften von Deutschland. Anfang 8 Uhr.

**Admirals-Kino**  
**Die Austernprinzessin**  
Nach dem Gewitter

**Blüthner-Orchester**  
Lützowstr. 76: Blüthnersaal.  
Heute Eröffnungs-Konzert  
7 1/2 Uhr:  
Dir.: Paul Schimpflug.  
Sol.: Kr. mstr. Lambina (Viol.)

**Lichtspiel-Palast Schweizer Garten**  
Am Friedrichshain 29/32.  
Ab 3 Uhr  
**Wenn in der Ehe die Liebe stirbt.**  
Drama in 6 Akten mit Thea Sandten und das lustige Spiel: Was den Männern gefällt.  
Ab 8 1/2 Uhr  
Bei freiem Eintritt  
**Kabarett-**  
Betrieb im grünen Saal

**Rennen zu Berlin-Grünwald**  
(Rennen des Union-Klub)  
12. Tag: Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 1 Uhr:  
8 Rennen im Werte von 174000 M. u. a.:  
**Oppenheim-Rennen 40000 M.**  
Verkehrsverbindungen:  
Vorortzüge bis Bahnhof Rennbahn, Untergrundbahn bis Bahnhof Reichskanzlerplatz, Straßenbahnen D und U bis Bahnhof Heerstraße etc.

**Sonntag-Nachmittag-Abonnement für das Große Schauspielhaus (Leitung Max Reinhardt) Sechs Vorstellungen.**

**Spielplan:**  
Äschylus: Dreistie  
Goethe: Faust und Götz von Berlichingen  
Shakespeare: Julius Cäsar  
Krisophanes: Lysistrata  
Berhart Hauptmann: Der weiße Heiland

**Preise der Plätze für eine Vorstellung**  
Loge und Parkett . . . 5 M.  
Balkon . . . . . 4 M.  
I. Ring . . . . . 3 M.  
II. Ring . . . . . 2 M.  
III. Ring . . . . . 1 M.

Verkauf: Theaterkasse Wertheim, Leipziger Straße

**Circus Busch**  
3 1/2 Stg. 2 Vorst. Nachm. hat jed. Erw. 1 Kind frei. Nachm. 3 1/2 Uhr  
Gr. Kinder-Vorstellung.  
**Das Riesen-Zirkus-Prgr.**  
Alle Clowns und Auguste, Schul- u. Freizeitspieler u. die übrigen hervorrag. Spezialitäten.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Aphrodite“  
Tragikomisch. Pantomime in 3 Akt. v. Paula Busch, insz. v. Hofballmeister Georges Blauvalet.  
Vorher das große Zirkus-Programm i. d. Dienstag und Freitags nur Boxkämpfe!

**BITL**  
Potsdamer Str. 38  
Uraufführung:  
**Aphrodite**  
Das Problem der Liebe.  
Turmstr. 12  
**Asta Nielsen**  
Nach dem Gesetz.  
Friedenau, Rheinstr. 14  
Alexanderplatz-Passage  
**Bruno Kastner**  
Eines Mannes Wort  
hierzu  
Die Ross von Stambul mit Gesangsbeilage.

**Tarentinier PALAST**  
**Egede Nissen Harry Liedtke in Tropenblut**

**Francenschütz!**  
(wichtigst. anerkannt).  
Tropenblut, u. f. Versandhaus  
Berlin-Wilmersdorf  
Goltzstr. 19 V.

**UFA Mozartsaal**  
HEUTE  
Sonntag, den 5. Okt.  
**Rose Bernd**  
nach dem gleichnamigen Schauspiel von Gerhart Hauptmann  
Für den Film bearbeitet u. inszeniert von L. BALEK mit

**Henny Porten**  
in der Titelrolle  
Erstmalig Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr  
**Wohltätigkeits-Matinee**  
aus Anlass der „Unferkunt für hilfsbedürftige Wöchnerinnen und deren Säuglinge“  
Preise der Plätze zur Wohltätigkeits-Vorstellung: 10 bis 30 Mark  
Beginn der regelmäßigen Vorstellungen zu den gewöhnlichen Kassapreisen  
Sonntag . . . . . 4, 5, 8 Uhr  
Montag . . . . . 4, 7, 10 Uhr  
Vorverkauf in sämtlichen Vorstellungen täglich 11 bis 1 Uhr und an der Abendkasse des Mozartsaals

**Schwarzer Kater**  
Schaubühne Moritzplatz  
(früher Buggenhagen)  
Das  
**Riesen-Oktober-Variété-**  
Programm  
Anfang 8 Uhr  
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen  
3 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends  
Nachmittags kleine Preise  
Vorverkauf Sonntags zw. 12-2 Uhr a. d. Tageskasse

**Peltzer Grill**  
HERMANN PELTZER  
WEIN-RESTAURANT  
Neue Wilhelmstr. 5  
Nähe Unter den Linden. Zentrum 11 017.

**Blüthnersaal.** Mittwoch, 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**Liederabend — Richard KOENNECKE.**  
Am Flügel: Cecil Freud.  
Kart. M. 2, 4, 5, 4, 3, 2 b. Bote & Bock u. A. Wertheim

**Singakademie.** Freitag, 17. Oktober, abds. 7 1/2 Uhr:  
**Klavierabend LAMBRINO.**  
R. Schumann: Sinf. Etüden. — Scriabine: Sonata (Fis-moll). — Walter Niemann: 3 Stücke (zum 1. Male). — Liszt.  
Kart. M. 2, 4, 4 u. 2 bei Bote & Bock und A. Wertheim.

**Kindw.-Scharw.-S.** Donnerst., 9. Okt., ab. 7 1/2 Uhr  
**Wiederholung**  
des im vergangenen Jahre stattgefundenen  
**Bibel — Homer — Goethe — Abend Irene Triesch**  
Kart. M. 2 — 2 bei Bote & Bock, A. Werth. u. Abendk.

**Meistersaal, Montag, 13. Oktober, abends 8 Uhr**  
**Konzert Sorbey-Vocal-Quartett**  
des  
u. s. Palestrina, Verdi, Teubert, Kämpf, Alexis Holländer  
Volklieders. Kl. M. 5, 3, 2 b. Bote & Bock, A. Werth. u. Abdk.

**Beethovenaal.** 1. Liederabend, Dienstag, 21. Okt., 7 1/2 Uhr.  
**Hugo-Wolf-Abend.**  
Elisabeth van  
**ENDERT**  
Am Klavier: Wilhelm Scholz. Karten 2, 4, 6, 8 M.

**UT**

**Karl-Ludwig**  
Der große Maxim-Film  
**Der Tänzer** (I. Teil)  
nach dem Roman von Felix Holländer  
Hauptdarsteller:  
Gertrud Welker  
Ingrid Bern  
Lilli Dagover  
Margarete Kupfer  
Walther Jansson  
Theodor Burghardt  
Regie: Carl Froelich

**Reichsbahn:**  
**Kitsch**  
Die Tragödie einer Intrigante mit  
Johannes Wemmer  
Edith Posca  
Regie: Lupa Pick

**Hannover:**  
**Henny Porten**  
im Schauspiel  
Die lebende Tote  
u. Knopfen i. d. Parodie  
Die Lieblingsschme  
des Maharadscha  
Wohbergsweg

**Alexanderplatz:**  
Der große Maxim-Film  
**Die Liebschaften der Käte Keller**  
nach dem Roman von Richard Skowrozek  
Regie: Carl Froelich  
Hauptdarsteller:  
Ingrid Bern  
Margarete Kupfer  
Paul Marianne  
Reinhold Schünzel

**Wohbergsweg:**  
**Ossi Oswald**  
im Lustspiel  
**Das Millionier-Mädel**  
sowie Uraufführung  
des Dramas  
**Gewissenlose Bestien**  
H. Teil  
Wochentags 7 1/2, 9, 9 Uhr  
Sonntags . . . . . 4, 6 Uhr

**Schau-Burg**  
am Potsdamer Platz  
Königgrätzer Straße, Ecke Prinz-Albrecht-Straße u. Früher Hofjäger.

**URAUFFÜHRUNG**  
des Eichberg-Films  
**Der JETTATORE**  
(Die geheimnisvolle Macht)  
mit Lee PARRY,  
Bruno DECARLI,  
Violette NAPIERSKA  
in den Hauptrollen . . .

**Bühnenschau u. Persönliches Auftreten von PAUL HEIDEMANN**  
in seinem Filmsketch  
**Sein heißer Tag!**  
Eröffnung am 9. Oktober.



Landeshafter Leinwand- und Gebildweberei

# F. V. Grünfeld

Berlin W 8  
Leipziger Str.  
20-22

**Hemdentuch** 82 cm breit mittelstarklädig . . . Meter **12.50**  
mittelfeinfädig . . . Meter **10.50**

**Chiffon** 83 cm br., hochfeinfädig, für feine Wäsche, Meter **15.00**

**Reinleinen** vollweiß, f. Leib- u. Bettwäsche, 84 cm br., Mr. **12.00**  
132 cm **13.00** 160 cm **24.90**

**Bettlaken** reinleinen Marke 1250 Gr. 136x230 cm **37.50**  
Marke 1400 Gr. 168x240 cm **53.00**

**Bettbezüge** mit Knopfschluß, aus weißem, gutem Baumwollstoff, Deckb. Gr. 125x200, Kiss 83x83cm Marke EK 1 Deckb. 1 Kiss. **125 M.**  
Marke SD 1 Deckb. 2 Kiss. **145 M.**

**Handtücher** halbleinen, Größe 45x100 cm . . . Stück **3.90**

**Wischtücher** reinleinen, Größe 70x70 cm . . . Stück **5.50**

**Scheuertücher** Stück **1.45**

**Tisch-Wischtücher** 93 Pt.

**Bademäntel** aus farbigem Kränzelstoff 120, 175, 193 M.

**Damenstrümpfe** schwarz, mit doppelter Sohle Flor . . . 11.75 Wolle . **10.00**  
schwarz, braun, weiß, Zwirn, mit durchbrochenem Zwickel **17.50**  
schwarz, Tramsseide, sehr durchsichtig . . . . . **17.50**

**Baumwollflanell** für Hemden und Hemden, Breite 80 cm Meter **12.00 bis 16.00**

**Wollwähl. karierte Stoffe** Breite 90 cm . . . . . Meter **26.75**

**Kunstseide** waschbar, Breite 67 cm, Meter **16.00 bis 17.50**

**Schürzenstoff** Breite 90 cm . . . . . Meter **15.00**

**Gingham** Breite 100 bis 130 cm Meter **19.50 bis 24.00**

**Drell** halbleinen, Breite 83 cm dunkelblau . . . . . Meter **7.25**  
grau . . . . . Meter **7.50**

**Bluse** a. waschbarem, gestroft. Flanell, außergewöhnlich praktisch und warm, hochgeschlossen oder halstief zu tragen, von **77.00** an

**Bluse** aus Wollkrepp u. weichen Wollstoffen, Indank Farb. **113 M.**

**Weißer Zierschürze** **10.50**

**Farb. Hausschürze** **17.50**

**Weißer Bedienungsschürze** . . . . . **17.00**

**Kleiderschürze** farb. **48.00**

**Unterröcke** Woll-, Mohair- und Satinstoffe, von **21.50** an  
in großer Auswahl

**Herren-Taghemden** mit Klappstulpe, a. los Kragen, in den Welt, 35, 39, 40cm aus portulcan Leinen . . . . . **40.00**  
aus dickem Leinen . . . . . **45.00**

**Nachthemden** mit Unterlegkragen und farbigen Besatz . . . . . **40.00**

**Vorstöcker** mit Halsbündel, reinleinen, Weite 48 bis 48 cm . . . . . **4.50**

**Sportkragen** einfädiger Baumwollstoff, Weite 36 bis 42 cm . . . . . **3.50**

**Trikot-Beinkleider** Baumwoll- oder, mittelstarklädig, grau meliert klein **17.00**, mittel **18.00**, groß **19.00**

**Trikot-Jacken** weiß, Baumwoll-Krepp, mit farbigen Streifen . . . **15.00**

**Hosenträger** . . . . . **3.00**

**Wickelgamaschen** . . . . . **3.00**

**Sozialdem. Wahlverein**  
Schöneberg (S. P. D.).  
Den Mitgliedern zur  
Nachricht, daß am  
Freitag, den 1. d. M., unser  
langjähriges Mitglied, Herr  
Zimmerer

**Wilhelm Glagow**  
im 60. Lebensjahre  
verstorben ist.  
Die Einsegnung findet  
am Montag, den 6. d. M.,  
mittags 1 Uhr, im Krem-  
atorium, Gerichtstr. 97, statt.  
Obes seinem Verbleiben  
Um zahlreicher Beteiligung  
bittet Der Vorstand.

**Spezialarzt**  
Sanitätsrat Dr. Müller,  
Friedrichstraße 190 II,  
Eingang Kronenstraße,  
Spr. 11-1, 5-7, Sonnt. 11-1.  
Erfolgreiche Heilmethode  
Harn- und Bluntersuchung.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Lommer  
Harn- und Bluntersuchung  
Behandl. schnell u. sicher ohne  
Berufsstörung. Teilzahlung.  
Brunnenstr. 185 (nahe Rosen-  
thaler Platz).  
Sprachz. 9-1 u. 4-8, Sonnt. 9-12.

**Spezialarzt Dr. Hasché**  
Sprechstunden 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.  
Friedrichstraße 90  
am Bahnhof  
Zielbehandlung  
getestet.

**Spezial-Behandlung Kühn** Praxis  
seit 1901  
Andreasstr. 76, I Ecke Breslauer Str., dicht am Schles. Bf.  
Sprachz. 10-12, 5-7, Sonnt. geschlos-  
sen  
Harn- und Bluntersuchungen.

**Spezial-Behandlung**  
Harn- u. Bluntersuchung, Licht- u. Pflanz-  
Behandlung, Bestrahlungen, Höhen-  
sonne, Vierzellen-, Elektr. u. med. Bäder.  
Aerzliche Löser, Münzstr. 9  
9-1, 4-8, Sonnt. 9-1.

**Dr. med. Hollaender**  
Spezialarzt  
Aufklärende Broschüre Nr. X.  
1.50 M. gegen Nachnahme.  
Berlin, Leipziger Str. 108 | täglich 11-1, 5-7 Uhr,  
Hamburg, Kolonnenstr. 26 | Sonntags 11-1 Uhr.

**Spezialarzt Dr. med. Coleman**  
Sprechstunden 9-1, 5-8, Sonntags 9-1.  
Friedrichstraße 91/92  
W. Dorotheen-  
straße.  
Zielbehandlung  
getestet.

**Dr. med. Karl Reinhardt**  
Berlin, Potsdamer Str. 117 (a. d. Lützowstraße)  
Spezial-Arzt  
bewährte fachmännische Behandlung.  
Unentgeltliche Auskunft und aufklärende  
Broschüren (Beschreibung sämtlicher Heilverfahren)  
in den Sprechstunden von 1/2 12-2 mittags, 1/2 6 bis  
1/2 10 Uhr abends, Sonntags 1/2 11-1 Uhr (im ver-  
schlossenen Brief 1.25 Mk.).

**Erste und älteste Heil-Anstalt Löser**  
Dr. Skottli  
Spezial-Arzt  
Harn- u. Bluntersuchungen. Elektr. u. med. Bäder.  
nur Rosenthaler Str. 69-70, Ecke Liefenstraße.  
9-1, 4-9, Sonnt. 9-1.  
Teilz. wöchentl. 1 M. Plomben 1.50, Gold-  
zähne 3 M., Kronen 1.80, Zahnziehen m. Elasp. höchst  
schmerzlos, Ummarb. schlechter Gebisse, Rep.  
Zahnarzt Wolf sof. Potsdamer Str. 55, Hochb. Sprachz. 9-7.

**Brust- und Lungenkrankheiten**  
mit Husten, Auswurf, Katarrh, Asthma, Grippe usw.  
werden spezialärztlich behandelt in  
**Dr. med. Jaenicke's & Co. Inhalierinstitut,**  
täglich 10-1 und 3-4 Uhr, 11/3  
Berlin W., Preußenstr. 18, am Bahnhof Bülowstr.  
Prospekt u. Broschüre m. Anerkennungen gratis.



**Holzwarenfabrik Hildburghausen**  
Aug. Schultze in Hildburghausen 13 (Thor.)  
gegründet 1878  
Lieferer direkt an Private

**Handleiterwagen, Marke Hildburg**  
(patentamtlich geschützt).  
Besonders starke Bauart, größte Breite ca. 78 cm, Leiter-  
länge ca. 91 cm, flache Kastensprossen mit abgerundeten  
Kanten, kräftiger Boden, 17 mm starke gedrehte Eisen-  
achsen, schwere Flachspeichenräder mit Goubfächern,  
geschweißten, warm aufgezogenen Eisenreifen mit dreifachen  
Naben- und Speichenringen.  
Gewicht ca. 26 Kilo. Tragkraft 3-4 Zentner.  
Preis freibleibend 88 M. 12/3  
Solider abnehmbarer Kasteneinsatz 8 M. extra.  
Unaufgefordert erhält u. a. folgende Anerkennungs-  
schreiben vom 17. Juli und 23. September 1919:  
„Der am 2. Juli dort abgeschickte Handleiterwagen  
ist heute wuhlerhalten in meinen Besitz gelangt. Ich  
freue mich über die starke, gute und geistliche Kon-  
struktion desselben sowie über das gute Material. Die  
Grundsätze Ihrer Firma, wie ich sie von lange her  
schon kenne, haben auch durch den Krieg nicht Not  
gelitten.“  
Dr. W. W. in Z.  
„Gemeinhin Sie meinen Dank für den mir ge-  
liehten Hildburg, der in jeder Beziehung (was Aus-  
führung und Preis angeht) einzig dastehen dürfte.“  
Prof. W. in N.

**Adolf Ruchel**  
am 31. Oktober 1919 ver-  
storben ist.  
Die Beerdigung findet  
Dienstag, nachmittags 4 1/2  
Uhr, auf dem Heilig-Geist-  
Friedhof, Marienbu., statt.  
Die trauernden  
Hinterbliebenen:  
Fr. Ruchel und Söhne.

**Dr. Erwin Loewy**  
Nervenarzt  
5-9 5-6  
Spez. für Frauen und Kinder  
9-10 3 1/2-4 1/2

**Dr. Erwin Loewy**  
Nervenarzt  
5-9 5-6  
Spez. für Frauen und Kinder  
9-10 3 1/2-4 1/2

**Dr. Erwin Loewy**  
Nervenarzt  
5-9 5-6  
Spez. für Frauen und Kinder  
9-10 3 1/2-4 1/2

**Dr. Erwin Loewy**  
Nervenarzt  
5-9 5-6  
Spez. für Frauen und Kinder  
9-10 3 1/2-4 1/2

**Dr. med. Laabs**  
Spezialarzt.  
Erfolgreiche Behandlung.  
Königstr. 34/36  
Alexanderplatz.  
10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Koeben.  
Erprobte und schmerz-  
lose Behandlung.  
In Dr. Homeyer & Co.  
konz. Labor. f. Blunters.  
Friedrichstr. 81, Panoptik  
Königstr. 58/57, Rathaus.  
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1.  
Separates Damenzimmer

**Spezialarzt**  
Dr. med. Koeben.  
Erprobte und schmerz-  
lose Behandlung.  
In Dr. Homeyer & Co.  
konz. Labor. f. Blunters.  
Friedrichstr. 81, Panoptik  
Königstr. 58/57, Rathaus.  
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1.  
Separates Damenzimmer

Im Oktober gelangt zur Ausgabe die 1. Lieferung vom  
**Handbuch der Revolution**  
in Deutschland 1918/19  
Chronologische Darstellung der Vorgänge unter be-  
sonderer Berücksichtigung der Bewegung in Berlin und  
der Tätigkeit der Revolutionskörperschaften  
vom Vorabend der Revolution bis Mai 1919.  
Bearbeitet und herausgegeben  
von Heinrich Marx  
Hilfsarbeiter im Ministerium.  
(Erscheint in circa 15 Lieferungen, Preis der einzelnen  
Lieferung zirka 2,50 Mk.) — Abnahme der Lieferung 1  
verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes.  
Dieses Werk darf in keiner Familie fehlen!  
BESTELZZETTEL  
Von Alexander Gröbel Nachf., Berlin C. 19,  
Gerandtenstraße 18/19, erbittet:  
— Expl. Handbuch der Revolution von Heinrich Marx  
Lieferung 1 und Folge.  
Name, Ort u. Straße

**Richtig deutsch**  
Erwachsene, auch ältere,  
am Tage und abends, besonders erlassener Sprechlehre.  
Vorzüglicher Erfolg verbürgt!  
Anfragen beliebe man vertrauensvoll einsenden unter  
Postfachnr. 255 an das Dreifachamt Berlin. (8720)

**Zahnpraxis Jander** Schöneberg  
Apostel-Paulus-Str. 7.  
Modern. Zahnarz. o. Platte, Plomb., Nervbehdlg. etc.  
Lieferant der Konsum-Genossensch. Berlin u. Umz.  
Stammeln, Lispeln, Nervosität und  
Angstgefühl vor dem Sprechen,  
Atemnot etc. beseitigt gründlich  
Dr. Schraders Spezial-Institut  
für Stotterer etc. 1872  
Berlin W, Lützowstraße 30.  
Spr. 4-4, auß. Sonnabend u. Sonntag.  
jeder, der stottern will, erhält eine fließende natürl. Sprache

**Platina Gramm bis 53 Mark**  
Alte Gebisse bis 1000 Mark  
Zähne mit Platin 3 M. bis 40 Mark  
Gold, Silber kauft Frau Linke, Bückerstr. 40,  
2 Portal II.  
Patent-Gehranchsmodel- und Warenzeichenanmeldungen  
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurch-  
arbeitungen, Modellanfertigung, An- und Verkauf von  
Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 8170  
Ing. Haven, Berlin - Friedenau, Südwestcorso 10.

**Meine Ia. Molkerei**  
nebst Käsefabrikation im großen Ort, 1 Stunde Bahnfahrt von  
Berlin, mit sämtl. neuen Maschinen, liefert für 20000 Mk. ver-  
schäffl. G. u. ist ein solches Geschäft mit großem Ausverkauf,  
und ist hochrentabel nicht erfindlich. Für sofort erhaltene  
Schlüssel werden hier preislich mitgeteilt, bei 10000 bis  
7000 Mk. Moller, Pankow, Florapromenade 22.

**Schöne Landwirtschaft**  
in Pommern, 37 Morgen guten Acker in einem Plan am Hause,  
sowie 6 Morgen pa. Büden, gute neue massive Gebäude, ein  
Fleisch, 3 Kühe, 6 Schweine, 1 Schaf, 15 Vögel, 4 Gänse,  
sämtl. landwirtschaftl. Maschinen, liefert für 45000 Mk. bei  
15000 Mk. Anzahlung veräußert. Persönlichen Besuch  
entlohnenden Käufern erbeten.  
Moller, Pankow, Florapromenade 22.

**Vertrauensvolle**  
Ankauf  
Juwelen  
Paris, Smaragde usw.  
Margraf & Co.  
G. m. b. H.  
Königsplatz, 4.

**Platin**  
Gramm bis  
65 Mark  
kauft Metallkontor, Allee  
Jahodstr. 138.  
Fernspr.: Reichstag 12858.

**KUKLA-PIANOS**  
Verkauft direkt ab  
Fabrik - Magasin:  
N 31, Wattstr. 17-18

**Isolierter Kupferdraht,  
Litzen und Wachsdraht,**  
kauft höchstzahlend  
Ingenieurbureau Schlichting  
Berlin W 9, Linkstraße 10  
Tel.: Lützow 3705 und 6318.

**Elektromotore**  
Gleichstrom :: Drehstrom  
kauft  
Ingenieurbureau Schlichting  
Berlin W 9, Linkstr. 10.  
Tel. Lützow 3705 und 6318.

**MÖBEL**  
Lieferung kompletter  
Herren-, Speise-, Schlaf-  
und Wohnzimmer  
ab Fabrikgebäude m. eig.  
Lastauto nach jedem Ort.  
**MÜLLER**  
Berlin, Alexanderstr. 31.  
Tel. Kgst. 1537.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen  
**Redakteur,**  
der den lokalen und provinziellen Teil unserer Zeitung be-  
arbeitet. Bedingung: Schöner und selbständiger Journalist.  
Gewünscht ist Fähigkeit als Telephonist. Bewerbungen  
mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zugehörigkeit und Be-  
teiligung in der Arbeiterbewegung und Angabe der Schul-  
anfertigung sind unter Beifügung von Selbstproben bis Sonntag  
15. Oktober zu richten an: Verlag der „Brandenburger  
Zeitung“, Brandenburg (Gabel). 2504

**Tüchtige Ziselente**  
für Figuren und Modelle  
steht sofort ein  
Max Bernhardt & Co., G. m. b. H.,  
Bronzefund- u. Wertstätten,  
NO 55, Prenzlauer Allee 36.

**Prima Raglan- und Wollschneider**  
auf Bestellung und außer Haus sucht  
Adolf A. Stern, Poststr. 24/25.

**Metallbrücker.**  
Wir suchen sofort einen wegen  
der Wohnungsverhältnisse am  
besten unversehrten Metall-  
brücker auf Vorkonsum aus  
0,5 mm Eisenblech in dauernde  
und gut bezahlte Stellung.  
Robert Schreiber & Co.,  
Kampfer u. Metallwarenfabrik  
Brandenburger Allee 122.

**Tüchtige Möbelfabrikant**  
steht bei gutem Lohn u. dan-  
kender Behandlung sofort ein  
1284 W. Schöcker,  
Krausstraße (Hf. 8).

**Schneider**  
auf Bestellung und außer Haus sucht  
Adolf A. Stern, Poststr. 24/25.

**Kolonnenführer**  
auf Vorkonsum aus  
0,5 mm Eisenblech in dauernde  
und gut bezahlte Stellung.  
Robert Schreiber & Co.,  
Kampfer u. Metallwarenfabrik  
Brandenburger Allee 122.

**Metallbrücker**  
steht bei gutem Lohn u. dan-  
kender Behandlung sofort ein  
1284 W. Schöcker,  
Krausstraße (Hf. 8).

**Metallbrücker**  
steht bei gutem Lohn u. dan-  
kender Behandlung sofort ein  
1284 W. Schöcker,  
Krausstraße (Hf. 8).

**Metallbrücker**  
steht bei gutem Lohn u. dan-  
kender Behandlung sofort ein  
1284 W. Schöcker,  
Krausstraße (Hf. 8).

**Muster-Schneiderin**  
für Seldenswaren sofort verlangt  
Leiser, Leipziger Straße 64.

**Straßenhändler**  
für den „Vorwärts“  
steht ein Hauptexpedition, Lindenstr. 8.

**Austrägerinnen**  
für den „Vorwärts“  
werden eingestellt in folgenden Filialen:  
Berlin: Ackerstr. 174, am Koppenplatz. — Prinzenstr. 31, Hof part. — Fritze, Steglitzer  
Straße 37, Läden. — Markusstr. 36. — Dötz, Immanuelkirchstr. 24. — Melle,  
Petersburger Platz 4. — Zinke, Lindenstr. 3, Laden. — Joseph, Wilhelmshavener  
Straße 48. — Lausitzer Platz 14/15.  
Schöneberg: Betziger Straße 27.  
Charlottenburg: Sessenheimer  
Straße 1.  
Steglitz: Ziegenacker, Schildhornstr. 11.  
Hohenschönhausen: P. Schulz,  
Weißener Str. 17  
part., abends 5-7 Uhr